Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 10. September 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 215

Tod und Verderben.

Der westindische Orkan hat an der Golfküste entsetzliche Verheerungen angerichtet.

In Galveston allein sollen 2000 Menschen umgekommen sein.

Mit dem Sturm fegt eine verderbenbringende Springfluth über Stadt und Land dahin.

Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt.

Schreckensnachrichten aus allen Theilen von Texas.

Dallas, Tex., 10. Sept. Die Beamten der Houston & Texas Central-Bahn erhielten heute aus Houston die Nachricht, daß in Galveston 3000 Menschen bei dem Sturmunheil umgekommen seien! Insgesammt sollen an der Golfküste nicht weniger als 5000 Menschenleben zu beklagen sein, ja man spricht sogar von 10,000.

Galveston, Texas, 10. Sept. (via Texas City). Die Liste der Opfer des Orkans und der Fluthwelle, die in der Samstag Nacht die Golfküste heimsuchten, schwellt immer noch an. In Galveston allein sollen von 1500 bis 2000 Personen getödtet worden sein, unter ihnen 100 Mann Bundestruppen, die auf der nahe gelegenen Militär-Reservation stationirt waren. Die Straßen nahe dem Ufer der Bai stehen fußtief unter Wasser, und Eigenthum im Werthe von 10 Millionen Dollars soll zerstört worden sein. Die Offizine der „Galveston News", an Mechanic Str., ist völlig überfluthet, sodaß das Blatt vorläufig nicht herausgegeben werden kann.

Die Werftanlagen der Mallory Co. sind völlig fortgerissen worden, und unter den Trümmern liegt der große Dampfer „Alamo". Auch die Anlagen der Galveston Wharf Co. sind von dem Sturm und den Fluthen zerstört worden, während die Docks der Southern Pacific-Bahn schwer beschädigt wurden.

Der norwegische Dampfer „Gila", der zwischen hier und Cuba fuhr, wurde unweit derStelle, wo sich die Brücken befanden, auf den Strand getrieben, und der britische Dampfer „Taunlon" sitzt auf Pelican Island fest. Die „Kendel Castle" wurde von der Sturmfluth bis Texas City getrieben, wo der Dampfer dann strandete. Von den kleineren Fahrzeugen sind nur wenige unverschont geblieben.

In ganz Galveston ist kaum ein Gebäude, das nicht irgend einen Schaden aufweist. Sämmtliche Badeanstalten an der Küste wurden weggeschwemmt, wobei die Insassen ein nasses Grab fanden. Ebenso wurde das Sealy-Hospital vom Erdboden weggefegt, gleichfalls die Ball-Hochschule und die Rosenberg-Schule, in denen zahlreiche Personen eine Zufluchtsstätte gesucht hatten. Acht große Dampfer, sowie sämmtliche drei Eisenbahnbrücken sind zerstört worden. Das ganze Ufer wurde überschwemmt, und an Tremont Avenue, dem höchsten Punkte in der Stadt, stand das Wasser 8 Fuß hoch.

Unter den Umgekommen befinden sich: Stanley G. Spencer, Rich. Lord, Charles Kilmer, Frau George Burnett und Kind, Frau Geary Burnett und Kind, Frau Judson Palmer, Frau P. Levine und sechs Kinder, Frau John Boone und drei Kinder, Kapitän Pix und Famlilie, Dr. Sawyer, Frau M. J. O'Keefe, Joe M. M'Namara, Frau Claude Fordtram, Frau Sarah Sumner, Frau George Reed, John Becker, nebst Frau und vier Kindern.

Der Sturm, der mit einer Geschwindigkeit von 80 Meilen die Stunde dahinbrauste, fegte mit Riesenmacht über die Stadt hinweg und bis Mitternacht wälzten sich die Wogen mit vernichtender Gewalt durch die Stadt hin.

Houston, Tex., 10. Sept. Auch hier hat der westindische Orkan gewaltigen Schaden angerichtet, der auf eine Viertelmillion Dollars geschätzt wird. Beinahe alle Kirchen sind durch den Sturm zerstört worden.

Nach Schätzung des General-Superintendent James C. Timmins, von der „National Compaß Co." der aus Galveston hier eingetroffen ist, sind weit über 1000 Menschenleben zu Grunde gegagngen und 4000 Häuser zerstört worden.

Timmins sah mit eigenenAugen, daß ein Haus, nämlich Ritters Wirthschaft und Restaurant, 2109 Strand Street, eine der Hauptgeschäftsstraßen der Stadt, einstürzte. Neun Männer, alles prominente Bürger, wurden getödtet.

Die Ortschaft Alvin an der Santa Fe-Bahn zwischen Houston und Galveston soll durch den Tornado fast vollständig zerstört wrden sein. Die Ortschaft Hitchcock hat stark gelitten und in Alta Loma soll nicht ein Haus stehen geblieben sein. In Pearl ist die Hälfte der Gebäude zerstört. Alvin ist ein Städtchen von ungefähr 1200 Einwohnern. Sieben Menschen sind dort und in der Nähe um's Leben gekommen. Ihre Namen sind: Frau Prather; J. M. Johnson; Frau J. M. Johnston; eine Schwester von Frau Johnston (der Name nicht bekannt); S. O. Lewis; John Glaspy und ein Knabe, Namens Richardson.

Die Ortschaft Letitia ist völlig zerstört worden. Kein Haus steht mehr. Frau Sophie Schultz, 73 Jahre alt, wurde getödtet, während ihreSchwester, eine Frau Amelia Quade, lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat.

In Egle Lake wurden drei Kirchen und viele Wohnhäuser niedergeweht. Der Sachschaden wird auf $250,000 taxirt, doch ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen.

In Virginia Point und in Dickinson hat das Unwetter ebenfalls schlimm gewüthet. Fünf Farbige fanden in der erstgenannten Ortschaft ihren Tod, ebenso zwei Kinder eines HerrnWright.

Zwei Züge der Galveston, Houston & Henderson Bahn sind heute von hier abgefahren und versuchen, Galveston zu erreichen.

New Orleans, 10. Sept. Der vor einigen Tagen angekündigte westindische Orkan hat auch hier mit schrecklicher Gewalt gewüthet. Die sturmgepeitschten Meereswogen wurden in das Flußbett des Mississippi hineingetrieben und überschwemmten das angrenzende Gelände.

Der Orkan hat die Golfinseln, besonders Grand Isle, schwer heimgesucht und großen Verlust von Menschenleben verursacht. In New Orleans erreichte der Sturm am Nachmittag und Abend eine Geschwindigkeit von 48 Meilen die Stunde. Unter dem Anprall von Wind und Wogen stürzte die Metarie-Brücke zusammen, Telephon- und Telegraphendrähte wurden niedergerissen. An Front Str. wurde ein Kind von den Trümmern eines Balkons, den der Sturm von einem House losgerissen hatte, erschlagen.

Die Verbindung mit den Strandorten und den Golfinseln ist noch unterbrochen. Der Verkehr auf der Louisville- und Nashville-Bahn steht fast ganz still. Die Brücke bei St. Catharine ist beschädigt und längs dem Mississippi ist dasGeleise auf mehrere hundert Fuß durch Wasser unterminirt. Die telegraphische Verbindung mit Port Eads ist unterbrochen, und es ist daher unmöglich, zu sagen, wie groß der dort angerichtete Schaden ist. Bei Bay St. Louis hat der Sturm längs des Strandes sehr großen Schaden gethan.

Ein wackerer Deutscher.

Ledbetter, Texas, 10. Sept. Im Alter von 80 Jahren ist hier Reinhard Tabken gestorben. Er war seiner Zeit der erste Deutsche, der den Muth hatte, sich im texanischen Urwalde eine Heimath zu gründen. Als die Stürme des Bürgerkrieges über das Land dahinfuhren, bewährte Tabken noch einmal seinen unerschütterlichen Muth. Noch heute wird in den Steinbergen die Stelle gezeigt, wo er sich mit einigen gleichgesinnten deutschen Landsleuten verschanzt hatte und dort wochenlang erfolgreich gegen die Rekrutirungs-Offiziere der Südstaaten vertheidigte. In einer dunklen Nacht gelang es den unerschrockenen Männern zu entkommen und das sichere mexikanische Gebiet zu erreichen. Erst nach dem Friedensschluß kehrte Tabken zurück, um noch 35 Jahre hochgeachtet in hiesiger Gegend als Vorkämpfer desDeutschthums zu wirken.

Weitere Zensusberichte.

Washington, 10. Sept. Das Zensus-Bureau hat heute folgende statistische Notizen über Städtebevölkerungen veröffentlicht, als Ergebniß des diesjährigen Zensus:

Springfield, Ill., 34,159; Bevölkerung im Jahre 1890 24,963. Zunahme 9196 oder 36.84 Prozent.

South Bend, Ind., 35,999; Bevölkerung vor zehn Jahren 21,819. Zunahme 14,180 oder 64.99 Prozent.

Haverhill, Mass., 37,175; Bevölkerung vor zehn Jahren 27,412. Zunahme 9763 oder 35.62 Prozent.

Ausland.

Die „englischen Boxer" im Transvaal.

Berlin, den 10. September. Anknüpfend an die barbarischen Ausweisungen deutscher Familien aus dem Transvaal verlangt die Berliner „Volkszeitung" in sehr energischem Tone von der Regierung Auskunft darüber, welche Schritte sie gegen die „englischen Boxer" gethan habe. Der konservative „Reichsbote", also ein Blatt, das politisch ein Antipode der „Volkszeitung" ist, geht noch viel weiter, indem er erklärt: „Wir müssen uns fast schämen, Deutsche zu sein, wenn jene Scheußlichkeiten begangen wurden, ohne daß der deutsche Konsul in der Lage war, die Gemißhandelten zu beschützen."

Bleiben in Peking.

Deutschland und England werden ihre Truppen nicht eher zurückziehen, bis volle Genugthuung geleistet worden ist.—Der Friedens-Unterhändler Li Hung Tschang. — Ende der Woche wird Graf Waldersee in Hongkong eintreffen. — Der Militär-Gouverneur von Peking in Haft genommen.—Eine Depesche von General Chaffee.

London, 10. Sept. Eine Spezialdepesche aus Berlin meldet, daß England und Deutschland das Uebereinkommen getroffen hätten, ihre Truppen nicht eher aus Peking zurückzuziehen, als bis volle Genugthuung für die begangenen Frevelthaten geleistet worden sei.

New York, 10. Sept. Der „Tribune" wird aus London folgendes gemeldet: Chung Li, der Militär-Kommandant von Peking, der für die Ermordung des deutschen Gesandten, Freiherrn von Ketteler, verantwortlich gehalten wird, ist in Haft genommen worden und befindet sich in deutscher Obhut.

Washington, D. C., 10. Sept. Der chinesische Gesandte, Wu Ting Fang, überbrachte heute dem Staatsdepartement ein kaiserliches Edikt, welches Li Hung Chang unbeschränkte Macht verleiht, Friedensunterhandlungen mit den Mächten anzuknüpfen, damit die gegenwärtigen Wirren baldigst beigelegt würden. Das Edikt ist am letzten Tag des 7. Monats, nach chinesischer Kalenderrechnung, datirt, welches nach unserer Zeitrechnung den 24. August bedeutet. Es ist vom Kaiser erlassen, und nicht von der Kaiserin-Wittwe, was andeutet, daß er jetzt das Heft in Händen hat. Das Dokument besagt nicht, an welchem Orte das Verdikt erlassen wurde, doch wurde letzteres über Pao-Tong-Fu übermittelt, woselbst sich höchstwahrscheinlich der kaiserliche Hof zur Zeit aufhält.

HerrHill, der stellvertretende Staatssekretär, hatte sofort eine längere Konferenz mit dem chinesischen Gesandten.

Baron Speck vonSternberg, der stellvertretende deutsche Botschafter, hatte heute ebenfalls eine Besprechung mit Herrn Hill.

Wie verlautet, wird Graf Waldersee Ende der Woche in Hongkong erwartet, er wird sich von dort nach Shanghai und dann nach Tien-Tsin begeben, von wo aus er für's Erste seine militärischen Operationen leiten wird.

Washington, D. C., 10. Sept. Im Kriegsamt ist heute folgende Depesche von General Chaffee eingelaufen:

Taku (kein Datum). Die diplomatischen Beziehungen werden voraussichtlich für eine lange Zeit nicht wieder aufgenommen werden. Es scheint, als ob die chinesische Regierung nicht nach Peking zurückkehren wird, so lange die alliirten Truppen die Stadt besetzt halten. In diesem Falle kann unsere Gesandtschaft absolut nichts ausrichten. Meiner Ansicht nach sollte Peking nur ein Feldlager bleiben, bis die Schwierigkeiten seitens der Mächte anderswo beigelegt sind. Chaffee.

Peking, 28. August, via Shanghai. In einer Pagode, in welcher eine Anzahl amerikanischer und britischer Heliographisten thätig waren, brach in der vergangenen Nacht auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus. Das Gebäude wurde völlig eingeäschert.

Wie verlautet, wird Prinz Ching den Kaiser zurückbringen, der dann aller Wahrscheinlichkeit nach wieder in Amt und Würden eingesetzt werden wird.

Außer dem Prinz Ching wird Li Hung Chang wohl ermächtigt werden, die Friedensverhandlungen zu führen.

An dem Einzug in die „heilige Stadt" nahmen 800 Russen und Japaner, je 400 Briten, Amerikaner und Franzosen, sowie 250 Deutsche, Oesterreicher und Italiener Theil. Nur die Generäle und Stabsoffiziere waren beritten.

London, 10. Sept. Der „Standard" veröffentlicht folgende Nachrichten, die er am 8. September von seinem Korrespondenten in Shanghai erhalten hat: „Sang-Fau, der Vize-König der Provinzen Yun-Nau und Kwai-Tshau, ist am 5. September mit einer starken Truppenmacht nach dem Norden abgegangen, um den Kaiser zu befreien."

„Es ist ein kaiserlicher Erlaß veröffentlicht worden, um zu beweisen, daß die Kaiserin-Wittwe mit den Angriffen auf die Ausländer nichts zu thun hatte. Li-Hung-Tschano beabsichtigt, am nächsten Dienstag, den 11. September, nach dem Norden abzureisen. Er wird von Shang-Wi, dem Direktor der Minen in den Provinzen Tshi-Li und Tseng begleitet werden.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Honkong sagt: „Sir Alfred Gaselee, der britische Befehlshaber in Peking, hat nach Hongkong telegraphirt, daß er keine weiteren Truppen braucht. In Nord China sind die Japaner und die Russen zu einem Verständniß gekommen, und arbeiten jetzt in freundschaftlicher Weise zusammen."

Brandunheil.

Berlin, 10. Sept. In dem Ostseebade Zoppot bei Danzig sind das Hotel „Kaiserhof" und das Kurtheater abgebrannt.

Die Konitzer Mordaffaire.

Berlin, 10. Sept. In Konitz ist der frühere Abdecker Israelski von der Anklage der Beihülfe bei der Ermordung des Gymnasiasten Winter freigesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt. Die Sachverständigen Dr. Müller und Dr. Puppe waren darüber uneinig, ob der ermordete Winter verblutete oder erstickte.

Der Hauptbelastungszeuge gegen den Angeklagten war der Botenmeister des Konitzer Landgerichts, Fiedler, welche bekundete, er habe am CharfreitagVormittag während der Kirchzeit gesehen, daß Israelski mit einem Sack auf dem Rücken, in dem sich ein runder Gegenstand befand, nach der Gegend am Schützenhause gegangen sei, wo am Osterfeiertag der Kopf des ermordeten Winter gefunden wurde.

Boeren und Briten.

London, 10. Sept. Das Kriegsamt ist von Lord Roberts benachrichtigt worden, daß General Buller am 8. September die Boeren-Stellung bei Spitzkopf erstürmt hat, wobei der Feind schwere Verluste erlitt. Auf britischer Seite fielen 13 Mann und 25 wurden verwundet.

Zum Ehrendoktor ernannt.

Wien, 10. Sept. Die hiesige Universität hat die Schriftstellerin und Dichterin Marie Baronin von Ebner-Eschenbach (geb. 13. September 1830) anläßlich ihres bevorstehenden 70. Geburtstages zum Doctor philosophiae honoris causa ernannt.

Preisgekrönter Gerstensaft.

München, 10. Sept. Die weltbekannte Pschorrbräu-Brauerei in München hat auf der Pariser Weltausstellung einen grand prix erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: Aller, von New York.
New York: Marquette, von London.
Plymouth: Deutschland, von New York.

Lokalbericht.

Bankraub.

Zwei Gauner erbeuten in Evanston $3000.

In Evanston ist heute Nachmittag die Citizens' Bank um $3000 beraubt worden. Einer der Räuber war in einem eleganten Wagen vor die Bank gefahren gekommen und hatte den Kassirer Terhune zu sich herausgerufen. Während der Kassirer vor der Thür war, schlich der Komplize des Gauners sich in's Banklokal, in dem sich Niemand befand, und nahm die auf dem Zahltisch liegenden Kassenscheine an sich.

Vermißte Personen.

Victoria und Verviciana Kick, 12, bezw. 14 Jahre alt, deren Eltern Nr. 139 Cleaver Str. wohnen, werden seit gestern Morgen in ihrer elterlichen Wohnung vermißt. Ihr Verschwinden wurde der Polizei der Rawson Str.-Revierwache gestern Abend gemeldet. Die Mädchen waren in Budlongs Fabrik in Bowmansville angestellt. Gestern Morgen begaben sie sich zur Arbeit, doch, wie die Eltern erklären, sind sie in Bowmansville nicht eingetroffen.

Die 27 Jahre alte Frau Alma Williams, von Nr. 900 Graceland Ave., wird seit Freitag Nachmittag in ihrer Wohnung vermißt. Die Frau soll ein wenig geistesschwach sein, weshalb ihr Gatte vermuthet, daß sie planlos in der Stadt umherirrt.

Wm. Stoneham, ein Nr. 415 25. Str. wohnender Pianopolirer, meldet der Polizei das spurlose Verschwinden seiner Gattin. In der Sonntag Nacht erwachte er plötzlich und fand, daß seine Frau nebst den drei Kindern und allen sieben Sachen verschwunden war.

* Ald. Boyd von der 30. Ward ist der Ansicht, daß — falls die Eisenbahngeleise in der 40. Straße jetzt tiefer gelegt oder erhöht werden, der Viadukt, welcher dieselben in der Halsted Straße überbrückt, nach der 47., westlich von Halsted Str., geschafft werden sollte, wo eine Ueberbrückung der dort befindlichen zahlreichen Geleise schon längst nöthig gewesen wäre.

* Die Staatsbank von Lemont wird die Abwickelung ihrer Geschäfte wahrscheinlich der American Trust & Savings Bank übertragen, deren Beamte nach Prüfung der Bücher zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Gläubiger voraussichtlich ihr volles Guthaben erhalten werden.

* Der stadträthliche Ausschuß für die Ziehung neuer Wardgrenzen befindet sich heute Nachmittag in Sitzung. Es herrscht in der republikanischen Mehrheit des Komites eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob es zweckmäßiger sein würde, den geplanten „Gerrymander" sofort vorzunehmen oder damit bis nach der Herbstwahl zu warten.

* In dem Royal Insurance-Gebäude, No. 167 bis 169 Jackson Boulevard, brach heute, zu früher Morgenstunde, ein Feuer aus, dessen Umsichgreifen nurd urch das energische Eingreifen nur durch das energische Eingreifen vereitelt wurde. Die Flammen waren in den Kellerräumen bereits zum Elevatorschacht des südlichen Theiles vom Gebäude verbreitet, als Morey den Kampf mit ihnen aufnahm. Als die Feuerwehr auf dem Platze eintraf, war die schlimmste Gefahr bereits beseitigt.

Thätigkeit des Gesundheitsamtes.

Die Todtenlisten der letztvergangenen beiden Wochen.

In der vergangenen Woche wurde vom städtischen Gesundheitsamt besonders in den Viehhöfen eine regeThätigkeit enfaltet. Nicht weniger als 32,900 Pfund Rindfleisch, 33,592 Pfund Schweinefleisch, wie auch 324 Pfund Kalb- und 166 Pfund Lammfleisch wurden als gesundheitsschädlich befunden und vom Verkauf ausgeschlossen. 339 Milch- und Sahne-Proben wurden untersucht, doch nur 24 im Ganzen erwiesen sich als unwerthig. 16,936 Personen besuchten während der letzten Woche die öffentlichen Bäder. 463 Beschwerden von Miethern über ungesunde Wohnungen wurden untersucht und in 324 Fällen wurde Abhilfe geschaffen. 30 Diphtheria- und 20 Scharlachfieber-Erkrankungen wurden zur Kenntniß der Behörde gebracht. 26 Wohnungen, in welchen ansteckende Krankheiten verbreitet sind, mußten desinfizirt werden. Im Ganzen wurden 51 bakteriologische Untersuchungen vorgenommen. Todesfälle ereigneten sich im vorigen Monat 2138 im Ganzen, oder nur 66 mehr, als im Monat August des letzten Jahres. Folgende, nach den Berichten der Leiter der verschiedenen Verwaltungsabtheilungen des Gesundheitsamtes zusammengestellte Tabelle ergibt einen Ueberblick über die Sterblichkeit in der letzten Woche im Vergleich zu dem nämlichen Zeitraum früherer Jahre:

	8. Sept. 1900.	1. Sept. 1900.	9. Sept. 1899.
Gesammtzahl der Todesfälle	444	443	495
Todesrate per Jahr, per 1000	13.61	13.60	16.09
(Nach Geschlechtern:)			
Weiblich	255	251	271
Männlich	189	192	225
(Nach dem Alter:)			
Unter 1 Jahr	122	115	130
Zwischen 1 und 5 Jahren	51	56	73
Ueber 60 Jahre	68	67	70
Todesursache:			
Akute Unterleibskrankheiten	94	111	114
Schlagfluß	2	10	13
Bright'sche Nierenkrankheit	7	15	16
Bräune	14	11	8
Schwindsucht	39	40	44
Krebs	14	15	19
Krämpfe	12	10	11
Diphtheritis	10	4	15
Herzkrankheiten	38	22	20
Nervenkrankheite	40	18	26
Lungenentzündung	16	23	28
Typhus	7	6	11
Scharlachfieber	1	—	6
Selbstmord	12	10	12
And. gewaltsame Todesursachen	39	39	38
Sonnenstich	2	3	6
Geburten:			
Männlich			264
Weiblich			298
Zusammen			562

Ein väterlicher Stadtvater.

John Minwegen, der Vertreter der 24. Ward im Stadtrath, besitzt eine hohe Auffassung von den Pflichten eines „Stadtvaters." Als er gestern im Lincoln Park einen zweijährigen Knaben schlafend fand, regte sich in ihm der väterliche Instinkt. Er nahm das Knäblein in seine starken Arme und überlieferte es der Obhut einer Polizeiwärterin. Bald darauf vermißte jedoch der wirkliche Vater, der, während das Kind in Morpheus' Armen ruhte, „einen hinter die Binde gegossen" hatte, seinen Sprößling und suchte und fand ihn auf der Wache. Es sollen aber nicht Dankesworte gewesen sein, die der Erzeuger des Kleinen ausstieß, als er den Grund seiner Suche erfuhr.

Ein vielseitiger Langfinger.

Eines mißglückten Kunstgriffes wegen stand gestern Louis Glickmann vor Kadi Dooley. Der Jüngling hatte nämlich seine langen Finger gleichzeitig in die Taschen zweier Personen gesenkt und war dabei ertappt worden. Das Verhör wurde verschoben, da die Zeugen infolge eines Mißverständnisses nicht erschienen waren.

Gemaßregelt.

Richter Gibbons hat heute die Mitglieder jener Jury, welche am Samstag den Albert Mitchell von der Anklage freisprach, ein Sittlichkeitsverbrechen an einem sechsjährigen Kinde begangen zu haben, von weiterer Dienstleistung als Geschworene entbunden.

Gasolin-Explosion.

In dem Wohnhause von A. R. Reiß, Nr. 5234 Prairie Ave., ist heute das Dienstmädchen Mary Larson durch eine Gasolin-Explosion schwer verletzt worden.

* Auf einem Waggon eines Kabelzuges der N. Clark Straße-Linie kam es in vergangener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr in der Gegend von Webster Ave. zu einer gewaltigen Prügelei. Detektive Walsh, der sich als Fahrgast auf dem Zuge befand, versuchte erst Frieden zu stiften, kam aber selber in's Gedränge und schlug schließlich nach Kräften mit drein. Der Schankwirth Robert Monahan, der sich in dem Kampfe durch besonderen Eifer hervorgethan hatte, wurde verhaftet.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend zunehmende Bewölktheit; morgen Regen und Gewitter; östliche Winde.

Indiana: Heute Abend klar; morgen bewölkt und wahrscheinlich regnerisch; südöstliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend im Allgemeinen klar; morgen im nördlichen und im westlichen Theile des Gebiets regnerisch; östliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend oder morgen regnerisch; lebhafte östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad und heute Mittag 12 Uhr 83 Grad.

Gattinmord.

Der Negerprediger Burnside erschießt seine Frau, weil sie sich weigerte, statt seiner die Missionsstunde zu leiten.

Burnside behauptet, es liege ein Unfall vor.

Im heiligen Eifer ist der Prediger einer baptistischen Neger-Gemeinde, James Burnside, zum Mörder seiner Gattin geworden. Weil sie sich gestern Nachmittag weigerte, anstatt seiner den Gottesdienst in der Mission, 3442 Cottage Grove Avenue, zu leiten, erschoß er sie auf der Stelle.

Die Familie Burnside wohnt Nr. 3456 Rhodes Ave. Kaum war der verhängnißvolle Schuß gefallen, als Burnsides Kinder mit den Worten: „Mama ist getödtet!" auf die Straße liefen. In der nahe belegenen Polizeistation erzählten die Kinder dann den Hergang. Der Vater hatte mit der Mutter gezankt, und als sie sich weigerte, nach der Mission zu gehen, sie erschossen. Leutnant Murphy und eine Anzahl Polizisten stürmten sofort in das Zimmer, in welchem der Schuß ertönte. Der Polizeileutnant packte Burnside gerade am Arme, als er den Revolver gegen seinen Kopf hielt und im Begriffe war, Selbstmord zu begehen. Es schien, als ob er sich erst der Schwere seines Verbrechens bewußt wurde. Zwei ältere Töchter des Ehepaares, Olive und Della Stevelson, Burnsides Stieftöchter, hielten ihre sterbende Mutter im Arme. Blut tröpfelte aus der Schußwunde in der Brust. Fünf Minuten später war sie todt. Burnside wurde nach der Stanton Ave. Revierwache gebracht und in eine Zelle gesteckt.

Mehrere Stunden lang lag er auf einer harten Bank, rief nach seiner Gattin und verfluchte sich als Urheber der Tragödie. Schließlich wurde er gefaßter und gab seine Seite über den traurigen Vorfall kund. Er behauptet, ein Unfall habe gewaltet, als seine Frau erschossen wurde, und bestreitet in entschiedener Weise, daß die Frau von ihm in krimineller Absicht erschossen worden sei.

Er behauptet, beim Ankleiden zum Kirchgang sei der Revolver, welcher auf der Kommode lag, unvorsichtiger Weise zu Boden geworfen worden, worauf er sich entlud. Diese Geschichte des Arrestanten wird von Leutnant Murphy bestritten, der da sagt, daß zur Zeit, als er in's Zimmer trat, Burnside neben der am Boden liegenden schwer verwundeten Frau stand, den Revolver in der Hand haltend.

Auch die beiden älteren Stieftöchter bestreiten, daß ein Unfall vorliege. — Burnside stand seit 10 Jahren als Fuhr mann in Diensten der Bowmann Dairy Co. und erfreute sich eines guten Rufes.

Goldene Hochzeit.

Im Kreise ihrer Familie feierten gestern, bei bestem Wohlsein, Herr Simon Schoen und Frau Dorothea Schoen, geb. Schneider, wohnhaft Nr. 331 N. Hoyne Avenue, ihre goldene Hochzeit. Herr Schoen, der jetzt im Alter von 76 Jahren steht, ist aus der Gegend von Darkehmen in Ost-Preußen gebürtig. Er lernte seine jetzige Gattin, die um 6 Jahre jünger ist als er, in Bromberg kennen, wo das Paar nach seiner Verheirathung auch annähernd ein Vierteljahrhundert gewohnt hat, ehe es sich im Jahre 1873 zur Uebersiedlung nach den Vereinigten Staaten entschloß und nach Chicago kam.

* Durch die Sonne entzündet wurden gestern eine Schachtel Streichhölzer, die mon in der Wohnung von Ambrose Joh.son, No. 6950 Chauncey Str., auf einem Fensterbrett hatte stehen lassen. Die Folge war ein Brand, der Schaden im Betrage von $500 angerichtet hat.

* Die Lake Straße-Hochbahn hat die Wärter, welche sie an ihren Niveaukreuzungen inAustin postirt hatte, wieder entlassen. Ald. Race von der 35. Ward wird zu veranlassen suchen, daß die Bahngesellschaft von Neuem gezwungen wird, die Kreuzungen überwachen zu lassen.

* Charles Meyers und seine Familie waren gestern zu früher Stunde gezwungen, vor einem Brande, der in ihrer Wohnung, Nr. 27 Brown Str., ausgekommen war, auf die Straße zu flüchten. Die Flammen wurden später von der Feuerwehr mit geringer Mühe gelöscht.

* Ein augenscheinlich geistesgestörter Mann wurde heute Vormittag von den Polizisten Tobin und Duffy an State Str. nahe Jackson Boulevard aufgegriffen und nach der Harrison Str.-Station in Schutzhaft geführt. Aus Papieren, die bei dem Unglücklichen gefunden wurden, läßt sich vermuthen, daß derselbe der im Hause No. 223 North Ave. wohnhafte Versicherungsagent Charles M. Harvey ist.

* Der Möbelfuhrmann Joseph Ragio sauste heute Vormittag an der Green und Van Buren Straße von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos nach seinerWohnung, No. 379 S. Desplaines Str., geschafft werden mußte. Ein Straßenbahnwaggon der Van Buren Str.-Linie hatte Ragios Gefährt mit solcher Wucht getroffen, daß auch die sämmtlichen Möbel herabgeschleudert und zum größten Theil zertrümmert wurden.

Ein Klassensystem.

Die Industrial Union findet ein Haar in demselben.

Aussicht auf das Zustandekommen eines Ausgleichs zwischen den Bau-Unternehmern und den Gewerkverbänden.

Der Industrial Trades' Union, jenem Verbande von Bauarbeitern, welcher dem Bund der Bauunternehmer bei der Bekämpfung des Baugewerkschaftsrathes Beistand leistet, ist neuerdings von den Unternehmern ein Vorschlag zur Güte gemacht worden, der reiflich erwogen werden will. Man dringt nämlich seitens der Unternehmer in die Industrial Union, dieselbe möge ihre Mitglieder, und zwar zunächst die Maurer unter denselben, nach Maßgabe ihrer fachlichen Leistungsfähigkeit in Klassen eintheilen. Ein Maurer erster Klasse von der Industrial Union würde dann den jetzt von der Maurer-Union zur Norm gemachten Stundenlohn von 50 Cents erhalten; ein Maurer zweiter Klasse würde sich daeggen mit 40 Cents Stundenlohn zu begnügen haben und ein Maurer dritter Klasse hätte mit 30 Cents die Stunde zufrieden zu sein. — In der Industrial Union hat man gegen dasKlassensystem an sich nichts einzuwenden, man befürchtet aber, die Unternehmer würden nach der Einführung desselben nur mehr Beschäftigung für Arbeiter aus der dritten Klasse haben, sodaß die aus der ersten und zweiten Klasse mit Verzichtleistung auf Titel und Würden in die dritte Klasse würden heruntersteigen müssen, falls sie Arbeit haben wollten. Auch hält man's nicht für ausgeschlossen, daß späterhin 4., 5. und 6. Klassen eingerichtet werden möchten, und daß die Degradirung aus den oberen in die unteren Klassen immer von Neuem vor sich gehen würde.

Auf morgen, Dienstag, Abend ist von der Maurer-Union eine wichtige Extra-Versammlung einberufen worden.

Die kürzlich vorgenommene Beamtenwahl der Steinhauer-Union hat folgendesErgebniß gezeitigt: Präsident, Joseph Sullivan; Vize-Präsident, Geo. Smith; Finanzsekretär, Henry Schellenbach; Schatzmeister, Daniel Burns; Schriftführer, Charles Larsen; Ordnungshüter, Thomas Smith.

Man glaubt, daß im Bund der Kontraktoren jetzt binnen Kurzem die zur Versöhnung geneigten Elemente die Oberhand gewinnen werden. Die Hoffnung, daß die Bauschreiner oder doch die Vergypser sich vom Baugewerkschaftsrath lossagen würden, hat sich nicht erfüllt, die Kontraktoren, welchen es darum zu thun ist, den langen Hader zu schlichten, befürworten deshalb, daß die Fachverbände der Unternehmer und der Arbeiter mit einander in Unterhandlunegn treten sollten ohne Rücksichtnahme auf den Kontraktorenbund einer- und auf den Baugewerkschaftsrath andererseits.

Unglücklicher Zufall.

Knaben, die gestern auf dem Grundstücke Nr. 2598 112. Str. mit einem Teschin nach der Scheibe schossen, haben dabei durch einen Fehlschuß ein 11 Monate altes Kind der Frau Mattie Brown tödtlich verwundet, mit welchem die Mutter auf der hinteren Veranda ihrer Wohnung, Nr. 2598 12. Str., saß. Die betreffenden Jungen heißen Andrew Siegle, bezw. Henry Meetern, doch läßt sich nicht feststellen, wer von ihnen den verhängnißvollen Schuß abgegeben hat. Da ein unglücklicher Zufall vorliegt, hat man keine Verhaftung vorgenommen.

Der Faßbinder Max Bockin, No. 2407 116. Str., besuchte gestern Abend seinen Freund und Berufsgenossen Alexander Dotasch in dessen Wohnung, No. 11844 State Str., in der Absicht, diesem einen von zwei Revolvern abzukaufen, die derselbe besaß. Dotasch holte die Waffen hervor, dabei versichernd, daß sie nicht geladen seien. Bockin sah sich erst den einen an, probirte den Drücker und nahm dann den anderen in die Hand, es damit ebenso machend. Plötzlich krachte ein Schuß, und Dotasch, in's Herz getroffen, brach todt zusammen. Bockin ist in Haft genommen, doch bestätigen die Frau und die Tochter des Dotasch, welche Augenzeugen des traurigen Geschehnisses gewesen sind, daß es dabei zugegangen ist, wie vorstehend angegeben.

* An Brühwunden, die sich das Kind zugezogen hatte, indem es in einen mit siedendheißem Wasser gefüllten Waschzuber fiel, ist gestern im County-Hospital die 3jährige Mary Kozdus gestorben, deren Eltern Nr. 756 Allport Ave. wohnen.

* Bauernfängern in die Hände gefallen und von denselben um $20 erleichtert worden ist ein Herr A. P. Westley aus St. Joseph, Mich., der gestern früh in Chicago eintraf. Als muthmaßliche Besorger der Schur befinden sich Frank McMahon und Joseph Kennedy in Haft.

* Vorsteher Nourse vom Wasseramt und Stadt-Ingenieur Ericson suchten heute Nachmittag im Schlachthaus-Revier nach Beweisen für vorkommende oder vorgekommene Wasserdiebstähle. Die Beamten haben zu diesem Zweck gegen hundert Arbeiter mitgenommen, die mit Hacken und Schaufeln die Hauptröhren der Wasserleitung bloslegen, um etwaige heimliche Anzapfungen derselben festzustellen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

McKinleys Annahmebrief.

Die Währungsfrage und die auswärtige Politik die Hauptpunkte in demselben. — Mannhaftes Eintreten für den Goldstandard. — Ein Loblied auf den Schutzzoll und die Prosperität. — Strikte Neutralität im Buren-Krieg. — Fürsorge für die Arbeiter und energische Maßregeln gegen verbrecherische Trusts. — Cuba, Portorico und die Philippinen-Frage. — Die Verdächtigung des Imperialismus zurückzuweisen. — Die Lage in China.

Washington, D. C., 10. Sept. Präsident McKinley hat dem Vorsitzer des Notifizirungs-Ausschusses, Senator Henry Cabot Lodge, sein Annahmeschreiben übersandt. Der Hauptinhalt des Letzteren lautet wie folgt:

Werther Herr!

Die mir von Ihnen, als dem amtlichen Vertreter der republikanischen National-Konvention vom 12. Juni 1900 überbrachte Nomination für das Amt eines Präsidenten der Ver. Staaten nehme ich hiermit an. Ich habe die vom Konvent angenommene Prinzipien-Erklärung sorgfältig geprüft und gebe derselben meine herzliche Zustimmung. Dieselbe tritt für die Goldwährung ein und heißt die gesetzlichen Maßregeln des jetzigen Kongresses gut, durch welche dieses Währungssystem in wirksamer Weise gekräftigt wurde. Die Stabilität unserer nationalen Umlaufmittel ist dadurch gesichert, so lange diejenigen die Leitung der Regierung in Händen behalten, welche dieser Platform treu ergeben sind. In dem Wahlkampfe vom Jahre 1896 waren die Freunde der Goldwährung und des Gutgeldes siegreich, und das Land genießt jetzt die Früchte jenes Sieges. Unsere Widersacher jedoch sind nicht zufrieden. Sie zwingen uns zu einem neuen Kampfe um dieselbe Streitfrage, und wenn auch mit Bedauern, so nehmen wir dennoch den Fehdehandschuh auf und laden alle Gutgeldleute ein, sich noch einmal zusammenzuschaaren, um wie ich hoffe, einen dauernden Triumph für ein ehrliches Finanzsystem zu erringen, das auch in Zukunft das öffentliche Vertrauen besitzen wird.

Wie vor vier Jahren, so sind auch jetzt die drei Silberparteien unter demselben Führer, mit einander verschmolzen, welch' Letzterer, gleich nach der letzten Wahl, in einer Ansprache an Freunde der Doppelwährung erklärte, daß die Anhänger derselben nicht besiegt, sondern einfach übermannt worden seien. Die Goldwährung „sei weiter nichts als eine Verschwörung der Goldwucherer gegen die Wohlfahrt des menschlichen Geschlechts und der Krieg gegen dieselben müsse auf alle Fälle weitergeführt werden."

An diesem Standpukt halten die drei Silberparteien auch heute noch fest, denn sie kündigen in ihren Platformen an, daß sie nicht eher ruhen noch rasten wollen, bis die Goldwährung durch die freie und unbegrenzte Silberprägung im Verhältniß von 16:1 substituirt ist.

Unter sotanen Verhältnissen ist es die gebieterische Pflicht aller Derjenigen, welche dieser finanziellen Hetzerei opponiren, nichts unversucht zu lassen, um einen Sieg der Partei zu verhindern, deren Einigkeit durch ihr Festhalten an der Freisilberprägung bedingt wird. Will das amerikanische Volk durch Gleichgiltigkeit oder sich selbst vorgeschmeichelte Sicherheit die weise Finanzgesetzgebung des verflossenen Jahres auf's Spiel setzen und die Gefahren der Freiprägung mit ihren ganz unausbleiblichen schlimmen Folgen heraufbeschwören, die es im Jahre 1896 mit Recht so beunruhigten und allgemeine Bestürzung wachriefen?

Die betr. Platform von 1896 ist von der demokratischen National-Konvention von Neuem und in ihrem vollen Umfang bestätigt worden. Nichts ist ausgelassen, oder widerrufen worden, sodaß sich auch dieselben Gefahren wieder zeigen, wie damals, und wie das Volk vor vier Jahren die revolutionäre Finanzpolitik der Silberbolde abwies, so wird ein Gleiches auch heute geschehen.

Die republikanische Partei tritt nach wie vor für den Schutzzoll ein, welcher der Regierung ein ausreichendes Einkommen sichert und den geschäftlichen Unternehmungen und Produzenten angemessenen Schutz gewährleistet. Die Partei bleibt auch dem Reziprozitäts-Prinzip treu, welches den Früchten amerikanischer Arbeit fremde Märkte und den Erzeugnissen amerikanischer Farmen neue Absatzgebiete erschließt.

Der jetzige Kongreß hat Alaska eine territoriale Regierung gegeben, auf welche es länger als ein Vierteljahrhundert gewartet hatte; er setzte eine repräsentative Regierung in Hawaii ein und erließ Gesetze für liberale Behandlung der Pensionäre und deren Wittwen. In seinem großen Finanzgesetz hat er mit die Errichtung von Notenbanken („Banks of Issue") mit einem Kapital von $25,000 Sorge getragen, aus welchen Dörfer und andere ländliche Gemeinwesen Nutzen ziehen werden und die auch Leuten mit bescheidenen Mitteln Gelegenheit darbieten, dieselben im Betriebe von Bankgeschäften anzulegen.

Der Finanzzustand des Bundesschatzes ist durchaus zufriedenstellend. Statt daß die Menge unseres Curantgeldes abgenommen hat, wie dies vor Jahren prophezeit wurde, ist sie heute per Kopf der Bevölkerung größer als je zuvor. Im Jahre 1986 belief sie sich auf $21.10 per Kopf; am 1. Juli 1900 war sie auf $26.50 und am 1. September 1900 auf $26.85 in die Höhe gegangen. Unser Gesammt-Geldumlauf bezifferte sich am 1. Juli 1896 auf $1,506,434,966, am 1. Juli 1900 auf $2,062,425,496 und am 1. September auf $2,096,683,042.

Unsere industriellen und landwirthschaftlichen Verhältnisse sind besser als seit vielen Jahren, vielleicht besser, als sie je gewesen sind. In der ganzen Republik herrscht volle Prosperität und es freut mich, sagen zu können, daß der Süden ebenso wieder Norden an dieser Prosperität Antheil hat und zu unserer bemerkenswerthen industriellen Entwicklung beiträgt.

Unser Handel mit dem Ausland zeigt ein befriedigendes, zunehmendes Wachsthum. Im Jahre 1900 haben wir im Durchschnitt täglich für eine halbe Million Dollars mehr Waaren ausgeführt, als in dem ausnehmend günstigen Jahre 1899, und dieser Betrag ist den Heimstätten und den Unternehmungen des Volkes zu gut gekommen.

Der Goldvorrath der Nation ist seit dem 1. Juli 1896 um $436,000,000 vermehrt worden.

Während die Einnahmen aus Zöllen und Steuern bedeutend zugenommen haben, haben die Ausgaben abgenommen. Die Ausgaben für Zivilzwecke und gemischte Zwecke waren im Jahre in dem mit dem 30. Juni endigenden Rechnungsjahr um nahezu $14,000,000 niedriger als im Vorjahr, während die Kriegsausgaben um mehr als $95,000,000 abgenommen haben. Es erfordert jetzt $8,000,000 weniger, um die Flotte zu erhalten, als im Vorjahr und die Ausgaben für die Indianer waren um nahezu Zweidrittel Millionen geringer, als in 1899. Die beiden einzigen Posten, in welchen die Ausgaben zugenommen haben, sind die Pensionen und die Zinsen der öffentlichen Schuld. Während wir im Jahre 1899 für Pensionen $139,394,929 ausgaben, gaben wir in 1900 dafür $140,877,316 aus. Die Zunahme der Zinszahlung für die öffentliche Schuld betrug in Folge der Kriegsanleihe netto $263,408.25 mehr, als im Vorjahr.

In dem unglücklichen Kampf zwischen Großbritannien und den Borenstaaten in Südafrika haben die Ver. Staaten in Uebereinstimmung mit ihrer wohlbekannten traditionellen Politik Neutralität beobachtet. Sie zögerten jedoch nicht, als sie von den Regierungen der südafrikanischen Republiken dazu aufgefordert wurden, ihre guten Dienste zur Beendigung der Feindseligkeiten anzubieten. Es ist dabei nicht zu vergessen, daß die Ver. Staaten die einzige Macht waren, welche dem Ersuchen der südafrikanischen Republiken entsprachen, obgleich diese das gleiche Gesuch an alle Mächte gestellt hatten. Die britische Regierung weigerte sich, die Intervention irgend einer Macht anzunehmen.

Von unserer Ausfuhr und Einfuhr werden 91 Prozent von ausländischen Schiffen befördert. Für den Transport über den Ozean bezahlen wir an fremde Schiffsbesitzer jährlich mehr als $165,000,000. Wir sollten eigene Schiffe besitzen, die unseren Welthandel besorgen, wir sollten sie auf amerikanischen Werften bauen und mit amerikanischen Matrosen bemannen. Unsere eigenen Bürger sollten die Summen verdienen, welche wir jetzt für die Beförderung der Waaren an Ausländer bezahlen.

Von großer Wichtigkeit für unser Land ist die Vollendung eines großen Handels-Wasserweges zwischen dem atlantischen und dem Pacific-Ozean. Der Bau eines Schifffahrts-Kanals ist jetzt für den Verkehr unserer östlichen und westlichen Küste miteinander unerläßlicher, als je, nachdem wir die hawaiischen Inseln annektirt und unseren Einfluß und Handel im Pazific ausgedehnt haben. Unsere nationale Politik fordert gebieterischer als je, daß der Kanal von unserer Regierung gebaut und kontrollirt werden soll.

Vereinigungen von Kapital, welche den Markt für Waaren, die das Volk nothwendig braucht, kontrolliren, indem sie den natürlichen und regelmäßigen Mitbewerb unterdrücken und dadurch die Preise für die Konsumenten erhöhen, verstoßen gegen das gemeine Recht und sind dem öffentlichen Wohl schädlich. Sie bilden gefährliche Verschwörungen und sollten durch Kriminalgesetze unterdrückt werden. Eine Gleichmäßigkeit der Gesetzgebungen gegen die „Trusts" sollte gesichert werden. Ehrliches Zusammenwirken von Kapital ist nöthig, um neuen Geschäftsbedingungen zu begegnen und unseren schnell wachsenden Handel mit dem Ausland auszudehnen, Verschwörungen und Vereinigungen, welche das Geschäft beschränken, Monopole schaffen und Preise kontrolliren, sollten wirksam unterdrückt werden.

Die letzten drei Jahre sind für die amerikanischen Arbeiter günstiger gewesen, als viele vorhergehende Jahre. Jede Aenderung der gegenwärtigen industriellen und finanziellen Politik der Regierung würde für ihre besten Interessen verderblich sein. Für den Arbeiter ist ein kurzer Arbeitstag besser als ein an Werth kurzer Dollar. Der eine verringert die Bürde und der andere verringert den Lohn für die Arbeit. Der eine vermehrt die Zufriedenheit und Unabhängigkeit und der andere die Armuth und Noth. Die Arbeitslöhne sollten hinreichend sein, um den Arbeiter in den Stand zu setzen, ein trautes Heim zu haben, seine Kinder erziehen zu lassen und bei Fleiß und Sparsamkeit etwas für die Tage des Alters zurückzulegen.

Praktische Zivildienstreform ist stets von der republikanischen Partei unterstützt und ermuthigt worden. Die Zukunft des Verdienstsystems ist in ihrer Hand sicher. Das Verdienstsystem ist, soweit dies thunlich, zur Basis der Ernennungen von Beamten in den neuen Territorien gemacht worden.

Seit dem 1. Januar 1899 sind wir im Besitze von Cuba. Wir haben Ordnung und die Ruhe im Innern wiederhergestellt. Wir haben die Verhungernden gespeist, die Nackten gekleidet und die Kranken gepflegt. Wir haben die sanitären Verhältnisse auf der Insel verbessert. Wir haben die Industrie gefördert, das öffentliche Schulsystem eingeführt und eine genaue Zählung der Bewohner vorgenommen. Wir haben ein Wahlsystem geschaffen, und unter ihm sind in allen Munizipalitäten Beamte gewählt worden. Diese Lokalregierungen sind jetzt in vollem Gange und werden von dem Volke geleitet. Die Kosten für unser Militär auf der Insel sind von $43,000 auf weniger als $6000 herabgesetzt worden. Auf den 15. September ist eine Wahl angeordnet worden unter einem Wahlgesetz, welches schon in den Munizipalwahlen sich bewährt hat.

In dieser Wahl werden Mitglieder einer Konstitutionskonvention gewählt, und diese Konvention wird am 1. November zusammentreten, um eine Verfassung auszuarbeiten, auf welcher die unabhängige Regierung der Insel aufgebaut werden soll. All dies ist ein bedeutender Schritt in der Durchführung der Versprechungen, welche wir dem Volke von Cuba gemacht haben.

Wir halten Porto Rico mit demselben Rechte, mit dem wir die Philippinen halten. Der Friedensvertrag, durch welchen uns die eine Besitzung abgetreten wurde, brachte uns auch die andere. Der Kongreß hat der Insel eine Verwaltung gegeben, an welcher die Bewohner Antheil nehmen. Sie erwählen ihre eigene Legislatur, machen ihre eigenen Lokalgesetze, treffen Bestimmungen über das Steuersystem und haben in deser Hinsicht dieselbe Macht und Privilegien, deren sich die anderen Territorien der Ver. Staaten erfreuen, und sie besitzen eine viel weiter ausgedehnte Selbstregierung, als sie Jefferson den Bewohnern von Louisiana gab. Ein Bundesdistriktsgericht für Porto Rico ist eingeführt worden, und lokale Gerichtshöfe wurden eingesetzt.

Obgleich die Bewohner von Porto Rico keinen Freihandel mit den Ver. Staaten haben, so hat der Kongreß doch meiner Empfehlung zugestimmt und 85 Prozent der Zölle gestrichen, und die übrigen 15 Prozent werden am 1. Mai 1902 in Wegfall gerathen. In der Zwischenzeit wird auf alle Produkte der Insel, welche in den Ver. Staaten eingeführt werden, ein Zoll von 15 Prozent des Dingley-Tarifes erhoben, und die Waaren, welche von den Ver. Staaten nach Porto Rico gehen, sind denselben Zollraten unterworfen. Diese Zollgebühren, welche in den Ver. Staaten und in Porto Rico erhoben werden, werden an die Regierung von Porto Rico abgeführt, und kein Cent davon fließt in das Schatzamt der Ver. Staaten.

Um dem Volke eine genaue Ueberſicht über die Philippinen-Frage zu geben und um die Ziele und Bestrebungen der Administration klar darzulegen, werde ich des Längeren auf die Ereignisse eingehen, welche zu der jetzigen Lage der Dinge geführt haben.

Am 25. April 1898 erklärte der Kongreß, daß ein Kriegszustand zwischen den Ver. Staaten und Spanien bestände. Am 1. Mai 1898 zerstörte Admiral Dewey die spanische Flotte in der Bai von Manila. Am 19. Mai 1898 wurde General Merritt von der Ver. Staaten Armee der Oberbefehl über die Militärexpedition nach Manila übertragen, und unter Anderem wurde ihm aufgetragen, sofort eine Proklamation zu veröffentlichen, welche erklärte, daß wir gekommen seien, nicht um Krieg gegen die Filipinos zu führen, sondern um sie in ihrem Heim und in ihren persönlichen und religiösen Rechten zu schützen. Alle Personen, welche durch ehrliche Unterwerfung den Ver. Staaten in ihren Bemühungen behilflich sein sollten, sollten als Belohnung Unterstützung und Schutz erhalten.

Am 3. Juli 1898 wurde die spanische Flotte bei dem Versuche, aus dem Hafen von Santiago zu entkommen, von der amerikanischen Flotte zerstört, und am 17. Juli 1898 ergab sich die spanische Besatzung von Santiago dem Befehlshaber der amerikanischen Armee. Als Folge dieser Siege wurden am 12. August auf Betreiben von Spanien die Feindseligkeiten eingestellt, und es wurde ein Protokoll unterzeichnet für weitere Friedensunterhandlungen. Im Einklange mit diesem Protokoll ernannte ich eine Kommission, bestehend aus hervorragenden Bürgern unseres Landes, welche die Verhandlungen im Namen der Ver. Staaten führen sollte.

Der Friedensvertrag wurde am 10. Dezember 1989 geschlossen. Durch die Bestimmungen desselben wurde die Inselgruppe, bekannt als die Philippinen, an die Ver. Staaten abgetreten. Es wurde außerdem bestimmt, daß die zivilen Rechte und der politische Standpunkt der einheimischen Bewohner der an die Ver. Staaten abgetretenen Territorien durch den Kongreß bestimmt werden sollen.

Man hat behauptet, daß es keine Kämpfe auf den Philippinen gegeben haben würde, wenn der Kongreß erklärt hätte, er würde den aufständischen Tagalen die Unabhängigkeit bewilligen. Die Insurgenten warteten nicht, bis der Kongreß handelte, sie ergriffen die Offensive und gaben auf unsere Armee Feuer. Diejenigen, welche behaupten, daß uns die Verantwortlichkeit für den Beginn der Feindseligkeiten trifft, vergessen, daß die Insurgenten, ehe der Vertrag im Senat ratifizirt war, während die Resolution Bacon's besprochen wurde, am 4. Februar 1899 die amerikanische Armee angriffen, nachdem ihnen vorher mitgetheilt worden war, die amerikanischen Streitkräfte hätten die Weisung, nicht zu schießen, es sei denn, um sich zu vertheidigen. Die Papiere, welche in den vor Kurzem erbeuteten Archiven gefunden worden sind, beweisen, daß der Angriff sorgfältig geplant war, mehrere Wochen bevor der Angriff wirklich erfolgte. Dieser unprovozirte Angriff auf unsere Soldaten zu einer Zeit, in welcher der Senat über den Friedensvertrag berieth, beweist, daß keine Handlung unsererseits den Kampf verhindert haben würde, und läßt für Unparteiischdenkende keinen Zweifel daran, auf wen die Verantwortlichkeit für das vergossene amerikanische Blut lastet.

Wenn Andere sich jetzt der Verpflichtungen entziehen wollen, welche aus dem Kriege und dem Friedensvertrag entspringen, so lehnen wir es ab, weiter mit ihnen zusammen zu gehen, und hier erhebt sich die Streitfrage. Unsere Absicht ist es, den Phiippinen eine Regierung zu geben, welche für ihre Bedürfnisse paßt, sie für die Selbstregierung vorzubereiten und ihnen diese zu geben, sobald sie für dieselbe reif sind. Darauf arbeitete ich auf Grund der mir verfassungsmäßig zustehenden Machtvollkommenheit hin und werde darin fortfahren, bis der Kongreß über den politischen Standpunkt der Bewohner der Philippinen entscheiden wird.

Unsere Opponenten verlangen von dem amerikanischen Volke, daß es Souveränität der Ver. Staaten in den Philippinen einem kleinen Bruchtheile der Bevölkerung, einem einzelnen aus achtzig oder mehr im Archipel ansäßigen Stamm übertrage, einem Bruchtheil, der absichtlich die amerikanischen Truppen in Manila angriff, und welcher Bruchtheil seit jener Zeit aktiv und offen gegen die Ver. Staaten rebellirte. Man verlangt von uns, unsere Souveränität einer kleinen Minorität auf den Inseln zu übertragen, ohne die Majorität zu fragen; man verlangt ferner, daß wir den größeren und loyalen Theil der Bevölkerung der Grausamkeit der insurgirenden Guerillabanden überlassen. Mehr noch, man verlangt von uns, diese Minderheit bei der Etablirung einer Regierung zu schützen und zu diesem Ende die Opposition der Majorität zu unterdrücken. Man verlangt von uns, eine stabile Regierung im Interesse Derjenigen einzuführen, die unsere Souveränität beanstanden und auf unsere Soldaten feuerten und eben diese Regierung unter allen Umständen gegen ihre Feinde zu beschützen. Das würde eine bei Weitem größere Armee und Flotte erfordern, als jetzt auf den Philippinen ist. Die militärische Unterstützung nicht unserer eigenen, sondern einer fremden Autorität, wäre der wirkliche Militarismus, dem unsere Opponenten entgegentreten, der aber durch ihre Politik nothwendiger Weise eine sehr offensive Form annehmen würde.

Weder der Kongreß noch die Exekutive kann eine stabile Regierung auf diesen Inseln errichten, mit Ausnahme unter dem Recht der Souveränität, unter unserer Autorität und unserer Flagge. Und das thun wir. Unter einem Protektorate könnten wir es nicht so vollständig und so erfolgreich thun wie jetzt. Als souveräne Macht können wir die Initiative ergreifen, mit bewußten Zielen vorangehen und die Filipinos zur Selbstentwicklung und zur Selbstregierung leiten. Unter einem Protektorat könnten wir nicht selbstthätig vorangehen, sondern wir würden gezwungen, einem Volke zur Stütze zu dienen, das keine Fähigkeit zur Selbstständigkeit hat.

Außerdem, wenn wir keine eigene Regierung ohne Zustimmung der Regierung errichten können, wie die Opposition behauptet, dann könnten wir keine stabile Regierung für sie einrichten oder die unsrige zum Protektor ohne die gleiche Zustimmung einsetzen. denn weder eine Majorität des Volkes noch eine Minorität haben uns eingeladen, das Protektorat zu übernehmen. Wir könnten ein Protektorat selbst mit der Zustimmung der Regierung nicht aufrecht erhalten, ohne Konflikte und möglicher Weise kostspielige Kriege zu provoziren. Unsere Rechte in den Philippinen sind jetzt gegen auswärtige Interventionen gesichert und werden das bleiben unter den gegenwärtigen Beziehungen. Unter anderen Verhältnissen würden sie es nicht sein. Wir werden unsere eigene Souveränität nicht aufgeben, um eine andere zu garantiren.

Die republikanische Partei hat es nicht nöthig, ihre Anhänglichkeit an die Unabhängigkeits-Erklärung zu versichern. Dieses unsterbliche Dokument der Väter blieb unausgeführt, bis das Volk unter der Leitung der republikanischen Partei seine Versprechungen durch blutige Schlachten zur Verwirklichung brachte. Sie schrieb in die Verfassung die Amendements, durch welche den amerikanischen Bürgern die politische Gleichberechtigung gewährleistet wurde, sie hat die Garantien nie gebrochen oder Anderen gerathen, sie zu brechen. Sie wird sich nicht daheim durch andere Prinzipien leiten lassen, wie in den neuen Gebieten, welche den Vereinigten Staaten gehören.

Wenn unsere Widersacher nur die Doktrinen Lincolns ebenso bethätigen wollten, wie sie sie predigen, so würde keine Befürchtung für die Sicherheit unserer Institutionen daheim oder bezüglich des schrecklichen Einflusses in einem Gebiet, über welchem unsere Flagge jetzt weht, herrschen.

Die Kaiserherrschaft ist von Porto Riko und den Philippinen von den freien Amerikanern verdrängt worden. Die Flagge der Republik weht jetzt über den Inseln als ein Zeichen der rechtlichen Souveränität. Wird die Republik dort bleiben und den Bewohnern die Segnungen der Republik, der Erziehung und der freien Institutionen bringen, oder wird sie sich fortschleichen und die Inseln der Anarchie und dem Imperialismus überlassen? Wir haben zu wählen zwischen Pflichterfüllung und Pflichtvernachläßigung. Die Amerikaner werden für Pflichterfüllung und gegen Pflichtvernachläßigung stimmen, für die Republik und gegen Anarchie und Imperialismus.

Ueber die Ziele der Ver. Staaten in China ist das Volk vollkommen unterrichtet, und diese Ziele werden auch stets im Auge behalten werden. Nie Nation ist mit Dankbarkeit erfüllt dafür, daß die kleine Abtheilung, darunter viele von unserem Blute, welche zwei Monate lang den Angriffen der mitleidslosen Horden in der chinesischen Hauptstadt ausgesetzt waren, mit Gottes Hilfe in Stand gesetzt war, Schutz unter ihrer eigenen Fahne zu finden.

Wir danken unseren Soldaten, unseren Seeleuten und unseren Seesoldaten und allen den tapferen Leuten, welche, obgleich sie unter vielen Fahnen versammelt und uns fremd an Land und Sprache waren, doch vereint die heilige Mission verfolgten, die Belagerten zu retten, und der Erfolg, welchen sie errungen haben, hat die allgemeine Freude in der Welt erregt.

Die Hintansetzung alter Differenzen, die gemeinsame Verehrung der Flagge und die gemeinsamen Opfer, welche für sie gebracht wurden, welche sich so rasch zeigten in dem gemeinsamen Zusammengehen zwischen dem Norden und Süden im spanischen Kriege, haben die Bande der Freundschaft und gegenseitige Achtung so gestärkt, daß nichts uns wieder trennen kann. Die Nation steht dem neuen Jahrhundert dankbar und hoffnungsvoll entgegen mit zunehmender Liebe für das Land, mit dem festen Vertrauen auf ihre freien Institutionen und in der festen Ueberzeugung, daß sie nicht von dem Erdboden verschwinden wird.

Hochachtungsvoll
William McKinley.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In San Francisco wird zur Zeit in glanzvoller Weise die halbhundertjährige Jubiläumsfeier der Aufnahme Californiens in die Union gefeiert.

— Der Baarbestand im Bundesschatzamt beläuft sich zur Zeit auf $186,042,445, wovon 150 Millionen Dollars auf die Goldreserve entfallen.

— In Maine findet heute die Staatswahl statt. Die Republikaner rechnen mit Bestimmtheit auf eine Pluralität von 30,000 Stimmen.

— Ergiebige Goldfelder sind in Oregon, Mo., entdeckt worden. Es heißt, daß an etlichen Stellen die Tonne Erz Golstaub im Werthe von $130 bis $160 enthält.

— In Fargo, N. D., ist ein gewisser Frank E. Carmody unter der Anklage verhaftet worden, am 23. März den Geldschrank der Mexican Electric Co. in Mexico City aufgesprengt und $10,000 daraus geraubt zu haben.

— Unter der Anklage, der „Owensboro National Bank" die Summe von $1,000 unterschlagen zu haben, ist in Owensboro, Ky., der Kassirer Herrmann J. Nauhorn festgenommen und dem Bundesgericht überwiesen worden.

— In Galena, Ill., sind drei Männer in Haft genommen worden, auf welche die von den Mördern des in La Crosse, Wis., erschossenen Polizisten Gates gegebene Beschreibung passen soll.

— Weil er sein Heirathsversprechen nicht halten wollte, ist in Des Moines, Jowa, der Farbige Wm. Foster von seiner Rassegenossin Hattie Mash durch einen Revolverschuß tödtlich verwundet worden.

— Die Demokraten, Populisten und die Silberrepublikaner von Colorado halten heute in Denver ihre Staatskonvente ab, um vollständige Tickets aufzustellen. Höchstwahrscheinlich wird aber eine Fusion der drei Parteien zu Stande kommen.

— In dem Befinden des in Springfield, Ill., schwer krank darniederliegenden Generals John A. McClernand ist eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten, und die Aerzte hegen jetzt wieder etwas Hoffnung für den Patienten.

— In Beatrice, Nebr., ist Geo. Noe unter dem Verdacht in Haft genommen worden, seiner Zeit bei der brutalen Ermordung des wohlhabenden Farmers David Jones seine Hand im Spiele gehabt zu haben. Der Arrestant stellt das im zur Last gelegte Verbrechen entschieden in Abrede.

— In der Nähe von Ashland, Ill., kollidirte ein Personenzug der C. & A. Bahn mit einem Fuhrwerk, in welchem sich zwei Schulkinder, Namens Rupert und Rebecca Corson, befanden. Das Mädchen wurde auf der Stelle getödtet, während ihr Bruder so schwere Verletzungen erlitt, daß auch er nicht mit dem Leben davonkommen wird.

— In Morganfield, Ky., unternahm Thomas Holt eine Spazierfahrt mit seiner Braut, Cora Waller mit Namen, als die Dame plötzlich von einem schweren Unwohlsein befallen wurde und im Wagen starb, ehe ärztliche Hilfe zur Hand sein konnte. Holt zog dann, von Schmerz übermannt, seinen Revolver und machte seinem Dasein ebenfalls ein Ende.

— Die National-Exekutive der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, welche in Indianapolis in Sitzung war, hat sich vertagt, ohne auf den Streik-Antrag der Kohlengräber der Anthracitgegenden eine definitive Entscheidung abzugeben. Dies deutet darauf hin, daß die Leiter der Bewegung überzeugt sind, die Wirren durch schiedsgerichtliche Entscheidung aus der Welt schaffen zu können.

Ausland.

— In Paris ist Monsignore François Xavier Gouthe-Soulard, Erzbischof von Aix, gestorben.

— Die deutsche Bark „Kiandra", welche an der Ostküste der Insel Oeland strandete, wurde wieder flott gemacht und ist nach Karlskrona in Schweden geschleppt wurden.

— Die Kohlenfrage macht sich in Deutschland immer mehr geltend; die Nachfrage ist stärker als der Vorrath, und aus Schlesien wird ein weiterer Preisaufschlag gemeldet.

— Infolge des Mangels an ländlichen Arbeitern hat die preußische Regierung die Erlaubniß ertheilt, Sträflinge in Rotten von 12 bis 30 beim Einbringen der Ernte zu verwenden.

— Wie aus Paris gemeldet wird, soll Salson, der das Attentat auf den Schah von Persien versuchte, nicht prozessirt sondern einem Irrenasyl überwiesen werden.

— Auf seiner Besitzung Muchocin bei Birnbaum in der Provinz Posen ist das Herrenhausmitglied auf Lebenszeit, Landrath und Rittmeister a. D. Karl Otto von Kalckreuth, Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Meseritz, im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Die amerikanische Violinvirtuosin Senkrah, die mit eigener Hand ihrem Leben ein Ziel setzte, wurde in Weimar zur Ruhe gebettet. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch einer vom Großherzog von Sachsen-Weimar. Stiftsprediger Schmidt hielt eine ergreifende Grabrede. Der Gatte der Verblichenen, Rechtsanwalt Hoffmann, warf drei weiße Rosen in die Gruft hinab.

— Othanase Hadja Yuna Goglin, Neffe des türkischen Botschafters für England und Sekretär der Botschaft in London, hat sich auf dem Bahnhofe in Fontainebleau durch einen Schuß in den Kopf entleibt. Er hatte mit seiner Geliebten einen Streit gehabt, weil sie nicht mehr mit ihm zusammenleben wollte. Die türkische Botschaft in Paris wird die Leiche nach London überführen lassen.

Lokalbericht.

Botenjunge als Detektiv.

Wie Harry Blaine zu seinem Geld zu gelangen versuchte.

Um seine Stellung zurückzuerlangen, wurde Harry Blaine, ein Botenjunge der Western Union Telegraph Co., vorübergehend Detektiv. Er war entlassen worden, weil er, nachdem er einen vollen Tag für einen faulen „Kunden" thätig gewesen, ohne Bezahlung zurückkehrte. Man sagte ihm, daß er wieder angestellt werden würde, sobald er die Gebühren eingezogen haben würde. Harry begab sich sofort auf die Suche nach dem „Gentleman", dessen gehorsamer Diener er vierundzwanzig Stunden lang gewesen war. Seiner Darstellung nach entkleidete er den Unbekannten in der Nacht von Samstag auf Sonntag in dessen Zimmer im Great Northern Hotel. Am nächsten Morgen wurde er angeblich von dem Fremden „in den April" geschickt; als er zurückkehrte, war sein Herr spurlos verschwunden.

Der findige Junge verfolgte die Spuren des Mannes nach dem Auditorium und dem Tremont House. Hier will er ihn in dem Wirth James Sullivan, 104 Custom House Place, gefunden haben. Da Sullivan den Knaben auslachte, als dieser sein Geld forderte, und die Polizei eine Verhaftung nicht vornehmen wollte, zog derselbe mit mehreren Kameraden vor dessen Schänke und führten eine Katzenmusik auf.

Eigenthümliche Schlupfwinkel.

Geheimpolizisten wollen jetzt entdeckt haben, daß die drei Schächer, welche im Oktober vorigen Jahres nahe dem Weichenthurm „W" der Northwestern-Bahn einen Expreßzug überfielen und reiche Beute machten, bald nach der That, um sich den Nachstellungen der Sicherheitsbehörden zu entziehen, verschiedene kleinere Unthaten ausführten, wobei sie sich absichtlich erwischen ließen. Sie wurden prozessirt, verurtheilt und sitzen nun — einer in Wisconsin, der zweite in Jowa und der dritte in Michigan — kurze Freiheitsstrafen ab. Es steht ihnen jetzt die unliebsame Ueberraschung bevor, wegen des Eisenbahnraubes in Haft gnommen zu werden, sobald ihre gegenwärtigen Straftermine ablaufen.

Fingen die Sache falsch an.

Der Schankwirth Andrew Koneczny in South Chicago bemerkte gestern Nachmittag, daß die Gasleitung in seinem Lokale, No. 8400 Buffalo Ave., irgenwo ein Leck haben müsse. Von seinen Stammgästen Adolf Harczewicz und Joseph Fellman unterstützt, begann er danach zu suchen, indem sie Zündhölzer anstrichen und damit längs der Röhren herumleuchteten. In der Nähe des Eisschrankes wurde das Leck schließlich entdeckt, aber gleichzeitig erfolgte eine Explosion, durch deren Gewalt Koneczny wie aus einer Pistole geschossen auf die Straße hinausgeschleudert wurde. Er, sowie Harczewicz und Felman haben schmerzhafte Brandwanden davongetragen.

Garfield Turnschule.

Heute wird die Turnschule des Turnvereins „Garfield", dessen Halle sich an Diversey Boulevard und Sheffield Ave. befindet, wieder eröffnet. Die Schule umfaßt vier Klassen für Knaben, drei für Mädchen, zwei für Männer und eine für Damen; das Schulgeld für einen Schüler (bei Nicht-Mitgliedern) beträgt 25 Cents monatlich und falls drei Kinder einer Famile die Schule besuchen, ist das dritte Kind frei. Anmeldungen werden in der Turnhalle während der Turnstunden entgegengenommen, für Knaben Montags und Donnerstags von 4:30 bis 6 Uhr Nachmittags und von 8 bis 9:30 Abends, Mittwochs von 4 bis 6 Uhr Nachmittags und Sonnabends von 9 bis 12 Uhr Vormittags; für Mädchen Dienstag von 4 bis 6 Uhr Nachm., Freitags von 4:30 bis 6 und Sonnabends von 1:30 bis 3 Uhr Nachm.; für Damen Mittwochs von 8 bis 9:30 Abends und für Männer (Altersriege) Freitags von 8 bis 10 Uhr Abends.

Zu Ehren Milkowskis.

Dem polnischen Schriftsteller Zygmunt Milkowski zu Ehren, der in den Polen-Aufständen von 1848—49 und von 1863 mit Auszeichnung gegen Oesterreich, bezw. Rußland gekämpft hat und der seit Jahren als Präsident an der Spitze der polnischen demokratischen National-Liga steht, die ihren Hauptsitz in Zürich hat, wurde gestern in der Pulaski-Halle an der Ashland Avenue eine große Empfangsfeier veranstaltet, der von 2000 bis 3000 Polen beiwohnten.

Zur Beachtung.—325 Preise in Papiergeld und Gold werden bezahlt für wahrheitsgetreue Briefe über Erfahrungen im Kaffeetrinken. Leset den Artikel in diesem Blatte vom 21. Juni unter der Ueberschrift „Kisten voll Gold."

Falls Ihr die Zeitung nicht habt, schreibt an die Postum Co., in Battle Creek, Mich.

Blumenpracht in den Parks.

Viele Tausende von Besuchern erfreuten sich gestern an derselben.

Der Elephant und die Kameele im Lincoln Park mußten viele Touren machen.

Gestern war ein idealer Herbsttag. Die Sonne schien warm, aber nicht drückend auf die Chicagoer herab. Kein Lüftchen regte sich. Keine Regen- oder wohl gar Gewitterwolken drohten am Himmel. Es war ein Tag, so recht wie geschaffen zum Lustwandeln im Freien. Diese Gelegenheit ließen sich nur Wenige entgehen. In den verschiedenen, wohlgepflegten Parks der Stadt wogten schon Vormittags die Besucher in Schaaren auf und ab, und Nachmittags waren sie dort in erstaunlich großer Anzahl versammelt. In manchen Gegenden des Lincoln Parks hätte man vermuthen können, eine Völkerwanderung sei eingetreten und die Wanderlustigen nähmen ihren Zug durch jene Gegenden. — Der Elephant und die Kameele im Lincoln Park wurden gestern schon gegen 1 Uhr Nachmittags gesattelt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich bereits um diese Stunde vor der Umzäumung der langgestreckten sandigen Strecke angesammelt, über welche die Thiere ihre Reiter und Reiterinnen zu tragen haben. Einen Nickel kostet dieses Vergnügen. Viele Tausende von Nickels muß die Lincoln Parkbehörde gestern vereinnahmt haben, denn Reitlustige drängten sich während des Nachmittags beständig in langen Reihen zur Kasse und von dieser zum Aufsteigeplatz. Die anderen Thiere in der zoologischen Abtheilung des Lincoln Parkes haben seit Langem nicht so riesige Zuschauermengen vor ihren Käfigen erblickt, wie gestern; selbst an den Hauptfesttagen des Veteranen-Heerlagers hatten sich die Besucher nicht in nur annähernd so großer Anzahl eingefunden. Auf den Wegen zwischen den Blumen-Anlagen wogte ein vieltausendköpfiger Menschenstrom ebenfalls beständig auf und ab. Die Blumen in den einzelnen Beeten stehen zur Zeit in ihrer schönsten Farbenpracht. Nur wenige Wochen werden sie dieselbe noch entfalten. Dann werden Winterstürme über sie dahinrauschen, die sie dahinwelken lassen, sie ihrer Blüthen und Blätter berauben und sie zum Leidwesen der „holden Ceres in Proserpinas Reich entführen." Die Rosen sind längst verblüht, aber die Blüthezeit der Astern und Geranien ist jetzt gekommen. Beide Blumenarten sind in den verschiedensten Farbenschattirungen durch geschickte Hände in den einzelnen Beeten zur herrlichen Entfaltung gebracht worden. Die Orchideen werden erst im Laufe des nächsten Monats zur vollen Blüthe gelangen und die Chrysanthemen gar erst in den ersten Wochen des Monats November. Aber sie werden in den Treibhäusern ausgestellt werden, weil die Nächte dann schon zu kalt sein werden, um sie im Freien zu halten. Die echte, rechte Herbstblumenpracht in den Parks ist gerade jetzt am schönsten, und deßhalb richten die Besucher in diesen Tagen mit Vorliebe ihre Schritte nach den Parks der Stadt. Auch die verschiedenartigen Farbenschattirungen — vom herbstlichen Mattroth, welken Braun, fahlen Gelb bis zum frischesten Grün, — in welchen die Laubkronen der Bäume erprangen, bieten einen bezaubernden Anblick dar. Schon fallen die Blätter in Mengen von den Bäumen. Nicht lange wird's dauern, und der eisbärtige Winter klopft wieder an die Thüren der Menschheit. Deßhalb werden so schöne Herbsttage, wie der gestrige, von den Chicagoern auch wahrgenommen und zum Ergehen in der frischen, freien Natur benutzt.

— Anerkennung. — Wie macht sich denn Ihre Schwester als Studentin, Herr Spund?" — „Großartig! Die schwänzt sogar schon Kollegien."

Herbst-Festlichkeiten.

Für den Distrikt der Milwaukee Avenue, zwischen Huron und Robey Str. geplant.

Vorbereitungen für das im nächsten Monat stattfindende Fest bereits im Gange.— Glänzende Beleuchtung und Dekoration.

Geschäftsleute der Milwaukee Ave. planen zur Hebung und Förderung jenes geschäftlichen Distritts gewisse Herbst-Festlichkeiten. Die gesammte Strecke von Robey bis zur Huron Str. soll festlich geschmückt und des Abends glänzend beleuchtet werden.

Die „Milwaukee Ave. Businеß Mens Association" hat die Leitung der Sache in die Hand genommen und hat bereits zahlreiche Unterausschüsse an der Arbeit. Die Hauptarbeit besteht natürlich in dem Aufbringen von Fonds zur Bestreitung der Ausgaben. Bisher sind $4500 aufgebracht und in einigen Tagen hofft man den Fonds auf $7000 zu bringen; außerdem ist nahezu das Doppelte dieser Summe von Bürgern in Aussicht gestellt, welche ein Interesse an dem Wohlergehen der Geschäftswelt der Westseite haben.

Das Dekorationskomite plant, tausende von Glühlichtern in Bögen über die Straßen zu spannen. Diese Bögen sollen in gleichmäßiger Entfernung von einander angebracht werden.

Man beabsichtigt auch, die Säulen zu erwerben, welche den Ehrenhof bildeten, durch welchen die Veteranen der „Grand Army" marschirten. Sodann sollen in der bekannten „Staff" Reproduktion Statuen internationaler Berühmtheiten längs der Straße Aufstellung finden. Alle Nationalitäten, welche längs der Milwaukee Ave. vertreten sind, werden Statuen ihrer berühmten Männer an der Milwaukee Ave. erblicken. Glänzend beleuchtete Straßenbahnwagen, welche zu diesem Zwecke gemiethet sind, werden Passagiere frei nach der Milwaukee Ave. und zurück befördern. Die Herbst-Festlichkeiten sollen im nächsten Monat stattfinden.

Das Komite der „Milwaukee Ave. Business Men's Association" besteht aus folgenden Herren: Präsident, H.C. Heinemann; Vizepräsident, Ald. Albert W. Beilfuß; Schatzmeister, James Davis; Komitemitglieder, Charles Sommers; Iver L. Quales, Oskar A. Lewis, Wm. A. Wieboldt, George A. Englehardt, F. W. Groß, J. N. Nußbaum, Charles Richter und Ex-Alderman Jackson.

Zu doppeltem Zweck.

Am Donnerstag wird hier eine Gesellschaft von Kopenhagener Geschäftsleuten eintreffen, welche das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden suchen wollen, indem sie eine Vergnügungsreise durch die Ver. Staaten machen, sich aber gleichzeitig bemühen wreden, hier vortheilhafte Handelsverbindungen anzuknüpfen. Der dänische Konsul und ein Ausschuß von bekannten Bürgern dänischer Herkunft werden für die Unterhaltung der Gäste Sorge tragen.

Unliebsame Nachbarschaft.

Herr Harry Raymond, von der Firma Raymond, Pynchon & Co., kündigt die Absicht an, an der Seeufer-Promenade, Ecke Walton Placce, ein achtstöckiges Zinshaus errichten zu lassen. Den Villenbesitzern der Gegend wäre eine derartige Nachbarschaft aber durchaus nicht genehm, und man glaubt, daß Herr Potter Palmer, um den Bau der Kaserne zu verhindern, Herrn Raymond die betreffenden Grundstücke abzukaufen suchen wird.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Lang und schwach.

Statt eines Annahmeschreibens hat der Präsident und Präsidentschaftskandidat McKinley eine außerordentlich lange Stumprede verfaßt, die sich aber viel weniger mit den Grundsätzen der republikanischen Partei, als mit der McKinleyschen Verwaltung beschäftigt. Als bescheidener Mann vermeidet der Verfasser allerdings das Wörtchen „Ich", wenn er von den Vollbringungen der letzten vier Jahre redet, und gebraucht dafür, gleich vielen Zeitungsschreibern, den Pluralis Majestatis „Wir", doch liegt es auf der Hand, daß er im Grunde genommen nur Seine Politik rechtfertigt oder vertheidigt. Selbstverständlich nimmt er für „uns" den gesammten wirthschaftlichen Aufschwung des Landes in Anspruch. Indessen gibt er gewissermaßen zu, daß die „Prosperität" auf schwachen Füßen steht, denn er sagt gleich im Anfang seines Briefes: „Die Dauerhaftigkeit unserer nationalen Währung ist gesichert, solange Diejenigen, welche der Philadelphia-Plattform anhängen, am Ruder bleiben." — Sie ist also nur gesichert, wenn zunächst Herr McKinley wiedergewählt, und nach ihm immer wieder ein Republikaner an die Spitze der Bundesverwaltung gestellt wird. Da es doch aber unwahrscheinlich ist, daß das amerikanische Volk immer nur einer und derselben Partei die Macht übertragen wird, so wird eines nicht sehr fernen Tages alles wieder zusammenbrechen, was „wir" so mühsam aufgebaut haben. Daher wird wohl von vielen Bürgern die Frage aufgeworfen werden, warum der weitschauende Staatsmann im Weißen Hause die Goldwährung mitsammt der Prosperität nicht so sicher stellen ließ, daß sie auch einen Parteiwechsel überdauern kann, der ja in einer demokratischen Republik geradezu unvermeidlich ist. Wenn ein Patriot deutlich eine dem Vaterlande drohende Gefahr vor Augen sieht, ist es da nicht eigentlich seine Pflicht, ihr bei Zeiten vorzubeugen?

Trotzdem übrigens Herr McKinley die Währungsfrage für den „unmittelbaren" Streitpunkt zwischen den Parteien erklärt und für viel wichtiger ansieht, als den „ausschlaggebenden" seines Mitbewerbers, widmet er den weitaus längsten Theil seines Schreibens der Ausdehnungs- und Eroberungspolitik. Er bestreitet entschieden, daß er und seine Partei auf den Imperialismus lossteuern. Die republikanische Partei, sagt er, ist von der Stunde ihrer Geburt an für die Freiheit und Gleichberechtigung eingetreten. Wenn die demokratische, die seinerzeit für die Sklaverei gekämpft hat und heutzutage die Neger entrechtet, in Bezug auf die Behandlung unterworfener Völker kein Zutrauen zu sich selbst hat, so braucht sie darum noch nicht die Beweggründe ihrer Gegner anzuzweifeln. Das ist unstreitig ein ganz guter Hieb, aber mit solchen hämischen Ausfällen wird die Thatsache nicht aus der Welt geschafft, daß die republikanische Partei zuerst überseeische Besitzungen erworben und dieselben als „Eigenthum" der Ver. Staaten behandelt hat. Wenn Herr McKinley weiterhin behauptet, daß die Tagalen den Krieg auf den Philippineninseln angefangen haben, daß eine bloße Schutzherrschaft über dieselben unmöglich ist, daß ihnen sowohl wie den Portoricanern volle Gerechtigkeit widerfährt, und daß den Cubanern jedes Versprechen gehalten worden ist, so spricht er eben nur als Anwalt in eigener Sache. Ueberzeugen wird er Niemanden, der nicht schon von vornherein auf seiner Seite gestanden hat.

Einige seiner Angaben sind augenscheinlich un—genau. Trotzdem beispielsweise alle Gegenseitigkeitsverträge von dem republikanischen Senate verworfen oder „aufgehängt" worden sind, sagt der Präsident: „Die durch die Zeit geheiligten Grundsätze des Schutzes und der Gegenseitigkeit waren die ersten Pfänder republikanischen Sieges, die in das öffentliche Gesetz geschrieben wurden". Zu der von ihm vorgenommenen Abänderung der Zivildienst-Verordnungen, durch welche 10,000 Aemter wieder den Beutepolitikern ausgeliefert wurden, bemerkt er: „Es ist erfreulich, daß eine mehr als einjährige Erfahrung diese Aenderungen durch die augenfällige Verbesserung des öffentlichen Dienstes gerechtfertigt hat." Endlich läßt er sich über die durch seine eigene Zollpolitik mächtig geförderten Trusts folgendermaßen aus: „Kapitalsvereinigungen, welche den Markt für allgemeine Gebrauchsgegenstände beherrschen, indem sie den natürlichen und gewöhnlichen Mitbewerb unterdrücken, und dadurch dem Verzehrer die Preise vertheuern, verstoßen gegen das gemeine Recht und die öffentliche Wohlfahrt." Als einziges Hilfsmittel gegen diese „gefährlichen Verschwörungen" aber empfiehlt er die Veröffentlichung ihrer Geschäftsausweise und die Einförmigkeit der Gesetzgebung in den Einzelstaaten.

Alles in Allem bleibt das Annahmeschreiben hinter früheren Kundgebungen McKinleys weit zurück. Es wird seinem Urheber schwerlich viele Stimmen werben.

Oklahoma's rasches Wachsthum.

Ein neuerlicher Magazin-Aufsatz über das Aufblühen Oklahomas kann uns wiederum daran erinnern, daß wir wahrlich nicht nöthig haben„ weit in die Ferne zu schweifen und Besitzungen in anderen Welttheilen zu begehren, sondern das „Gute" uns viel näher liegt, und innerhalb der unmittelbaren Grenzen der Union noch gewaltige, erst zum kleinsten Theil entwickelte Hilfsquellen liegen, wie sie keine „Kolonialmacht" daheim aufzuweisen hat oder jemals aufzuweisen hatte!

Zahlreich sind diese inneren Hilfsquellen auf fast noch jungfräulichem und dünn besiedeltem Gebiete, und Oklahoma bildet eines der besten Beispiele dafür. Was es bereits geworden, kann eine schwache Vorstellung davon bilden, was es noch werden kann.

Prairien gibt es in diesem Territorium heute nur noch in den westlichen Weide-Distrikten und dem langen Cherokesen-Landstreifen, in welchen der texanische „Pfannenstiel-Distrikt" ausläuft; sonst sind die Prairien schon vollständig in wogende Weizenfelder umgewandelt. Die Abenteurergeschichten, von denen noch vor kurzer Zeit das Leben Oklahomas wimmelte — im Gefolge des grimmigen Zudranges nach dem neu eröffneten Gebiet — und die Heimstätten-Streitigkeiten sind beinahe so verschollen, als ob sie einem früheren Jahrhundert angehörten. Oklahoma ist „ein wahrer Garten von Viertelssektionen geworden, jedes Landgut mit einem Farmhaus vollkommen moderner Art, großen Scheunen und Windmühlen, welche ganz Holland überschatten könnten."

In zehn Jahren hat es die Bevölkerung von Oklahoma, die mit nichts begann, auf 43 Millionen Dollars steuerbaren Eigenthums gebracht! Natürlich ist darin noch nicht der volle Baarwerth des Eigenthums ausgedrückt. Für seinen Baumwoll-Ertrag von 1898 hat Oklahoma bereits 5 Millionen Dollars erhalten, und die Einnahmen für die 1899er Baumwolle werden sich wahrscheinlich noch als bedeutend höher erweisen. Ein Theil der Oklahoma'er Baumwoll-Ernte geht nach Liverpool und nach Japan. Es sind auch sehr große Mühlen zur Gewinnung des Baumwollsamen-Oeles angelegt, das in unseren Tagen so werthvoll geworden ist.

Uebrigens sind in Oklahoma alle einheimischen und nicht für lange Aufbewahrung bestimmten Nahrungsprodukte erstaunlich billig. Vom Juli bis zum Ausbruch des kalten Wetters kann man z. B. die schönsten und größten Wasser- und Moschus-Melonen, die irgendwo anzutreffen sind, in diesem Territorium für 5 Cents das Stück kaufen. Obst aller Gattungen, das sich an Größe und Aroma getrost dem californischen zur Seite stellen kann, ist hier sehr reichlich und wohlfeil. Herrliche Trauben kommen auf 1 Cent das Pfund für die beste Qualität. „Spring Chickens" kosten das Paar 25 Cents, Rindfleisch und Lammfleisch, das verhältnißmäßig theuer ist, kostet 15 Cents das Pfund u. s. w. Wer etwa nach Europa nur zu dem Zweck gehen will, billig zu leben, kann es gerade so gut in Oklahoma probiren.

Mit besonderem Stolz weist man in Oklahoma darauf hin, daß es im ganzen Territorium keine „Tramps" gibt. Bis jetzt ist mehr Arbeit da, als Leute, und die Farmer verlangen fort und fort Arbeiter zu verhältnißmäßig sehr guten Löhnen. An Landwirthen, welche Baargeld ausleihen können, ist kein Mangel; sie lassen sich 8 bis 10 Prozent Zinsen zahlen.

Und das Alles sollen nur Anfänge des Gedeihens sein, welches dieses, vor wenigen Jahren mit solcher Geringschätzung behandelte Territorium noch zu erwarten hat. Besondere Befriedigung kann es erwecken, daß Oklahomas Aufblühen, schnell, wie es sich vollzieht, allem Anscheine nach kein buhmhaftes ist. Möge es vor aller ungesunder Spekulation bewahrt bleiben!

Ausnutzung einer See-Wasserkraft.

Treten nicht unerwartete Ereignisse dazwischen, so wird binnen zehn Jahren wieder eine der größten Wasserkräfte der Welt, nämlich der gewaltige Ausfluß des Superiorsees am canadischen Soo-Kanal, in den Dienst des Menschen gespannt sein, für elektrische und sonstige Betriebszwecke auf nah' und fern, und die Fälle und Stromschnellen des Sault Ste. Marieflusses werden abgegraben sein. Ein großartiges Projekt zu diesem Behuf, unter Mitwirkung der canadischen Regierung, geht anscheinend seiner Ausführung entgegen.

Für die Schiffsschleusen im Soo-Kanal wird gegenwärtig nur ein Tausendstel jenes ungeheuren Ausflusses in Anspruch genommen, — die übrigen 999 Tausendstel sollen erst jetzt unter Aufwendung von 20 Millionen Dollars östlichen Privatkapitals und Bewilligung von 1,650,000 Acres Landes (als Subsidie für eine Eisenbahnlinie) sowie von $360,000 in Baar seitens der canadischen Regierung, geschäftlich nutzbar gemacht werden.

Ueberdies wollen für eine weitere Ausdehnung der besagten Bahnlinie bis hinauf nach der Hudson-Bai die Dominal-Regierung und diejenige der Provinz Ontario gemeinsam noch 1¼ Millionen Acres und $500,000 Baargeld beisteuern, und wahrscheinlich wird man auf diese hochwichtige Erweiterung des Planes eingehen. Dann wird es in einigen Jahren dahin kommen, daß Fisch-Bahnzüge direkt von der Hudson-Bai bis nach Chicago laufen! In mancher Beziehung wird dann Chicago als Fischmarkt wohl New York weit voraus sein, in anderer ihm ungefähr gleichkommen.

Das Unternehmen hat auch eine bemerkenswerthe Vorgeschichte. Als vor einigen Jahren F. H. Clergue, der jetzige Oberleiter bei der Verwirklichung des Riesenplanes, von New York nach dem Westen ging, um eine geeignete große Wasserkraft zur Entwicklung und Uebermittlung elektrischer Betriebskraft zu finden, da fand er am unteren Ende des Superiorsees sein Ideal. Es wurde auch eine Wasserstraße zur Lieferung von 20,000 Pferdekräften angelegt.

Hinterher jedoch zeigte Niemand Lust, von derselben Gebrauch zu machen, weil sie zu weit westlich lag. Dann faßte die betreffende Gesellschaft den Entschluß, eine eigene Industrie mit Benutzung der Kraft zu entwickeln, um sich herauszureißen und das angelegte Geld nicht zu verlieren. Und sie verfiel auf die Papierfabrikation. Nördlich vom canadischen Soo-Kanal dehnen sich viele Meilen weit Wälder von Pechtanne aus, welche den besten bisher bekannten Rohstoff für die Papier-Bereitug liefert. Die Regierung der Provinz Ontario ließ die Rechte zur Abtragung der Baumstümpfe sehr billig ab, und bald war eine Papierbrei-Mühle errichtet. Das war der Anfang, — und heute wird der Werth des jährlichen Erzeugnisses dieser Mühle auf $900,000 beziffert, und die Gesellschaft macht den Preis der Papiermasse für die ganze Welt! Bei dem Publikum steht sie allerdings nicht in besonders angenehmer Erinnerung. Europa und Japan kaufen ebenfalls dort ein, seit ein neu erfundener Prozeß zum Trocknen der Papiermasse angewendet wird, welche dieselbe bedeutend leichter vor der Versendung macht.

So wurde der Grund zu kolossalen Industrien gelegt, welche jetzt nach und nach bei dieser Wasserkraft-Quelle Gestalt gewinnen, und das „Papier-Trust"-Geschäft bringt natürlich heuer Geld genug zu kühnen Wagnissen ein, die aber in ihrer Folge viel zum allgemeinen Fortschritt des Verkehrs- und Kulturlebens beitragen mögen.

Vor mehreren Wochen begann man mit den Arbeiten für einen Kanal von 40,000 Pferdekräften auf der canadischen Seite, und dieser wird in Verbindung mit einem 10,000 Pferdekräfte-Kanal auf der Michigan-Seite benutzt; im Ganzen werden also 50,000 Pferdekräfte erzeugt und in Gang gesetzt werden. Das wird die Kraft des Stromes ungefähr erschöpfen. Alle betreffenden Kontrakte sind bereits vergeben.

Indeß sind noch nicht sämmtliche Hindernisse für die Anlegung und den Betrieb der neuen Kanäle aus dem Weg geräumt. Sowohl die amerikanische Regierung, wie die canadische sind mit Recht empfindlich gegen eine etwaige dauernde Erniedrigung des Wasserstandes vom Superiorsee, welche bei der Ausgestaltung des Werkes entstehen könnte, und sie wollen Solches unter keinen Umständen gestatten. Daher wird sich die Gesellschaft genöthigt sehen, auch einen Damm quer über dem oberen Ende der Stromschnellen zu errichten; derselbe wird sehr soliden Charakters sein müssen und eine Länge von ungefähr 2000 Fuß haben. Er wird auch stählerne Pforten enthalten, welche je nach Anlaß geöffnet oder geschlossen sein können. Durch einen wirklich leistungsfähigen Damm dieser Art könnte es vielleicht sogar dahin gebracht werden, daß der Wasserstand des Superiorsees umgekehrt, statt erniedrigt zu werden, noch weiter erhöht würde! Das stellen wenigstens die Förderer des Planes in Aussicht.

Schnellzug-Leistungen.

Wir leben in einem Zeitalter des Schnellverkehrs, und so lange wir den lenkbaren Luftballon noch nicht haben — und besonders nicht für allgemeine Zwecke — interessirt man sich am meisten für Dampfer- und für Eisenbahn-Schnellfahrten. Was letztere anbelangt, so bietet die Londoner „Times" neuerdings eine bemerkenswerthe internationale Zusammenstellung über die Fahrgeschwindigkeit, welche im verflossenen Jahre im Passagierdienst der Eisenbahnen erzielt worden ist. Ueber das heurige Jahr liegt noch keine umfassende Statistik vor; die Thatsachen werden sich aber wohl wenig im Verhältniß zu einander geändert haben.

Im Jahre 1899 liefen die zwei schnellsten Züge der Welt auf der Philadelphia & Reading-Bahn. Die durchlaufene Strecke — von Philadelphia nach Camden — beträgt 55½ Meilen, und sie legten dieselbe mit einer Geschwindigkeit von 66.6 Meilen pro Stunde zurück. Fast Dasselbe leisteten zwei Züge auf der Pennsylvania-Bahn, ebenfalls zwischen den genannten Punkten; sie hatten eine Schnelligkeit von 64.3 Meilen pro Stunde. Die Route war in diesem Fall 59 Meilen lang.

Diesen amerikanischen Bahnzügen reiht sich einer auf der französischen Midi de France-Bahn an, welcher zwischen Bordeaux und Morceaux mit einer Geschwindigkeit von 61.6 Meilen pro Stunde fuhr, auf einer Strecke von 67¾ Meilen.

Dicht dahinter her kommen wiederum vier amerikanische Züge: einer auf der Pennsylvania- und drei auf der Reading-Bahn; dann folgte wiederum ein französischer Zug, nämlich auf der Nordbahn, zwischen Paris und Amiens, — und erst dann, das heißt, in elfter Reihe, kam der erste britische Schnellzug, auf der London- & Southwestern-Bahn.

Wie man sieht, ist der britische Schnellzug-Dienst, welcher geraume Zeit den ersten Rang behauptet hatte, bedeutend zurückgegangen, was die „Record"-Leistungen anbelangt. Noch auffallender wird dies, wenn man die besagte Liste vollends durchgeht. Unter den 57 Schnellzügen, deren Fahrgeschwindigkeit sie angibt, sind 27 französische, 22 amerikanische und nur 8 englische und schottische. Die französischen Bahnen stehen also in der allgemeinen Zahl der Blitzzüge an der Spitze, obgleich bezüglich der Fahrschnelligkeit im Einzelnen die Amerikaner das das Bedeutendste leisten, d. h. auf kleineren Strecken.

Auch bei den Fahrten auf größere Strecken sind die britischen Bahnen zurückgeblieben. Das Bedeutendste in dieser Hinsicht erreichte ein Expreßzug der französischen Orleans- & Midi-Bahn von Paris nach Bayonne (486½ Meilen), nämlich 54.13 Meilen in der Stunde. Es ist damit die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit gemeint, mit Einrechnung des gesammten Zeitverlustes durch Anhalten oder langsameres Fahren. In zweiter Linie kam dann ein Expreßzug der New York-Zentral & Hudson-River-Bahn von New York nach Buffalo (440 Meilen), mit 53.33 Meilen pro Stunde. Erst als drittbester kommt ein britischer Zug, von London nach Edinburg (393½ Meilen) mit 50.77 Meilen pro Stunde. Zugunsten des zweitgenannten, amerikanischen Zuges kommt dabei noch in Betracht, daß derselbe größere und zahlreichere Schwierigkeiten zu überwinden hatte, als der erstgenannte, einschließlich der Verlangsamungen durch viele Zugbrücken, Niveau-Uebergänge und Meilen dichtgedrängter Straßen.

Dem kühlen Beobachter erscheint freilich überhaupt nicht die Schnelligkeit der Fahrt als das Allerwichtigste, sondern er stellt die Sicherheit obenan, — nicht blos für die Passagiere und die Angestellten selbst, sondern auch für andere Menschenkinder, welche zufällig des Weges kommen sollten. Und wirksamere Vorkehrungen für diese Sicherheit könnten theilweise wiederum der Schnelligkeit zugute kommen!

Lokalbericht.

Der Gaskrieg.

Das Publikum mag der bedrängten Ogden Gas Co. zu Hilfe kommen.

Auf der Nordseite petiren die Bürger zu Gunsten der Ogden Gas Co.

Massenversammlungen der Bürger der Westseite.

„Benutzen Sie People's- oder Municipal-Gas? Wollen Sie es nicht abschaffen und Ogden-Gas einführen?" — Die vorstehende Frage nebst Gesuch wird heute in dem ganzen Distrikt, in welchem die Municipal- und People's-Gasgesellschaften die Ogden-Gasgesellschaft bekämpfen, dem Publikum unterbreitet werden.

Bürger, welche kein finanzielles oder persönliches Interesse an irgend einer der konkurrirenden Gesellschaften haben, haben sich vorgenommen, von Haus zu Haus zu wandern, um das Publikum zu bewegen, Gas von der Ogden Gas Company zu beziehen. Es geschieht dies im Interesse der Gerechtigkeit und ihrer eigenen Gasrechnungen. Allgemein macht sich die Ansicht geltend, daß die Ogden Gas Co. nicht an die Wand gedrückt werden sollte. Ein Bürger-Ausschuß, dessen Mitglieder als freiwillige Agenten und Hilfstruppen der Ogden Gas Company fungiren sollen, wird heute im Hause des Herrn H. F. Miller, Nr. 317 North Avenue, organisirt werden.

Herr Miller äußerte sich in der Sache wie folgt: „Ich habe nicht das Interesse eines Cents an der Ogden Gas Co., ausgenommen als Konsument, doch will ich nicht mit zusehen, wie die Gesellschaft vernichtet wird, um dann erklärt zu bekommen, Gas kostet von nun an $1.50. Ich habe schon eine Anzahl Leute, welche mit der Municipal Gas Co. abgeschlossen hat, bewogen, Gas von der Ogden Gas Co. zu nehmen. Sie sagen, ihre Kontrakte binden sie nicht. Auch Andere sind außer mir noch in demselben Werke thätig."

Ein anderes Bürgerkomite, welches mit dem Staatsanwalt Deneen berathen soll, ist bereits aufgestellt. Das Komite ist der Ansicht, daß zur Zeit, als die Konsolidation der People's Gas Co. stattfand, die einzelnen derselben beigetretenen Kompagnien Bestimmungen ihrer resp. Gerechtsame verletzt haben, wodurch sie eines Theiles ihres Eigenthums an den Staat verlustig gehen können. Dadurch würde der Staat in den Besitz eines bedeutenden Theiles der Gasanlagen kommen. Es wird unter Anderem geltend gemacht, die Gasgesellschaft habe zweierlei Preise für Gas gefordert und habe auf diese Weise, sowie in anderer Beziehung die Vorschriften des Freibriefes verletzt.

Herr Francis T. Colby vom Komite sagt: „Wir werden den Korporationsanwalt darum angehen, den Stadtrath darüber zu informiren, daß dieser die Machtbefugniß besitzt, den Freibrief der Gesellschaft zu widerrufen."

Oberhalb dem nördlichen Distrikt, in welchem der Gaskrieg vor sich geht, wird das Publikum den Kampf zu gunsten der Ogden Gas Co. mittelst Massenversammlungen aufnehmen. Verschiedene dieser Versammlungen solln noch im Laufe dieser Woche stattfinden. Auf heute Abend ist die erste Versammlung in der Gegend von Lincoln und Webster Avenue angesetzt. Sämmtliches in jenem Distrikt verbrauchte Gas wird von der People's Gas Company geliefert.

Auf der Westseite werden von morgen Abend an allabendlich Bürgerversammlungen stattfinden. Eine einheitliche Orgaisation wird geplant.

Thomas E. Atwood, von Nr. 1512 Lexington Str., welcher den Reigen der Versammlungen mit einer gestern Abend im Hofraum seines Wohnhauses abgehaltenen Versammlung der Nachbarn eröffnete, hat vier Versammlungen auf der Westseite arrangirt, nämlich für Dienstag Abend in Nr. 1162 Taylor Str., im Hause des H. Williams; Mittwoch in Steins Halle, an Johnston und Sacramento Avenue; Donnerstag, im Hause des C. H. Pope No. 2197 W. Van Buren Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus dem Wahlfeldzuge.

Des Rauhen Reiters Kampagneritt.

Weiße Parade-Uniformen für „erste Stimmgeber".

Ein demokratisches „Handbnch der Kriegs-Wissenschaft."

Gouverneur Roosevelt von New York, der republikanische Vize-Präsidentschafts-Kandidat, hat gestern Abend, nachdem er tagsüber in Chicago Rast gehalten, die Stadt wieder verlassen. Er ist nach Milwaukee gereist, um von dort aus seine Redetour durch den großen Nordwesten anzutreten und dann auch einige von den Staaten des Wilden Westens abzustumpen, die er bisher nur auf der Suche nach Jagdabenteuern durchstreift hat. Herrn Roosevelts Einzug in Chicago erfolgte am Samstag erst zu so später Stunde, daß seine Parteigenossen ihm keinen feierlichen Empfang mehr bereiten konnten. Aber ein solcher würde ihm auch schwerlich gepaßt haben. Die Strapazen des Tages hatten den kriegerischen Gouverneur vollständig schachmatt gemacht. Hatte er doch, nachdem er schon am Freitag in acht oder neun Plätzen gesprochen, am Samstag in sechs Städten ebenso viele Reden halten und sowohl vor als nach dem Redeaktus mit geziemender Wärme einige Hundert oder Tausend Hände schütteln müssen. So war er denn froh, daß er sich gegen Mitternacht im Auditorium-Annex zur Ruhe begeben konnte, ohne noch einmal weiteren Anstrengungen ausgesetzt zu werden. — Gestern Vormittag wohnte Herr Roosevelt hier in Begleitung des Herrn H. H. Kohlsaat dem Gottesdienst in einer holländischen reformirten Kirche an der Marshfield Ave. bei, wie er denn überhaupt keine Gelegenheit unbenutzt läßt, um seine holländische Abkunft hervorzuheben und sich derselben zu rühmen. In Holland, Mich., hat er vorgestern z. B. die holländischen Ansiedler, welche dort zusammenströmten, um ihn reden zu hören und zu begrüßen, als „Mit-Holländer" angeredet. Wenn aber danach die Hörer erwarteten, daß der Kandidat sich über die Lage der „Mit-Holländer" in Süd-Afrika des Näheren auslassen und die englische Expansions-Politik besprechen würde, welcher diese zum Opfer fallen, so wurden sie gründlich enttäuscht.

* * *

Die Kampagneleitung der republikanischen Partei legt besonderen Eifer bei dem Bestreben an den Tag, einen möglichst großen Prozentsatz derjenigen jungen Bürger für sich zu gewinnen, welche im kommenden November zum ersten Male für einen Präsidentschafts-Kandidaten stimmen werden. Man ist sich natürlich bewußt, daß ein Theil dieser jungen Leute „von Geburt und Erziehung" der demokratischen Partei angehört und dieser nicht abspenstig gemacht werden kann, ebenso wie auch die republikanische Partei ohne besonderes Dazuthun aus den Reihen der neuen Generation einen bestimmten Zuwachs erhält. Aber da bleiben inmitten dieser beiden Flügel gegen 50 Prozent Unentschiedene, und so viele wie möglich von diesen für sich zu gewinnen, das wird die republikanische Partei-Organisation in Stadt und Land sich zur Hauptaufgabe machen. Auf Anrathen des „Generalmajors" Lorimer von der republikanischen Liga werden innerhalb dieser eigene Abtheilungen von solchen „ersten Stimmgebern" gebildet werden, für die man eine besonders kleidsame Uniform aus schlohweißem Stoff hat komponiren lassen. Von der Zugkraft, welche dieses Unschuldskleid ausüben wird, verspricht man sich die besten Erfolge.

* * *

Wie schon vorher vom republikanischen, so ist jetzt auch vom demokratischen Großen Generalstab für die gegenwärtige Kampagne eine Art Handbuch der Kriegswissenschaft herausgegeben worden, d. h. ein gedruckter Leitfaden, welcher den Stumprednern der Partei die Texte für ihre Ansprachen liefern und sie zugleich bei der Behandlung derselben vor Mißgriffen schützen soll. Dieses Handbuch enthält außer dem in Kansas City angenommenen Partei-Programm das der republikanischen Partei, eine kurze Geschichte des spanisch-amerikanischen Krieges, die von Wm. J. Bryan in Indianapolis gehaltene Erwiderungsrede auf die offizielle Benachrichtigung von seiner Nomination. Ferner eine Publikation der „Imperial South African Association" über den Rechtsstandpunkt Englands den Boeren-Republiken gegenüber, aus deren Verbreitung durch das Departement für Erziehungswesen der Bundesregierung die Demokraten zu folgern vorgeben, daß zwischen besagter Regierung und England ein geheimes Einverständniß besteht.

Weiter enthält das Büchlein eine große Anzahl von lehrhaften Abhandlungen, deren Inhalt aus folgenden Kapitelüberschriften zum Theil ersichtlich ist: „Des Präsidenten McKinley gebrochenes Versprechen hinsichtlich der internationalen Doppelwährung." — „Mc Kinley prägt 53,000,000 beschnittene 50 Cents-Dollars." — „Der Kongreß hat's wenigstens mit den Banken gut gemeint." — „Hauptsächliche Merkmale der Goldwährung". — „Das Währungsgesetz: für die Nationalbanken, gegen die Greenbacks." — „Senator Chandlers Protest gegen diese Maßnahme." — „Blumenlese aus der Debatte über die Währungsvorlage". — „Allerlei Mißgeschick". — „Die (Standard Oil) National City Bank von New York und ihre Beziehungen zum Schatzamt." — „Geldpreis und Wohlfahrt." — „Republik oder Kaiserreich?" — „Des Präsidenten Philippinenkrieg". — „Eine Möglichkeit: Fünf Malayen-Staaten". — „Leibeigenschaft und Polygamie, aufrecht erhalten in Ver. Staaten-Gebiet von Präsident McKinley". — Der Freiheits-Kongreß der Anti-Imperialisten". — „Henry Cabot Lodge am kaiserlichen Hofe." — „Entscheidungen des Bundes-Obergerichts über das Verfassungsrecht in den Territorien". — „Richter Brewers Protest gegen Imperialismus". — „Das britische Bündniß — einige von seinen Folgen". — „Cuba — Hale befürchtet, daß ihm die Unabhängigkeit verweigert werden wird". — Diebereien republikanischer Beamten auf Cuba". — „Portoriko — Nichtigkeits-Erklärung der Verfassung — der Imperialismus in praktischer Anwendung". — „Thatsächliche Kontrolirung des Kongresses durch den Zuckertrust". — „Das britische Kolonialsystem für Portoriko angenommen". — „Liste der Trusts und Syndikate in den Ver. Staaten". — „Die Trusts — in Vorschlag gebrachte Abhilfsmittel — was die Republikaner thun wollen — Herrn Bryans Vorlage". — „Der Panzerplatten-Trust — sein Sieg im Kongreß; Carnegies ungeheuerliches Einkommen; täglich $68,000, $24,000,000 im Jahr". — „Die Eisenbahnfrage; Parteilichkeit zugunsten von Trusts". — „Die Vorlage zur Subventionirung der Schiffahrt im Interesse von Schiffsbau-Trusts".

Endlich wird in dem Handbuche der Arbeiterfrage Aufmerksamkeit geschenkt mit besonderer Betonung, daß es republikanische Taktik sei, Fabrikanten durch Hochzölle zu schützen, unter Kontrakt angeworbenen billigen Arbeitskräften aber Thür und Thor zu öffnen. Der Militarismus, die beständig zunehmende Summe der zur Auszahlung gelangenden Pensionen und die gegenseitigen Handelsverträge, mit besonderer Berücksichtigung von Trustprodukten, erfahren eingehende Erwähnung. Den Schluß bildet ein heftiger Angriff auf die Amtsführung McKinleys, dem durch Belegstellen aus amtlichen Schriftstücken Nachdruck verliehen werden soll. — Das Preßbureau stellt zu diesem Handbuch noch einen Nachtrag in Aussicht, welcher vornehmlich der Trustfrage gewidmet sein und die Rede enthalten wird, welche Bryan am kommenden Samstag in St. Louis vor dem Verband der Handlungsreisenden über diesen Gegenstand halten wird.

Eine eigenthümliche Art von Anschauungs-Unterricht hat der demokratische Staats-Ausschuß zu ertheilen sich vorgenommen. Er will in den Schaufenstern von zahlreichen Geschäftslokalen je einen Bushel Weizen plaziren und daneben, was für den Preis dieses Bushels Weizen unter der Herrschaft der Trusts an Gebrauchs-Artikeln gekauft werden kann. Auf der anderen Seite wird neben dem Bushel Weizen gezeigt werden, „was man für den Erlös aus demselben kaufen konnte, ehe McKinley an's Ruder kam."

* * *

Im Sherman House findet heute Abend um 8 Uhr eine Versammlung des Cook County Alschuler-Klubs statt. Jedermann ist eingeladen.

* * *

Der deutsche demokratische Klub der 7. Ward hält morgen, Dienstag, im Schulz'schen Lokale, Nr. 746 Halsted Straße eine Versammlung ab, für welche „Neuwahl von Beamten" auf der Tagesordnung steht.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter **Susanna Ritz**, geb. Flokau, im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. d.M., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 828 N. PaulinaStr., nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Bernhard Ritz, Gatte,
Bernhard, Clemens, Anton, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter **Johanne Duesing**, geb. Gabrow, im Alter von 68 Jahren und 2 Tagen am Samstag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 11. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 635 W. 15. Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Ehrenfried, Robert und **Louise**, Kinder,
Maria Duesing, Schwiegertochter,
Martin Jachens, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Deutsch-Oesterreichischer Unterstützungs-Verein „Stock im Eisen".

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **George Warta**, am Samstag, den 8. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 899 Whipple Str., nach Waldheim Friedhof. Die Mitglieder versammeln sich um 11.30 Uhr im Vereinslokale.

Franz Holnbek, Präsident.
Johann Laber, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **George Warta**, im Alter von 44 Jahren am Samstag, den 8. September 1900, Nachmittags, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 899 N. Whipple Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Warta, Gattin,
Margaretha, Anna, Theresa und **Georg**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater **Friedrich Wulf**, im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1219 W. North Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Wulf, Gattin,
Paulina Hilbert, Tochter,
Heinrich Hilbert, Schwiegersohn nebst Enkel.

Davenport, Ja., Democrat Zeitung bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandtenß zur Nachricht, daß mein lieber Mann **Friedrich Wilke**, im Alter von 75 Jahren am Samstag Nachmittag um 4 Uhr gestorben ist. Begräbniß findet statt am Dienstag um 1 Uhr, nach Waldheim, vom Trauerhause 634 Washburn Ave.

Auguste Wilke, Gattin,
Paul Wilke, Sohn,
Wilhelm Wilke, Bruder, nebst Verwandten.

Gestorben: In Jefferson Park, **Frau Deering**, geliebte Gattin von John Deering, im Alter von 72 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 95 Higgins Ave., aus am Donnerstag um 1 Uhr Nachmittags.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater **Carl Kemnitz** nach langem schweren Leiden am 7. September, um 9 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 39 Jahren und 11 Monaten. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 73 Moffat Str., am Dienstag, den 11. Sept., um 2 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Kemnitz, Gattin.
Charlie, Lillie, Hermann, Tilly, Ethel, Kinder.
Agnes Dorn, Schwägerin. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Anna Straus**, geb. Arppe, im Alter von 36 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Sept., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 30 Mohawk Straße, aus. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Fred. H. Straus, Gatte.
Martha, Tochter.
Ernst und Wilhelmina Arppe, Eltern. sa,mo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte **Johann Conrad** im Alter von 63 Jahren am 8. September sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. September, Morgens um 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 62 Howe Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Hinterbliebene:

Theresia Conrad, Gattin. somo

Todes-Anzeige.

Mozart Conclave No. 703, J. O. H. Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder **Walter Thieme**, am Sonntag früh um 7½ Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Mittag um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 105 N. Washtenaw Ave., nach Waldheim. Die Brüder sind ersucht, sich an dem Begräbniß zu betheiligen und dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Peter Gunther, Archon.
Hermann Ibing, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Hermann Holz**, am Sonntag Abend um 11:30 Uhr gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 11. Sept., um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause 4443 Princeton Ave. nach der St. Peters Kirche und von da nach dem Oakwood Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Holz und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Johann Katz**, im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 168 Willow Str., nach Bonifazius Kirchhof.

Minnie Katz, Gattin.

Todes-Anzeige.

Hoffnung-Loge No. 439, D. O. H. Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder **George Warta**, am 8. d. M. gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag um 1 Uhr.

F. Bachmeyer, O. B.
F. Riedel, Sek.

Todes-Anzeige.

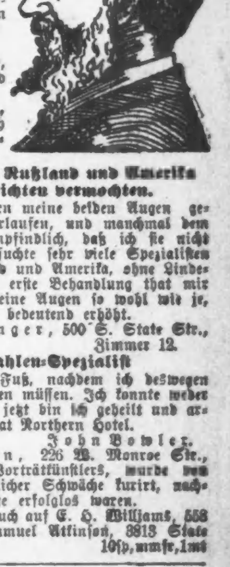
Central Turn-Verein.

Gut Heil! — Hiermit diene zur Nachricht, daß der Turner **Georg Warta**, am Samstag Nachmittag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 899 N. Whipple Str., Ecke Wabansia Ave., nach Waldheim.

Adolph Meyer, erster Sprecher.
Theodor Wagelar, Sekretär.

SCHWABEN-VEREIN
Heute! Cannstatter Volksfest!
in **OGDEN'S GROVE.**
Die Weinquelle fließt noch reichlich. Das ganze Sonntagsprogramm wiederholt.

Flecken im Gesicht entfernt ohne Messer oder Schmerzen.



Vor zwanzig Jahren wurde ich von Finnen und Mitessern befallen, und je mehr ich sie ausdrückte, desto mehr Schwellen und Jucken stellte sich ein. Auf allen Stellen bildeten sich Auswüchse, die zu Geschwüren wurden. Alle Haut- und Haut-Medizinen vermochten nichts, aber Dr. KOWENSTROT, 279 Süd Clark Straße, entfernte sie schnell und dauernd. B. C. Hoagland, Carpenter, 118 South Dearborn Str., Chicago.

Nachdem Aerzte in Rußland und Amerika nichts auszurichten vermochten.

Seit 25 Jahren waren beiden Augen geschwollen und blutunterlaufen, und manchmal dem Lichte gegenüber so empfindlich, daß ich sie nicht öffnen konnte. Ich konsultirte die besten Aerzte in Rußland und Amerika, ohne Linderung. Dr. Kowenstrots erste Behandlung that mir wohl, und meine Sehkraft ist bedeutend erhöht. Jacob Singer, 500 S. State Str., Zimmer 12.

Der X-Strahlen-Spezialist heilte meinen offenen Fuß, nachdem ich bewogen die Arbeit hatte einstellen müssen. [illegible] John Bowler.

Frau J. Blohorn, 226 W. Monroe Str., Gattin des berühmten Porträtkünstlers, wurde von Magenleiden und schrecklicher Schwäche kurirt, nachdem alle anderen Aerzte erfolglos waren. Wir verweisen Euch auch auf C. H. Williams, 558 W. Madison Str., Samuel Atkinson, 3813 State Str., und 1000 andere. 10ju,mwfr,1mt

„EDEN"
Evangelischer Gottesacker an Irving Park Boulevard u. Kolze Station, bei Schiller Park.
Ein prächtig gelegener und hochgelegener Friedhof. Lots [illegible] für 8 erwachsene Personen vorhanden [illegible] von $25 aufwärts. Einzel-Gräber: $7.00, $5.00, $3.00 ($2.00). Begräbniß-Boxes [illegible] am Gottesacker. Alle nähere Auskunft ertheilt der Superintendent Henry Preese, Kolze, Jll., sowie die Herren vom Direktorium: J. D. Preese, 278 Cortland Str.; F. Knodhardt, 337 Dayton Str.; W. Ritz, 329 Maxwell Str.; Pastor Julius Kircher, 145 W. 22. Place; J. Rohe, 2726 Portland Ave.; Pastor J. G. Kircher, 113 Diversey Court; W. O. Giesecke, 1728 Milwaukee Ave., als Vertreter der Evangelischen Synode. momifrsa—30ij

Germania Hebammen Ass'n No. 1. hält ihre Versammlungen am **Dienstag, 4., und Dienstag, 18. September,** Nachmittags 2 Uhr, im Schillergebäude, Randolph Str., 7. Floor, ab. Hebammen werden ersucht, sich für diese [illegible] aufnehmen. dosamomi

August W. Lang's Zeichnen-Schule beginnt **Dienstag, den 10. September,** in A. Schulhof's Halle, Ecke Belmont und Southport Ave. — Unterrichtsstunden: Dienstag und Freitag von 5:30—7:30 Abends. sonmo

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL CASCH.**

PABST
[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — "The Ambassador."
Grand Opera House. — Dockstader und Primroses Minstrels.
McVickers. — "Way Down East."
Great Northern. — "Si Hopkins."
Dearborn. — "An American Citizen".
Columbus. — "Mme. Sans-Gene".
Alhambra. — "The Great Northwest".
Bijou. — "The Egyptian".
Academy. — "The Ranch Hero".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunge's Orchester.
Ravinia. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Baudeville-Gesellschaft.
Wolfsgarten. — Becker's Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Baudeville.
Spondlys Garten. — Konzert und Baudeville.

Lokalbericht.

Volksfestfreuden.

Das 25. Cannstatter „Waasen" ist in Ogden's Grove im Gange.

Der Chicagoer Schützenverein begeht in Palos Park sein 37. Stiftungsfest.

Preisschießen und Kegeln.

Was lange währt, wird endlich gut. Das Cannstatter Volksfest ließ diesmal lange auf sich warten; nun steht es jedoch vor uns so schön, wie es nur je im „Schwabeländle" gefeiert wurde, und schöner, als es je in der neuen Heimath zu schauen war. Ogdens Grove ist durch kunstfertige Hände in einen wahren Lustgarten verwandelt worden. Die Aehnlichkeit zwischen dem Cannstatter „Waasen" und seinem hiesigen Abbild ist geradezu täuschend. Dazu trägt vor allen Dingen der echte schwäbische Landwein bei, ein '93er Neckar-Riesling aus dem „Stuackerter" Hofkeller. Obwohl Wasser unter gewöhnlichen Umständen Wein nicht verbessert, haben die beiden regnerischen Sonntage, deretwegen das Fest verschoben werden mußte, zur Klärung des edlen Getränkes gedient. Für die Güte des heimathlichen Tropfens zeugten die Schaaren von Kennern, die den Weinausschank von früh bis spät belagerten. Eugen Niederegger, das trink- und sangesfrohe Haupt des Schwabenvereins, ging seinen Vereinsbrüdern mit gutem Beispiel voran. Der Erste auf dem Platz, stand er noch nach Anbruch der Polizeistunde „furchtlos und trew" unter der weithin leuchtenden Obstsäule und sang im tiefsten Baß: „Ich führ das volle Glas zum Mund und trinke, trinke, trinke." Zur Rechten und zur Linken des fröhlichen Zechers sah man liebreizende Frauen, die dem „Landsmann vom Neckar" tüchtig „nachkamen"; denn „Wein, Weib und Gesang", das gibt einen guten Dreiklang, wie uns Martin Luther lehrt. Doch waren Soli nicht der einzige Ohrenschmaus, der in jener feuchten Ecke geboten wurde. Arthur Josetti, der „fidele" Sänger, scharte am Abend eine Corona von Sangesbrüdern um sich und gab mit gewandter Hand den Takt an. Bald „stiegen" schwäbische Weisen, wie „Drauß' is alles so prächti'", „Drunte im Unterland" und „Muß i' denn" zum leuchtenden Sternenzelt empor. Die jüngste Tochter des Dekorationsmalers L. Kurz, aus dessen geübter Hand die geschmackvolle Szenerie des im Hintergrunde emporragenden „Musentempels" stammen, ließ sich nach längerem Drängen zur Uebernahme der Solopartien bewegen; im Chor bemerkte man so manchen, dessen Name in musikverständigen Kreisen einen guten Klang hat, vor Allen den beliebten und beleibten Rudolf Niederschmidt.

Doch war dies nicht der einzige Ort, an dem Polyhymnia gehuldigt wurde. Wo immer eine frische Quelle sprudelte — und es wurden ihrer über ein halbes Dutzend gezählt — rauschte auf den Flügeln des Gesanges das Lob der Frauen, der Heimath und des Rebensaftes zum sternbesäeten Abendhimmel empor.

Vom Tanzboden, dem Tempel Terpsichorens, schallten sinnverwirrende Walzerweisen hinüber zu den Plätzen, wo der Muse der Töne geopfert wurde. Kaleidoskopartig schwebten die Paare an dem Zuschauer vorüber, denn die farbenprächtigen Sommerkleider der Damen, die bunte Volkstracht der „Schwoabemaidle", die schneeweißen Gewänder der Römerinnen" und die zottigen Bärenhäute der „Germanen" verliehen dem Ball einen karnevalistischen Anstrich.

Die alten Deutschen und die jungen Töchter Roms waren in langem Zuge unter den Klängen der „Wacht am Rhein" vom Schauspielhaus herübergekommen, wo sie unter der Leitung von Herrn und Frau Schmidt Auge und Ohr erquickt hatten.

Um vier Uhr Nachmittags ging „Der Rattenfänger von Hameln" über die Bühne, eine Festdichtung von Julius Schmidt, dem Regisseur des Stückes. Frau Minna Schmidt hatte die Kindertänze eingerichtet. Die sechzig Kleinen, sämmtlich Sprößlinge von Mitgliedern des Schwabenvereins, boten in ihrer Bezinger oder Steinlacher Tracht ein reizendes Bild. Frau Minna selbst war in der Rolle des Rattenfängers entzückend.

„Do läßt der Fremde noch emol
Sei Wunderpfeif' erschalle,
Wie hot des Lied de Kleine doch
So seltsam guet gefalle,"

heißt es in dem Gedicht. Doch nicht allein den Kleinen gefiel das Lied, es rief in Allen Bewunderung hervor und weckte in Vielen das stille Heimweh, das jedem echten Schwaben stets tief im treuen Herzen sitzt.

Der Knalleffekt jedoch kam erst, nachdem die Schatten der Dämmerung eine wahre venetianische Nacht geschaffen hatten und allüberall lichtspendende Lampions aufgeflammt waren. Der Vorhang hob sich, und vor den staunenden Augen des Publikums that sich eine Wunderwelt auf, ein farbenreiches „Bild aus alten Zeiten" (wie es im Vorspiel des ebenfalls von Herrn Schmidt verfaßten zweiten Festspiels, „Unsere Urahnen", heißt), von schwäb'schen Volksfestfreuden, von Treu' und Einigkeit, von mächt'gem Männertrinken, von Stolz und Männermuth, von zücht'gen deutschen Frauen und röm'scher Lügenbrut". Lassen wir den Autor mit seinen eigenen Worten das suevische Volksfest beschreiben, es also:

Die wack'ren Krieger rüsten den Hof zu Kampf und Spiel.
Erst stellen sie die Bänke, [illegible] und kühl,
Für Edle und den Herzog, [illegible] Herzogsstuhl.
Davor, nach frommem Brauche, den Göttern den Altar.
[illegible] an Balkenwand
[illegible] starker Hand.
[illegible] Auge
[illegible] Germanenlied.
[illegible] Zecher
[illegible] munteres Volk hervor.
[illegible] Ziel.
[illegible] beim Würfelspiel.
[illegible] nah'n,
[illegible] zu empfah'n.
[illegible] Herzog!" hallt —
Der Festtag hat begonnen im deutschen Eichenwald.
[illegible] steht und schweigt;
Vor ihm und seinen Edlen das Volk sich tief verneigt.
[illegible] ein Trinkhorn in der Hand.
[illegible] an den Rand.
[illegible] Zug.
[illegible] kaum ergründlich.
Schon stellen sich die Jungen zum künstlichen Turnier;
Hei, wie die Funken stieben, hei, wie der Wald erdröhnt!
Die Herzogin den Sieger mit einem Eichkranz krönt.
Dem schweren Männerkampfe folgt leichter Schwertertanz;
Ihn leitet, der im Streite errungen sich den Kranz.
Leb wohl, Du edler Herzog! Dies war des Festes Schluß,
Sie schwenken noch die Hörner zum letzten Abschiedsgruß.

Den Auftritt in der Festung der Römer, wo man „durch schöner Mädchen Augen den Sieg erhofft," stellt der Dichter folgendermaßen dar:

Im römischen Kastelle der hohe Saal erglänzt,
Mit Blumen und Guirlanden sind Tisch und Wand bekränzt,
Auf weichem Polster liegen die Herren dieser Welt,
In der Vasallen Reihen nur noch der Sueve fehlt.
Schwarzäugige Römermädchen— sie treten leise ein
Und küssend, kosend, lachend kredenzen sie den Wein.
Die Sueven sind gekommen. Bald ward's dem Römer klar,
Daß jeder seiner Gäste schon über vierzig Jahr'
Mit Essen, Trinken, Sprechen käm' nimmer er an's Ziel;
So will er's denn versuchen mit Tanz und Saitenspiel.
Und zu den Harfenklängen hört man ein sanftes Lied.
Ein Ahnen künft'ger Zeiten durch deutsche Seelen zieht.
„Noch einen Tanz, ihr Mädchen, dann ist auch Suevia mein,
Und uns're Macht ist sicher am Neckar und am Rhein."
Fast hat er recht gerathen, denn seiner Gäste Sinn
Durch ungewohnte Bilder hilflos gefangen schien.

Nun folgen Serpentintänze, wie sie La Loie Fuller nicht besser aufführt, Reigen wie sie bei Bacchanalen „usus" waren, kurz, wollüstige, bestrickende terpsichorische Künste — — — Alles, alles vergeblich; die wackeren Sueven leisten einen heiligen Schwur der Rache, und „den Schlachtgesang erhebend, sieht man sie heimwärts zieh'n."

Nach Schluß der Vorstellung wurden auf dem Vorhang Schattenbilder hervorgezaubert, welche die fruchtbaren Thäler und rebenbekränzten Hügel des Neckars und seiner Nebenflüsse darstellten und das Heimweh frisch anfachten. Darauf wurde ein Feuerwerk abgebrannt, dessen Funkeln und Flimmern einen magischen Glanz über die „Wiese" mit ihren Wahrsagerbuden, den Glücksrädern, dem Kasperletheater und den Schänken warf.

Heute wird der ganze Spielplan wiederholt; nur die Konzertnummern sind abgeändert worden. Die „Brünnelein" sind — „laßt euch dies zum Troste sagen" — noch nicht versiegt.

Mit den Vorkehrungen haben sich folgende Herren Lorbeeren erworben: Vorsitzer, Eugen Niederegger; Vizepräsident, John Lude; Schriftführer, Heinrich Hieber; Finanzsekretär, Fritz Schollenberger; Schatzmeister, Peter Allmendinger; Finanzkomite — Jacob Pfeifer, Fritz Rapp und G. F. Hummel; Ausschuß — Joseph Teufel, Fritz Schöller, Carl Härting, Ernst Kepler, Ludwig Holzschuh, Wilhelm Kramer und Louis Kistler.

Bei den Aufführungen wirkten nachstehende Damen und Herren mit: Die Damen Frl. Emma Beck, Frau Carrie Daeuble, Frau Johanna Frank, Frl. Ella Fleck, Frl. Emma Fleck, Frau Josie Hawes, Frl. Louise Hofeldt, Frl. Clara Grassow,, Frl. Marie Lachenicht, Frl. Elsie Kori, Frau Friedrich Leierle, Frl. Emma Pracht, Frl. Auguste Saibert, Frl. Bertha Siemann, Frl. Emma Schlichte, Frl. Mamie Schwab, Frau Sophie Thienger, Frau Katie Werner, Frl. Eugenie Zoeller, Frl. H. Zöller, Frl. Annie Stupe und Frl. Katharine Jensen, sowie die Herren Hermann Bock, Jacob Daeuble, E. F. Frank, Carl Fuhrmann, Julius Gollrad, Henry Gundling, Chorles Holzapfel, Henry Hieber, W. J. Kramer, M. Kronenberger, George Luehrs, August Leyerle, Albert Palmer, Anton Pracht, Jacob Schnitzler, Frank Schmidt, Anton Senz, Christian Thumm, Charles Thienger, Henry Ulrich, William Walker, Henry Weisert, Charles Werner und William Ziegler.

* * *

In seinem hübschen Heim Palos Park feiert gegenwärtig der Chicagoer Schützenverein sein 37. jährliches Schützenfest. Die Feier begann gestern und wird heute Nachmittag mit einem Festessen zum Abschluß gelangen, bei dem die auf den Schießständen und der Kegelbahn errungenen Preise vertheilt werden. Jeder Zug bringt Schaaren von Gästen. Diese werden beim Absteigen mit einem Tusch begrüßt und unter den Klängen eines Marsches nach dem Schützenhause geleitet, wo Erfrischungen ihrer harren. Darauf vertheilen sie sich auf die verschiedenen Scheiben, die Kegelbahn, den Tanzboden, die Fischteiche und die Eichenwälder. Für die Kleinen wurden allerhand Volksbelustigungen und Wettspiele veranstaltet. Beim Kegeln sind eine goldene Denkmünze und acht Baarpreise zu erwerben. Aehnliche Gewinne sind auf den Büchsen- und Pistolenscheiben zu haben.

Gut abgelaufen.

Die 2jährige Mamie Fitzgerald, deren Eltern Nr. 1133 W. Huron Str. wohnen, wurde gestern an der Kreuzung von Huron Straße und Kedzie Avenue durch einen Waggon der elektrischen Bahn niedergerannt. Das Kind gerieth unter die Fangvorkehrung des Wagens, ist aber unverletzt davongekommen.

* In Englewood wurde gestern nach hitziger Jagd, ein gewisser James Aldine eingefangen, nachdem er zuvor in der Wirthschaft von John Snyder an 59. und Halsted Straße die Kasse geplündert hatte.

* Der Schneidermeister Abraham Josephson, Nr. 957 N. Halsted Str., hat den Charles Hill von Nr. 453 Union Str., wegen Sachbeschädigung verhaften lassen. Hill hatte bei Josephson Arbeit als Presser angenommen, soll aber jegliches Kleidungsstück, das ihm unter das Eisen kam, versengt haben. Josephson behauptet, Hill hätte das absichtlich gethan, um ihm sein Geschäft zu ruiniren.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Janer, George, 28 J., 402 Milwaukee Ave.
Krunszynski, Leon, 40 J., 810 W. 17. Str.
Nohes, Ernestine, 29 J., 497 N. Rockwell Str.
Trude, Annie, 20 J., 843 Belmont Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt!
Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency. 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd und Feuer zu besorgen, der etwas mit Werkzeugen umgehen kann. 187 Center Str.

Verlangt: 25 Männer mit Schaufeln. Fairfield Ave. und Hirsch Str.

Verlangt: Ein fleißiger Mann für Porterarbeit im Saloon. 191 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Einige Männer zum Häusermoven. — Bei H. Kruger, 1212 S. Claremont Ave., nahe Western Ave. und Blue Island Ave. mdmi

Verlangt: Damenschneider und gründlicher Bushelman. Stetige Arbeit. Abends nachzufragen. 1064 W. 12. Str.

Verlangt: Gute Painter. 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann, um Pferd zu besorgen u. im Stall zu arbeiten. 6630 State Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Roth & Adler, 9 N. Green Str.

Verlangt: Hufschmied, Ecke North Ave. u. Paulina Str.

Verlangt :Junger Mann als Porter im Saloon. Fred Marx, 76 E. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, 16—20 Jahre, für Porter-Arbeit im Saloon und Kegelbahn. Muß englisch sprechen. 633 N. Clark Str. modi

Verlangt: Porter, muß sein Geschäft verstehen, auch Bartenden können. 90—92 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 421 S. State Str.

Verlangt: Schuhmacher, junger, für Repariren. — 4620 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Schmied an Wagenarbeit. Stetig. 2585 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 560 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Agenten. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge, 16—17 Jahre alt, im Grocerystore zu helfen. 1827 N. Kedzie Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein Weber und ein Junge. 1193 W. Van Buren Str., Carpet- und Rug-Fabrik. modi

Verlangt: Ein flinker junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon und Restaurant. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 1896 Grand Ave. modi

Verlangt: Lunchmann. 280 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. $5.00. 2829 Lyman Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Rolls, $35; Hotelarbeit; 219 Sebor Str.; Harrison und Halsted Str.; 3 Uhr Nachmittags. Flat 8.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann um ein Pferd und Buggy zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Gute Stelle. Antworten erbeten unter A. 136 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 227 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann. Adr. A. 156 Abendpost. modi

Verlangt: Naht- oder Stückpresser an Hosen. 73 Ellen Str.

Verlangt: Mann, Koch, kommt mit Werkzeugen, fertig zur Arbeit. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Dairy-Farm, Kane County. 78 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, der schon als Painter und Paperhanger-Helfer gearbeitet hat. 552 W. North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Bäcker an Brot und Rolls. 3. Hand. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 4723 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Barkeeper, 30 Jahre alt. Henry Richter, 477 Milwaukee Ave.

Verlangt :Ein Wagenmacher und gute Schmiedehelfer. Front Str. und Elston Ave.

Verlangt: Ein Barbier für jeden Abend u. Samstag und Sonntag. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. Nur einer der sein Geschäft versteht braucht vorzusprechen. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Mann in Bäckerei zu helfen. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker mit Erfahrung. Kein anderer braucht vorzusprechen. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Junge in Rug-Fabrik. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Weavers an Rugs. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Junge an Cakes. 188 W. 22. Place.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, auch gut an Brot. Tagarbeit. Südseite. 5438 Madison Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 4308 State Str.

Verlangt: 3 starke Jungen, um des Morgens und Abends Zeitungen auszutragen. $2.00 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen: 7 bis 8 Morgens, 55 West Randolph Str. sonmo

Verlangt: Agenten; stetige Stellung; schnelles Avancement. Nachzufragen: 1441 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8sp,1wX

Verlangt: JungerMann, 16—20 Jahre, für Porter-Arbeit in Saloon und Kegelbahn. Muß englisch sprechen. 33 N. Clark Str. sonmo

Verlangt: Harneßmacher, guter stetiger Fabrikarbeiter kann das ganze Jahr hindurch $10—$12 per Woche verdienen. Adresse: G. W. Funk, care of Elgin Sadd. & Harneß Co., Elgin Jll. sasonmo

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 5sp,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. Roß Labor Agency, 38 Market Str., oben. 5sp,1w

Verlangt: Ein guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str. 4sp,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäcker, 2. Hand an Brot und Rolls. 809 W. 21. Place.

Verlangt: Junge. 460 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 gute Rockmacher, im Store zu arbeiten. Stetiger Platz. Rinke, 482 Garfield Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der keine Arbeit scheut und hinter der Bar arbeiten kann. 200 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Junger starker Mann, Pferde zu treiben. Frisch eingewanderter vorgezogen. A. Cierpenter, 816 Diversey Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Mann an Brot und Rolls. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein Porter der etwas vom Aufwarten versteht und ein guter Dinner Waiter. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger nüchterner Mann zum Bettenaufmachen und für allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 4000 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Wagen Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann; lediger Mann vorgezogen. 3098 Archer Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Bäcker an Brot. 6120 S. Morgan Str. modi

Verlangt: Schuhmacher auf neue Arbeit und Reparatur. 112 Harrison Str.

Verlangt: Jüngerer fleißiger Mann als Bar-Porter. Muß schon in besseren Plätzen gearbeitet haben. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Bartender. 85 Madison Str., im Basement.

Verlangt: Mann für Arbeit in Kohlen- und Lumber-Yard. 484 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, der Schweine aufzuschneiden versteht. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren bei J. Krueger, 245 E. Webster Ave.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Voll registrirter Apotheker. 519 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Ein Agent, gute Vergütigung. 519 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für Baisten, und Handmädchen an Shopröcken. 643 S. Morgan Str. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Koch sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adr. K. 405 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Janitor, kann mit allen Werkzeugen und auch mit Pferden umgehen. Schmitt, 272 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Ein soeben eingewanderter, fein gebildeter Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Beste Referenzen. Gehalt vorläufig Nebensache. Adr. A. 152 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, kürzlich eingewandert, sucht stetige Arbeit in einem Geschäfts- oder Privathaus. Geht auch außerhalb Chicago. — Adr.: S. 774 Abendpost. modimi

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Bencharbeit. Geo. Bieles, 56 W. 15. Str.

Gesucht: Ein anständiger Mann mittleeren Alters der gut melken kann und Farmarbeit versteht, wünscht stetigeen Platz. Adr.: A. 131 Abendpost. modie

Gesucht: Mann wünscht Stelle in Saloon als Bartender, Kellner oder Porter. J. W. 183 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger guter Bäcker sucht Arbeit. Adr.: K. 416 Abendpost. sonmo

Gesucht: Mann mit guten Empfehlungen, der die Blumengärtnerei versteht, sucht Stellung. Privatfamilie. Adr.: T. 825 Abendpost. sonmo

Gesucht: Ein guter Butcher und in jedem Fach erfahrener Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: T. 811 Abendpost. sonmo

Verlangt: Junger Bäcker, frisch eingewandert, sucht Stelle an Brot und Rolls. Braun, 111 S. Lincoln Str., oben. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen im Laden, muß englisch sprechen und schreiben können. Nach 6 Uhr nachzufragen. 151 Center Str.

Verlangt: Maschinenmädchen um Taschen zu machen, auch welche zum Lernen. 193 Seminary Ave. modimi

Verlangt: Gute Finisherin, die an Pelz arbeiten kann. 491 Wells Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Tabak- und Candy-Store. 306 Wells Str.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin und eine zum Lernen. 232 N. May Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modie

Verlangt: Mädchen im Blumenstore. 410 Milwaukee Ave.

Verlangt: Preßmädchen in Färberei. Stetige Arbeit. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Cloaks. Auch Outside-Finishers. 710 Racine Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 103 Augusta Str. mdmi

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 544 N. Paulina Str.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str.

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinenmädchen. Dampfkraft, Waists in Fabrik zu machen, auch erfahrene Frauen, Arbeit nach Hause zu nehmen. 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen und Baisters. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um fancy Arbeit für uns in deren Hause zu thun. $5 bis $8 pro Woche. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder schreibt mit Briefmark: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Schälen und Einmachen von Obst. Guter Lohn. Arbeit hält lange an. Sprecht sofort vor. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str. 9sp,1wX

Verlangt: Verkäuferinnen für Frauen-Medizin, neuer Arbeitsplan. Muster frei. Utona Co., 306 Mohawk Str. 4septlw

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen. 151 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit; nur Drei in der Familie; gutes Heim für die richtige Person. 22 Grant Place.

Verlangt: Aelteere Frau um Haushalt für Mann und zwei Kinder zu führen. Guter Platz. Nachzufragen nach 6 Uhr heute Abend, 606 Sedgwick Str., obenauf.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das deutsch und englisch sprechen kann. Keine Wäsche und Bügeln. Guter Lohn. 2 in Familie. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, $4, Köchin $5. Familie von Dreien. Nachzufragen 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4.50. Nachzufragen 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3343 Prairie Ave. modie

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, ohne Anhang. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends — 882 W. 13 Str., zwischen Wood und Paulina

Verlangt: Kleines Mädchen, um auf ein Baby aufzupassen. 4348 State Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. — 402 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren zur Aushilfe im Haushalt. 1067 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. 431 Cleveland Ave. 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Flat. Gutes Heim. Nachzufragen 180, 23. Str., Flat 45. modi

Verlangt: Für alleinstehenden katholischen Mann, Haushälterin in mittleren Jahren. 1814 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 609 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Pflege von Kindern. Gutes Heim. 193 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um einem Kind aufzupassen. 349 Mohawk Str.

Verlangt: Aeltere Person in kleiner Familie zur Führung des Haushalts. 300 Herndon Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 630 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen in Privatfamilie. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim. Lohn $3. 154 Willow Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das Lust hat auf Kinder zu achten und auch bei der Hausarbeit zu helfen. Leichter Platz. 437 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, findet bei einer Familie von drei erwachsenen Personen eine gute Heimath. Lohn $4.50. 241 Hampdon Court, 2. Etage, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, in der Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 300 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie. Deutsches Mädchen vorgezogen. F. D. Callan, 2164 Gladys Ave. Nehmt die Metropolitan Hochbahn bis Medora Str. Station.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2729 N. Winchester Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 63 Hastings Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau um die Pflege eines kleinen Kindes zu übernehmen. Muß englisch sprechen. 5632 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 927 Southport Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1120 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 580 Southport Ave.

Verlangt: Deutsches, polnisches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 455 W. North Ave., Ecke Robey Str., 2, Flat.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. 3550 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 1429 Michigan Ave., Flat D.

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, Arbeiter, wünscht eine Haushälterin. Adr. S. 773 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 495 LaSalle Ave.

421 N. Clark Str., deutsch-amerikanische Employment-Office. — Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10sp1mt,modido

Verlangt: Ein brauchbares Mädchen für Hausarbeit. 4 Personen. $4 per Woche. 195 S. Campbell Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 747 N. Park Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und etwas Waschen; kleine Familie. Lohn $3.50. 839 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau um in der Küche mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen. 552 Grand Ave. modie

Verlangt: Aeltere Frau, um einem Kind aufzupassen; gutes Heim; bescheidener Lohn. Henry Sollo, 310 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushülfe in kleiner Familie. Ruhlin, 100 Iowa Str., nahe Robey.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. 317 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren bei zwei Leuten. 402 Wells tr., eine Treppe, links.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 52 Shakespeare Ave. Nehmt Metropolitan Elevated bis California Ave. Station.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 336 Warren Ave.

Verlangt: Sofort eine Haushälterin, 2 Kinder und Mann. 2834 Kelly Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 154 Potomac Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 81 Le Moyne Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 208 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4. 167 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit, welche zu Hause schlafen kann. 514 Otto Str., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Dampfheizung. 2 Personen. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat. modi

Verlangt: Frau und Mädchen für Hausarbeit. — 3518 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Nettes sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1331 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str. sp3,1mt,modimi

Verlangt :Eine gute selbstständige Köchin. Oesterreicherin vorgezogen. 90 S. Halsted Str., Restaurant. domo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. Guter Lohn. 700 Wells Str. smo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 2sp,1m

Verlangt: Wünsche jüngere Frau zum allwöchentlichen Reinigen und Waschen. Vorzusprechen Sonntag, 4—5 oder Dienstag Vormittag 11—1. Dentist, 516 Lincoln Ave. sonmo

Verlangt: Eine gute Haushälterin. 2940 Poplar Ave. sonmo

Verlangt: Deutsches Kindermädchen zu einem Kinde von 4 Jahren. Referenzen verlangt. 3332 Vernon Ave. sonmo

Verlangt: Haushälterin für Familie von zwei Personen. Frau krank. Nachzufragen 284 W. Chicago Ave. sasonmodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 19 Wisconsin Str., Flat 8. frsasonmo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 111 Humboldt Boulevard. sasonmo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Mrs. Runge. Wittwe. 14ag,1mX

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für feinste Familien der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str. und Indiana Ave. 1sp,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 27ag,1mt

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge erfahrene Haushälterin mit 9jährigem Mädchen, gut empfohlen, sucht anständigen Platz. Näheres 1039 Milwaukee Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Platz bei jungen oder alten Leuten, aber in kleiner Familie. 730 N. Rockwell Str.

Gesucht: Suche einen leichten Platz bei einzelnem älterem Herrn. Sehe mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Adr. S. 778 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Näheres 62 Howe Str., hinten, unten.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau, tüchtig im Haushalt, hat Liebe zu Kindern, 1 oder 2, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als Haushälterin. Adr. H. 204 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderte deutsche Dame wünscht Stelle als Haushälterin oder als Köchin in anständiger Herrschaft. Katie Schmidt, 274 N. May Str.

Gesucht: Stelle von einem Mädchen von 14 Jahren für Kinder und leichte Hausarbeit. 5315 Emerald Ave.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Küchenarbeit; kann auch Businеß Lunch kochen. J. W. 187 Abendpost.

Gesucht: Flinke erfahrene Wiener Köchin sucht Stelle für Businеß-Lunch. Adresse S. 768 Abendpost. samo

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Stelle. 379 Fifth Ave., Hotel, Frau Jäger. sonmo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in gutem Butchergeschäft, mit kleinem Kapital. Nachzufragen 15 Austin Ave., 2. Flat.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe zwecks Heirath. Adr. A. 137 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe ohne Kinder, 48 Jahre alt, mit sicherem Auskommen, wünscht mit einem gut situirten, charaktervollen, nicht unter 55 Jahre alten Mann, der ein gutes Heim allen anderen Vergnügungen vorzieht, bekannt zu werden, um den Rest des Lebens nicht allein zu sein. Adr. S. 756 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Meatmarkets, Groceries, Delikatessen und Zigarren Stores, Boardinghäuser, Milchgeschäfte, Bäckereien, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Blacksmithshop, verbunden mit Hufschmiede, ist billig zu verkaufen. 61. und Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft, Ecke. Nachzufragen 557 W. 12. Str., Eugene Geißler. modi

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Delikatessen-Store auf der Nordseite, in guter deutscher Nachbarschaft, ist krankheitshalber billig zu verkaufen, wenn sofort genommen. Adr. T. 817 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen. 1925 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Lizens an Blue Island Ave., für $225. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Confectionery- und Grocerystore. Gute Lage, gutes Geschäft. 4 Wohnzimmer und Bad. 421 34. Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an der oberen Nordseite, altes Geschäft, wegen Abreise. A. O., 1618 N. Clark Str. mdmdssa

Zu verkaufen: Ein doppelter Store, gutzahlendes Geschäft für Schuhmacher und Schneider, mit guten Fixtures und Möbeln für 3 Zimmer. Alles für $200. Miethe nur $20. 2212 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, ein Block von der Lincoln Ave. Car Barn, billig wenn sofort genommen. 609 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Paint Store. — 513 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon im Wholesale-Distrikt, sofort, wegen Krankheit. Adr.: T. 822 Abendpost. 9sp,1wX

Saloon zu verkaufen. 50 Mann 15c Businеß-Lunch. 1312 W. 12. Str. sasonmo

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, guter Blacksmith-Shop, Wohnhaus und 1 Acker Land. S. H. Fish, Hinsdale, Jll. 5sp,1wX

„Bäckerei"; $650; altetablirt; $18 Storetrade täglich; Miethe $25; sieben Wohnzimmer. „Hintze", 59 Dearborn Str. 7,10,12.14,17,19sp

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 5 und 6 Kanneen. — 432 W. Huron Str. samo

Zu verkaufen: Einer der besten Eckſaloons der oberen Nordseite, altes Geschäft, wegen Abreise. Adr. A. B., 1816 N. Clark Str. 8sp,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 7 helle Zimmer mit Bad, $16. 79 Hammond Str., 1. Floor. Schlüssel im zweiten Floor, hinten. Näheres 632 Wells Str., im Store.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, $2, an einen oder zwei anständige Herren. 199 Ontario Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Eine Wittwe vermiethet 2 Zimmer auf dem Lande, 13c Fare, an eine Wittwe ohne Kinder. $1 per Monat. Adr. S. 781 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer u. Board in Privatfamilie, nahe der Stadt. $4.50 oder $5. — Nehme Lunch, moderne Bequemlichkeiten. Adr. A. 135 Abendpost.

Gesucht: Mann mit Kind sucht Kost und Logis in der Nähe von State und 35. Str. Adr. S. 760 Abendpost.

Herr sucht Zimmer mit guter Board nahe Halsted und North Ave. Offerten mit Preisangabe Ecke Halsted und Center Str., Apotheke.

Gesucht: Ein Mann wünscht ein Zimmer bei einer Wittwe. G. B., 164 Hastings Str.,

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Wagenladungen schwere westliche Pferde. Clybourn und Diversey Aves.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Leute, die Möbel zu kaufen wünschen.—Wir haben stets die größte Auswahl an Hand zu den billigsten Preisen: Parlor-Suits, Couches, eiserne Bettstellen, Parlor- und Eßzimmer-Tische, Stühle u.s.w.—Prompte Ablieferung.—Man spreche vor bei: Henry Sauer & Co., 420 Milwaukee Ave. frmomifr

Stets billiger, wie der Billigste, das ist die Regel von „Lion", 192 E. North Ave. Verkaufe nur eiserne Betten, Matratzen, Couches. sp10,17

Zu verkaufen: 2 einschläfrige Betten und Springs. Koch-Herd. 1613 Addison Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Garland Range, so gut wie neu, $16. Gardiner, 612 Orchard Str. sasonmo

Höchste Preise zahl für Möbel, Teppiche und Federn, Shipper, 3427 S. Halsted Str. Werde kommen. 8splw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $75 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 680—82 Wells Str., nahe North Ave. 4sp,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine schöne große Mangel, passend für kleine Laundry. 151 Center Str.

Zu verkaufen: 3 Counters, 2 Showcases, 1 Wall Case, billig. 177 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Butchers Eisbox, 8 bei 19 Fuß; 2 Blocks, ein Counter, 2 Waagen, Roger und Block No. 35 Brechts Sausage Stufer, Corn Beef Tree, 120 Gallonen Kessel. Adresse Carl Lay, 113 W. Chicago Str., Elgin, Jll. sasonmo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

100 Carpenter, 100 Arbeitsmänner, 50 Pflasterer, 50 Plumbers, 50 Steam Fitters, 50 Steinhauer, zur Versammlung am Dienstag, den 11. Sept., Ecke Belmont und Southport Ave., Abends 8 Uhr. Offene Versammlung der Industrial Trades Union, Local Nr. 2. modi

Brickleger und Steinmaurer, Achtung! Spezial-Versammlung Dienstag Abend, den 11. September, zur Revision der Konstitution und Nebengesetze. — Sehr wichtig! Seid anwesend. — Geo. P. Gubbins, Präsident. modi

Da mich meine Frau Renate Runkel nebst meinem Sohn Bernard verlassen haben, so bin ich für keine Schulden verantwortlich. F. William Runkel, 663 S. Halsted Str.

Marg. Kadde, Tuchel, Westpreußen, bittet Adresse von Bekannten. Adr.: T. 802 Abendpost. sonmo

Vegetarier Gesinnungsgenossen bitte zu adressiren A. 132 Abendpost. modie

Wir fabriziren volle Auswahl von Gas- und elektrischen Einrichtungen. Preise die niedrigsten. Sehet, was wir bieten, ehe Ihr kauft. U. S. Mfg. & Lighting Co., 57 West Washington Str. 2iag,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov.1j

Walter A. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5sp,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum: Eine der schönsten Frucht- und Getreide-Farmen, nahe einer Stadt, an Hauptstraße und großem River gelegen. — Uebernehme nicht zu große Schulden. Näheres Montag und Dienstag, bei M. Lindner, 498 N. Hermitage Ave., später Grand Haven, Mich., Box 719. modi

Bargains in Michigan-Farmen! — Fahrpreis nur 83 Cents, 125 Meilen von Chicago—
120 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $1500
80 Acker, Haus, 1000 Fruchtbäume $2000
40 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . $ 700
Für Liste schreibt an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 25ag,4mo

Zu vertauschen: Farm mit vollständigem Inventar, sowie Farmländereien und Lotten gegen Häuser. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 6splmt

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Metropolitan-Hochbahn—leichte Abzahlungen—neues Haus, mit Empfangshalle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Badezimmer, drei großen Schlafzimmern, Eichen-Mantel, Sideboard, offenen Plumbings, Marmor-Waschbasin, Porzellan-Badewanne; alles modern, best arrangirtes Haus der Westseite; ausgezeichnete Nachbarschaft. Preis $2450. $150 baar und $15 pro Monat. Sprecht vor am Tage oder Abends. 549 Dickens Ave. Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan-Hochbahn bis N. Lawndale Ave. Station und geht nördlich bis Dickens Ave., gerade nördlich von Armitage Ave., oder nehmt Milwaukee Ave. Car, transferirt an Armitage Ave. Car, steigt ab an Lawndale Ave. und geht 2 Blocks nördlich. 4sp*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung. $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2m,*

Nordseite.

Grundeigenthum und Geld. — Nordseite und Lake View Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Farmen und Stadteigenthum zu vertauschen. Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. Telephone North 989. 25ag1m,samodon

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Verlangt: Häuser, die Sie durch Hypotheken verlieren könnten. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dofrsasomo

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 12ag,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814 Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 8jlX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20jn,1jX

Gründlicher Klavierunterricht zu mäßigen Preisen. Frau Apfler, 1038 N. Kimball Ave. 7splwX

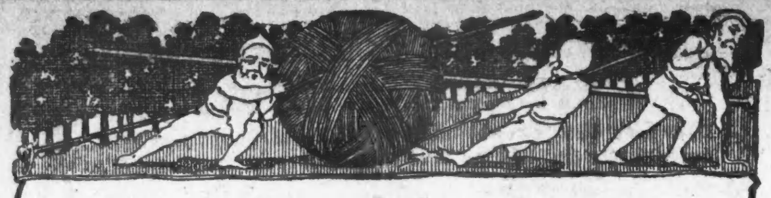
Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. N. Kummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3janX*



Billige Garne haben einen harten Faden als Einlage; dieser macht sie steif und wenig haltbar. Fleishers Garne sind seidenweich, der Faden ist so fein, daß man ein Drittel mehr im Gewicht hat; die Strickerei wird dichter und darum haltbarer.

FLEISHER'S STRICK WOLLE (Trade Mark)

(2)

Die Zuflucht.

Roman von Andree Theuriet.

(Fortsetzung.)

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Während Vital das Volantethälchen in traurigster Stimmung verließ und sich in tiefes Nachdenken versunken nach den Zauberquellen wandte, verschlimmerte sich das schon vorher gewitterschwüle Wetter immer mehr. Als er an dem kleinen Teiche entlang ging, spiegelte sich ein mit schweren, kupferfarbenen Wolken bedeckter Himmel darin, und kaum hatte er die Harazéer Freitreppe erstiegen, so brach das Unwetter los. Dichtes Gewölk umdüsterte die ganze Gegend, und ein wolkenbruchartiger Regen stürzte nieder, unterbrochen von grellen Blitzen und prasselndem Donnergetöse, das der Wald, vermischt mit dem Krachen der abgebrochenen Aeste und dem Rauschen der niederstürzenden Bäche in tausendfältigem Echo wiedergab.

Das Unwetter hielt die ganze Nacht an und erinnerte in seinem Toben und Brausen an einen sturmgepeitschten Ozean. Vital, den der Schlaf floh, hörte mit einer Art Wollust dem heulenden Aufruhr der Elemente zu und fand darin einen Widerhall der unruhigen, widersprechenden Gefühle, die sich in seiner Seele stritten. Eine boshafte, kindische Befriedigung erfüllte ihn bei dem Gedanken, daß das schlechte Wetter Katharina und Feli an ihren Waldspaziergängen hindern werde.

Der Regen fiel in der That mit einer solch andauernden Heftigkeit, als ob er kein Ende nehmen wolle. Bald stürzte er senkrecht auf den Boden nieder, wie das Wasser aus einer plötzlich geöffneten Schleuse, bald jagte ihn der Wind klatschend gegen die Fensterscheiben. Manchmal übertönte der Sturm selbst das Rauschen des Wolkenbruchs, und sein Stöhnen pflanzte sich wie das Geheul eines im Walde verirrten Hundes in den Schluchten und Thälern fort. Auch durch die Thüren von Harazée drangen diese Jammerlaute, und mit kläglichem Seufzen verfingen sie sich in den langen Gängen des Schlosses.

Da vollzog sich ein unerwarteter Umschwung in Vitals Gemüth. Die herzzerreißenden Klagetöne schlugen wie vorwurfsvolle Stimmen aus vergangenen Zeiten an sein Ohr. Es war ihm, als ob all seine einstigen Gewissensbisse, all seine Reue über eine vergeudete Jugend auf den Flügeln des Sturmwinds zu ihm in sein ödes Haus zurückkehrten, um ihm die Thorheit seiner verspäteten Liebe und die Ungerechtigkeit seines Grolls vorzuwerfen.

Mit plötzlich erwachter Nachsicht wandten sich seine Gedanken wieder den beiden jungen Leuten zu, die er am Nachmittag unter den Buchen der Volante belauscht hatte. Er rief sich Katharinas und Felis vertrauliches Gespräch ins Gedächtniß zurück und beneidete das junge Paar um die Reinheit seiner Gefühle, um sein kindliches Vertrauen in die Zukunft und um die glühende und dabei noch so keusche Zärtlichkeit, eine Zärtlichkeit, wie er sie niemals, selbst nicht in den ersten Liebesregungen seiner Jünglingsjahre, gekannt hatte. Weil er nicht zur rechten Zeit die reinen Freuden einer aufrichtigen Liebe zu schätzen gewußt, weil er sein Leben verpfuscht hatte, stand ihm deshalb das Recht zu, auch die Zukunft seines Sohnes zu zerstören, um selbstsüchtig eine verspätete Leidenschaft zu befriedigen?... Warum wollte er hartnäckig darauf bestehen, über Andere das gleiche Unglück zu verhängen, an dem er selbst so schwer getragen hatte? War er nicht gerade, als Feli nach Harazée gekommen war, im Begriff gewesen, Katharina in die gefährliche Falle einer Vernunftheirath zu verstricken, er, der noch heute unter den beklagenswerthen Folgen einer Ehe litt, die nur aus eigennütziger Berechnung geschlossen worden war und bei der die Liebe nur eine untergeordnete Rolle gespielt hatte? Uebte er, umgeben vom Nimbus des Reichthums, nicht einen Zwang auf das vermögenlose, junge Mädchen aus, setzte er sie, indem er sie dazu verleitete, einen abgelebten, mürrischen Fünfziger zu heirathen, nicht denselben Enttäuschungen, denselben gefährlichen Versuchungen aus, die er, Vital, jetzt so schwer zu büßen hatte?

Dies Alles sagte er sich; ja, die Stimme seines Gewissens sprach so laut, daß ein edelmüthiges Herz wohl hätte darauf hören sollen. Aber zu gleicher Zeit erstand wieder Katharinas verführerisches Bild vor Vitals Augen: er sah ihr süßes, blasses Gesichtchen mit den schwermüthigen, schwarzen Augen und dem hinreißenden Lächeln um den lieblichen Mund, die bezaubernde Anmuth der zarten, jungfräulichen Gestalt. Er sagte sich, daß Fräulein von Louëssart das einzige weibliche Wesen sei, das ihm eine tiefe, aufrichtige und selbstlose Liebe eingeflößt hatte, daß sie allein die Zaubermacht gehabt hätte, ihn zu verjüngen und seine letzten Lebensjahre zu verklären. Bei diesem Gedanken durchzog — glühend wie heiße Windstöße — ein Heer ungestümer Wünsche seine Brust und fachte seine Leidenschaft zu hellen Flammen an. Draußen wüthete der Sturmwind weiter. Der Wald wand krampfhaft seine langen, grünen Arme und der in einen reißenden Strom verwandelte Kanal schäumte. Leuchtende Blitze durchfuhren die Luft wie züngelnde Flammen einer Feuersbrunst, die trotz der über sie geschütteten Wasserstrahlen nicht gelöscht werden kann. Inmitten dieses Sturmgeheuls und Donnergerassels wurde Vital mit erneuter Gewalt von der wahnsinnigen Eifersucht gepackt. Wieder drängte sich seinem Geiste gebieterisch das Verlangen auf, Katharina zurückzugewinnen. Sein Eigen mußte sie werden um jeden Preis. Ohne sie war das Leben nur noch ein wüster Traum, dem man am besten so schnell als möglich ein Ende machte. Seine Einbildungskraft wuchs unter dem Einfluß dieser fürchterlichen Gewitternacht bis in's Ungeheuerliche und gaukelte ihm die wahnwitzigsten Bilder vor. Er sah im Geiste, wie er in das Häuschen zu Four-aux-Moines eindrang, Katharina dort überraschte und sie gutwillig oder gezwungen in seinen Armen durch den triefenden Wald trug, auf die Gefahr hin, mit ihr von dem reißenden Elemente vernichtet zu werden.

Nur mühsam durchbrach am andern Tag die Morgendämmerung den feuchten Dunst des unaufhörlich niederstürzenden Regens. Die Wolkenbrüche in der Nacht hatten die schwüle, erstickende Atmosphäre nicht einmal abzukühlen vermocht. Ein warmer Südwestwind trieb dunkle, gewitterschwere Wolken dem Thale zu. Drohend krochen sie an den Wipfeln der Bäume hin und entluden sich plötzlich gleich einer Wasserhose auf die überschwemmten Fluren. Dann folgte eine kurze Pause. Die dahinjagenden Wolken zerrissen, johlend trieb der Sturm sie vor sich her, und eine kleine Viertelstunde lang sandte die Sonne grelle, stechende Strahlen auf die gelben Fluthen der stark angeschwollenen Biesme und auf den dampfenden Wald. Allmählich wurde das Licht blasser, neue ungeheure, am Horizont zusammengeballte Wolkenmassen wälzten sich heran und verbreiteten ein trübes Dämmerlicht. Ein erneutes Ungewitter brach los, die Bäume bogen sich hin und her, und wieder fing der Regen an gegen die Scheiben des Harazéer Schlosses zu schlagen.

Die erregte Stimmung verließ Locheres auch den Tag über nicht. Ruhelos irrte er von Zimmer zu Zimmer und dachte, die Stunden wollten kein Ende nehmen. Bis jetzt war sein Körper und Geist durch lange, ermüdende Märsche wenigstens einigermaßen beruhigt worden, und so konnte er, als das Wetter sich plötzlich etwas aufgeheitert hatte, der Versuchung nicht widerstehen, sich in's Freie zu wagen und bis Chalde zu gehen. Schon war er im Hofe angelangt und wollte eben das Gitterthor öffnen, als ihn ein neuer Platzregen zur Umkehr zwang. Auf's Höchste niedergeschlagen, betrat er die Räume des Erdgeschosses; das Empfangszimmer und der Speisesaal, die Katharina zweimal mit ihrer holden Anmuth und Jugend verschönt hatte, lagen jetzt in düstere Schatten getaucht und trugen den unfreundlichen Charakter nicht bewohnter Gemächer. Die an die Wände geschobenen Sitze waren mit weißen Tüchern überdeckt und erinnerten an verhangene Särge. Auf den Spiegeln lag feuchter Dunst, und gleich schweren Thränen liefen die Regentropfen an den Fenstern herunter. Laut und melancholisch hallten Vitals Schritte in den weiten Räumen und sie verschärften noch das traurige Gefühl der Oede und Verlassenheit, das den Schloßherrn umfing.

„Und so wird es von nun an immer hier sein," sagte sich Vital. „Die Vasen werden des Blumenschmucks beraubt, die Sitze leer bleiben. Nie mehr werden die hohen Spiegel Katharinas liebliches Bild zurückwerfen . . . und niemals, nein niemals werde ich ihre Treulosigkeit und die Zerstörung meiner letzten Hoffnungen überwinden können!"

Langsam, fast unmerklich verschwand die Sonne hinter den schwarzen Wolkenmassen. Mechanisch folgte Lochères dem Tone der Tischglocke und begab sich in das kleine Speisezimmer, das früher durch Felis fröhliches Wesen erheitert worden war, jetzt aber nur noch einen Gast beherbergte. Mechanisch setzte er sich vor sein Gedeck und begann mit Widerwillen, wie Jemand, der eine unangenehme Arbeit zu erledigen hat, zu essen.

Vergebens versuchte Mutter Saudax, die seit Josephs Entlassung ihren Herrn bei Tisch bediente, ihn mit ihrem Geplauder zu zerstreuen.

„Mein Gott," sagte sie, die Suppe wegnehmend, „es ist wahrhaftig nicht der Mühe werth, daß Fleuriotte sich den Kopf zerbricht, um dem Herrn Baron ein Essen nach seinem Geschmack vorzusetzen. Sie erweisen ihrer Kochkunst wenig Ehre! . . . Eigentlich haben Sie jetzt einen eben so schlechten Appetit als an jenem Abend, wo sie in Harazée ankamen."

„Ich habe den ganzen Tag keine Bewegung gehabt," brummte Vital, „überhaupt hat man bei diesem Hundewetter keine Lust zum Essen."

„Das ist wahr. Dieses Regnen und Stürmen bekommt Einem schlecht. Ich bin förmlich krank davon. Die ganze Nacht glaubte ich, der Wald wolle auf uns herunterpurzeln . . . was für ein trauriger Sommer! . . . Und leider ist noch gar kein Ende abzusehen. Die Biesme steigt zusehends, und der Landbote sagt, daß sie bei Claon schon ausgetreten sei. . . Aber trotz Allem sollten Sie sich ein wenig zum Essen zwingen. Wenn man nicht ißt, kann man auch nicht schlafen, und wenn Einem der Schlaf fehlt, fängt man Grillen und macht sich schwarze Gedanken. Und — mit Erlaubniß zu sagen — der Herr Baron haben wahrhaftig nicht nöthig, solchen Gedanken auch noch mit Gewalt nachzuhängen. Sie sind schon elend und verstimmt genug, seitdem der junge Herr Harazée verlassen hat."

„Frau Saudax," unterbrach Vital sie schroff, wie ich Ihnen schon einmal bedeutet habe, wünsche ich nicht, daß von meinem Sohn gesprochen wird."

„Ich weiß dies wohl, Herr Baron, aber ich weiß auch, daß Sie mit Recht ungehalten sind über Das, was sich zugetragen hat . . . Trotz all dem müssen Sie jedoch zugeben, daß der junge Herr Sonnenschein und Heiterkeit mit hierher gebracht und nun leider auch wieder mit fortgenommen hat."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Erbärmliche Landstraßen.

Die Farmer der Umgegend Chicagos stark in Mitleidenschaft gezogen.

Wären die Mitglieder des Countyrathes gestern in ihren Bureaux gewe- rathes vorgestern in ihren Bureaux gewesen, so hätten sie von einer Delegation Cook County Verschiedenes zu hören bekommen. Erstens, was mit der Verwilligung von $40,000 zur Verbesserung der erbärmlichen Landstraßen, die nach Chicago führen, geschehen sei, und andere Dinge. Wie Farmer häufig nur wenige Meilen von der Stadt mit der Ladung Gemüse im Morast der „Landstraße" stecken bleiben, wie sie dann gezwungen sind, die ganze Ladung über Bord zu werfen, um mit dem Fuhrwerk wieder den Heimweg anzutreten. So geschah es erst kürzlich dem Farmer Frank Bushworth, nahe Niles Center. Er befand sich mit einer großen Ladung Gemüse nach dem Hay-Market unterwegs. Nahe den Geleisen der St. Paul-Bahn gerieth sein Wagen jedoch in ein Sumpfloch und blieb stecken. Nach mehrstündigem vergeblichen Bemühen kam der Farmer zu dem Entschluß, die ganze Ladung über Bord zu werfen und heimzukehren. Jetzt macht er den Weg in die Stadt auf einem 5 Meilen langen Umwege.

John Orstut von Desplaines, dessen Buggy gestern auf der nach Chicago führenden Straße in Folge des schauderhaften Zustandes derselben in die Brüche ging, droht mit einer Schadenersatzklage.

Der Suff ist ein Laster.

Oberwärter McCurren von der Menagerie im Lincoln Park ist seit gestern geneigt, sich — mit einigen Vorbehalten allerdings — dem radikalsten Flügel der Temperenzler anzuschließen, welcher die Verwendung von Alkohol selbst zu medizinischen Zwecken nicht dulden will. Unter den Patienten des Menagerie-Hospitals befand sich seit einigen Tagen „Bruno", ein junger Bär, den Herr Duncan von der Firma Lyon & Healy der Menagerie überwiesen hat. Der Menagerie-Arzt hatte als Balsam für die Gebreste des Bärenjünglings Whisky verschrieben. Die Dosen, welche man dem Leidenden verabfolgt hat, müssen aber wohl zu stark gewesen oder zu rasch aufeinander gefolgt sein — die Folge war, daß „Bruno" gestern Nachmittag einen gewaltigen Rausch bekam und in diesem Zustande allerlei Unheil angerichtet hat. Einen ausgestopften Adler hat er nahezu kahl gerupft, verschiedene von seinen Mitpatienten hat er böse durchgebeutelt und einem Kampfe zwischen ihm und dem Ameisenbär, der für letzteren hätte verhängnißvoll werden müssen, wurde nur durch die Dazwischenkunft des Wärters noch rechtzeitig ein Ende gemacht.

— Druckfehler. — (Aus einem Roman) . . . Paul warf sich ihr zu Füßen und rief: „Ich flöhe dich an, Geliebte!"

Tödtet Ratten, Mäuse, Käfer und alles sonstige Ungeziefer.

Stearns' Electric Paste

wird seit 20 Jahren allgemein angewandt.—Bei allen Händlern 25c die Schachtel.

STEARNS' ELECTRIC PASTE CO., CHICAGO, ILL.

Sommer-Medizin.

Während des heißen Wetters sollte man sich nicht zu viel anstrengen. Ueberanstrengung verursacht

Magenleiden.

Der Magen ist geschwächt und hat

Dr. August König's Hamburger Tropfen

nöthig; dieselben heilen und stärken.

Es ist die beste Sommer-Medizin.

Faktionskampf.

Abwesenheit des Präsidenten Irvin vom County-Rath gibt Anlaß zu einem lustigen Faktionskampf um die Patronage.

Die Gegner Irvins wollen einen zeitweiligen Vorsitzenden an seiner Stelle wählen.

Ein lustiger Krieg droht im County-Rath ausbrechen zu wollen, und jedenfalls dürfte es schon heute Nachmittag gelegentlich der Sitzung der Kommissäre zum Klappen kommen. Es handelt sich nämlich um die Vertheilung der Patronage. Durch die Abreise des Präsidenten James C. Irwin nach New York, wie von gewisser Seite behauptet wird, oder nach Europa, wie seine Freunde angeben, sind die beiden Faktionen der Behörde in einen Streit über die Statthaftigkeit der Wahl eines zeitweiligen Präsidenten verwickelt worden.

Diejenigen Kommissäre, welche zur Wiederwahl aufgestellt wurden, deren Wortführer die Herren Burke und Happel sind, wollen, so heißt es, einen zeitweiligen Präsidenten erwählen, und dann ihren politischen Freunden Stellungen in County-Anstalten geben, und zwar bis nach der Wahl. Das opponirende Element der Kommissäre bekämpft die Wiederaufgestellten, und mit Louis Mack an der Spitze ist es gegen die Wahl irgend einer Person an Stelle des Herrn Irwin. Diese Faktion der Kommissäre behauptet, das Amt könne vakant bleiben, bis Präsident Irwin zurückkehrt.

Herrn Irwins Freunde behaupten, die Burke-Happel-Faktion sei schon während des ganzen Sommers hinter dem Präsidenten und der County-Zivildienst-Kommission her gewesen, um Anstellung ihrer Freunde in County-Anstalten.

Es heißt, Präsident Irwin soll nicht willens gewesen sein, derartige Begünstigungen zu gestatten, und die anderen Kommissäre gaben ihm Recht. Und bisher haben die Gegner der Burke-Happel Faktion diese in Bezug auf Patronage völlig in Schach gehalten.

Präsident Irwin hat am Donnerstag die Stadt verlassen, doch am Freitag telegraphirte ihm Kommissär Mack, er möge umkehren, um sich an der heutigen Sitzung betheiligen zu können. Auch setzte er Herrn Irwin von dem in Aussicht stehenden Schachzug seiner Gegner in Kenntniß. Was das Resultat dieser an den Präsidenten gerichteten Depesche sein wird, weiß man noch nicht. Frau Irwin erklärt, sie erwarte ihren Gatten nicht zur Sitzung der Kommission zurück.

So stehen vorläufig die Dinge in der heute Nachmittag stattzufindenden Sitzung, nämlich mit dem Präsidenten irgendwo zwischen hier und Europa und zwei Faktionen, welche wegen Vertheilung der Patronage aneinander gerathen.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Sept. 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $5.30—$5.50; Mastschweine $5.35—$5.40; Schafe $3.55—$3.80.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—18c; Creamery 20—21½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—6½c das Pfund; Hühner 9c; Enten 8c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 13½—14c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Californische Birnen, per Kiste $2.25—$3.50; Pflaumen, vier Körbe, $1.00 bis $1.25; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—1.75; Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, $1.00—$1.25; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $6.00 bis $6.50 per Kiste; Wassermelonen, $25—$100 per Waggonladungen; 100 Stück $8.00—$20.00.

Kartoffeln. — 35—37c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.50—$3.00 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 25c die Kiste; Kopfsalat, 30c die Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½ Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 5c per Dutzend; Radieschen, 1c per Bündel; Moorrüben, 65c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, 20—50c per Gestell; Tomaten, 20—40c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 10c per Dutzend Bündel; Spinat, 75c per Kübel.

Schulangelegenheiten.

Die heutige Eröffnung der Schulen.

Ein Rundschreiben des Vorstehers an die Lehrerschaft.

Sie soll ein besseres Englisch, wie bisher, selber gebrauchen und auch den Kindern beibringen. — Eine Beschwerde der Bürger des Yale-Schuldistrikts.

Chicagoer Kinder, in Anzahl von mehr als einer Viertelmillion, wanderten heute Vormittag, zum ersten Male seit den langen Sommerferien, frohgemuth in die Lehrsäle von 250 städtischen Schulgebäuden, in welchen sie von einer aus mehr als fünftausend Weiblein und Männlein bestehenden Lehrerarmee zu tüchtigen Menschen und wünschenswerthen Gliedern des großen Gemeinwesens herangebildet werden sollen. Dieser „Einmarsch der 250,000" ging glatt und ohne Störung vor sich. Die A B C-Schützen, wie auch die aus dem einen in den anderen Distrikt verzogenen Schüler waren am Samstag bei jedem Schulvorsteher angemeldet worden. Die Nummer des betreffenden Zimmers, in welchem es sich heute Vormittag um 9 Uhr einzufinden hatte, war jedem dieser Kinder vom Schulvorsteher bekannt gegeben worden. Die meisten fanden sich schon lange vor der bestimmten Stunde im Schulhofe ein. Die älteren Schüler, von denen sich manche seit Beginn der Ferien nicht wiedergesehen hatten, begrüßten nicht nur ihre Klassengenossen, sondern auch ihre Lehrer und Lehrerinnen herzlich; die jüngeren tollten vergnügt durcheinander, und die Neueingetretenen warteten in begreiflicher, hochgespannter Erwartung der Dinge, die da kommen würden. Die Eintragung der Namen in die Klassenlisten und die Vertheilung der Sitzplätze war heute Vormittag noch die Hauptthätigkeit der Lehrer; heute Nachmittag wird in den Hochschul- wie Elementarklassen mit der Unterrichtsertheilung begonnen werden.

* * *

Schulvorsteher E. G. Cooley wird im Laufe dieser Woche den Lehrern der öffentlichen Schulen in Form eines Rundschreibens weitere Anleitungen zur Unterrichtsertheilung geben. Dieselben werden sich auf die Benutzung der neueingeführten, wie der alten Lehrbücher beziehen und die Aufforderung enthalten, die Lehrer und Lehrerinnen möchten allzeit in der Schule die englische Sprache korrekt sprechen und auch den Kindern darin ein gutes Beispiel geben. Die Schulprinzipale sollen, wie Herr Cooley von ihnen fordert, darauf achten, daß in den Elementarschulen ein reines Englisch von Lehrern und Schülern gesprochen wird. „Grammatikalische Schnitzer bei der Unterrichtsertheilung sind fortan nicht mehr zu dulden, und die einzelnen Schulvorsteher werden dafür verantwortlich gehalten, daß sie unterbleiben. Jeder Prinzipal hat künftig dafür zu sorgen, daß in der unter seiner Leitung befindlichen Schule auch die Lehrerschaft den Kindern ein Beispiel gibt im Gebrauch eines fehlerfreien Englisch; Lehrer und Lehrerinnen, welche entweder unfähig oder zu bequem sind, sich desselben zu bedienen, sollen von den Prinzipalen bei der Schulbehörde angezeigt werden, damit sie durch andere tüchtigere Lehrkräfte ersetzt werden können." So lautet des Schulsuperintendenten Weisung, welche er der gesammten, unter seiner Leitung befindlichen Lehrerschaft demnächst zugehen lassen will. Schulrathsmitglied Sexton ist angeblich entschlossen, eine fürchterliche Musterung unter solchen Lehrerinnen zu halten, welche die englische Sprache nicht beherrschen, in der sie doch unterrichten sollen; er behauptet, vor Kurzem hätte eine Lehrerin, welche bereits fünfzehn Jahre in den öffentlichen Schulen wirkt, ihm eine Beschwerde unterbreitet und dabei in etwa fünf Sätzen ebensoviele grobe Sprachschnitzer gemacht. — Betrübend ist die Thatsache, daß ungefähr 5000 Kinder während dieses Winters in gemietheten Privaträumlichkeiten unterrichtet werden müssen, weil die Schulgebäude überfüllt sind und durch die Arbeiterwirren die Schulbehörde daran verhindert war, Anbaue an derartigen Gebäuden aufführen zu lassen. Nicht wenige der zu Zweigschulen eingerichteten Privathäuser sollen schlecht ventilirt sein und andere schwere Mängel aufweisen. Eine große Anzahl von Bewohnern des Yale-Schuldistriktes protestirte gestern Abend in einer zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung gegen die Anordnung der Schulbehörde, daß das Yale-Schulhaus, an Yale Ave. und 70. Straße, zum Zwecke darin vorzunehmender praktischer Uebungen im Handfertigkeitsunterricht, in der Physik und Chemie in Zukunft den Schülern der Normalschule dienen solle. Die Bürger verlangen, daß, da die öffentlichen Schulen im Englewood-Distrikt sowieso überfüllt sind, die Yale-Schule ihrem ursprünglichen Zweck wieder überantwortet werde. Im Vorjahre sei dieselbe von mehr als eintausend Kindern besucht gewesen. Viel eher könnten die Schüler der Normalschule ihre praktischen Uebungen in gemietheten Räumlichkeiten abhalten, als daß Kinder in solchen unterrichtet werden.

Möven in Menge.

Am Seeufer wimmelt es in diesen Tagen von Möven, wie kaum je zuvor, soweit das Gedenken der ältesten Einwohner zurückreicht. In der Gegend des Lincoln Park war das Wasser förmlich übersäet mit den schönen Vögeln, deren weißes Gefieder im Sonnenschein hell erglänzte.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

ARENDS'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE. fr.mo.mibn

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.fon

RUPTURE Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen URIN chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle durch Ausscheidungen von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine neue Methode kurirt selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz (Deutscher Spezial-Arzt), 554 NORD CLARK STR., CHICAGO.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

Chichester's English PENNYROYAL PILLS Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. [p14,dosame,1]

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mso

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Post-Bestellungen besorgt. **LION STORE** W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA St. Post-Bestellungen besorgt.

Sensationeller Seiden-Verkauf...

Morgen: Große Räumung von einzelnen Partien eleganter Seidenstoffe. Die Preise sind so niedrig, wie sie anderswo nicht zu finden sind.

Partie 1. 25 Stücke schwarze brokadirte Seide, gute 98c Werthe, und 12 Stücke fancy gestreifter Taffeta, 24 Zoll breit, ein Bargain zu $1.25, morgen, per Yard 58c

Partie 2. 11 Stücke ganzseidener Moreen, billig zu $1.25; 9 Stücke ganzseid. Taffeta, mit fancy Satinstreifen, guter 85c Werth, und 14 Stücke Fancy Seide, voll werth 75c u. 98c, morgen, per Yard 45c

Partie 3. 7 Stücke 20 Zoll breite bedruckte Seide, werth 35c, und 3 Stücke Fancy brokadirte Seide (ganzseiden), morgen, per Yard 15c

Bügeleisen. Potts' beste hochfein nickelplattirte Sad Bügeleisen, drei Eisen, mit Griff und Stand komplet, per Set 75

Unterzeug. Spezieller Vor-Verkauf — 200 Dtzd. beste ganzwoll. Camels Hair Unterhosen u. Beinkleider f. Knaben und Mädchen, Gr. 26 bis 34; sie sind völlig 85c wth., unser Preis morgen ... 48c

Damen-Schuhe. Speziell von 8.30 bis 10.30 Vorm. — Eure Auswahl von allen unseren $1.50 bis $2.25 lohfarbigen ViciKid Schnürschuhen für Damen, alle Größen, per Paar ... 98c

Kinder-Schuhe. 1 Partie schwarze Dongola Knöpfschuhe für Kinder, mit Wedge Absatz, — Größen 5 bis 8, die 58c Sorte, speziell — per Paar 39c

Eiderdaunen. 2 Kisten ganzwollener yardbreiter Eiderdaun für Kindermäntel, wth. 65c, per Yard 29c

Kleider-Lawns. Räumungs - Verkauf von allen unseren 20c—25c gemusterten Kleiderlawns, Yd. 10c

Muslin, Cambric Fabrikreste von 4-4 Lonsdale Cambric oder Muslin, werth 12½c per Yd., zu 5c

Sateens. 4000 Yards einfacher schwarzer Sateen — St. v. 2—10 Yards, wth. 15c—18c, Yd. ... 8½c

Damen Wrappers Gemacht aus dunklem Percale, mit Flounce, Yoke und Aermeln, garnirt m. Braid-Arbeit, werth $1.25, zu 75c

Kinder-Jackets. Gemacht aus ganzwollenem Stoff, — reich garnirt, kleine Sorten, werth $2.50 bis $4.00 — Auswahl zu ... $1.50

Damen-Waists. Gemacht aus weißem Lawn, garnirt mit Spitzen und Stickerei, beschmutzt, wth. $1.25 bis $2, Auswahl zu . 48c

Damen-Korsets. Gemacht aus import. Jean, franz. gestreift, alle Größen, völlig wth. $1, speziell Dienstag .. 48c

Männer-Hosen. 1000 Paar Arbeitshosen für Männer, gem. aus strikt reinwollenen Cassimeres — werth bis zu $2.00 — um zu räumen, zu 98c

Wasch-Wringer. Holzgestell, mit weißen soliden Gummirollen 89c

Waschkessel. Nr. 8, mit Kupferboden, morgen zu .. 45c

Kniehosen. 5000 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht aus Wolle, schwarze, blaue und braune Cheviots, Größen 3 bis 14 Jahre, Paar . 25c

Bügelbretter. Gut gemacht, 4½ F. Größe 18c

Waschbretter. Stark gemacht, groß, zu 8c

Hutfedern. Alle Farben, werth 5c, per Stück 1c

Waschleinen. 100 Fuß, beste Jute, zu 8c

Der Uebermensch-Philosoph.

Der berühmte deutsche philosophische Schriftsteller Fr. Wilhelm Nietzsche, dessen in Weimar erfolgtes Ableben — nach jahrelanger Geistesumnachtung — bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist nicht ganz 56 Jahre alt geworden. Als Pfarrerssohn durchlebte er in Röcken bei Lützen eine schlichte, liebewarme Kindheit im Hause der jung-verwittweten Mutter und eine sorgfältige Erziehung in der bewährten Landesschule Pforta vor Naumburgs Thoren. Der Mann, der das Denken und Fühlen seiner Zeit auf's Tiefste erregen und neu gestalten sollte, war schon als Junge ein grübelnder Träumer, der wie ein geborener Dichter am liebsten in sich selbst hineinschaute und hineinhorchte.

In Bonn und Leipzig studirte er Philosophie und klassische Philologie; dann reißt den noch nicht 25jährigen Mann, als er sich eben mit seinem besten Freunde zu einer Kandidatenfahrt nach Paris — die nach vieler Arbeit Erholung bringen sollte — rüstet, der ehrenvolle Ruf der Baseler Professur in die ernste Mannespflicht gewaltsam hinein. Es war zu früh.

Ein knappes Jahrzehnt hat Friedrich Nietzsche auf dem Posten ausgeharrt. Was in dem Riesengeist brannte, das züngelte in seinen Vorlesungen, das loderte in seinen Büchern, einen Feuerbrand um den anderen entfachend. Ich saß vor einem Jahrzehnt in der Albanvorstadt zu Basel in dem schmucklosen Junggesellenheim des treuesten Freundes Nietzsches, der ihn am tiefsten verstand: Jakob Burkhardts. Als der norddeutsche Theologe, den die Begeisterung für den unvergleichlichen alten „Köbi“ gastweise zur Kunstgeschichte trieb, den Namen Nietzsches nannte, da ging ein Leuchten über das geistvolle Gesicht Burkhardts, gemischt aus Stolz und aus Wehmuth. Burkhardt, der Meister, versäumte selten die Vorlesung seines jungen Freundes. Er hat sich Denen, die ihn hörten, unverlierbar in die Seele geprägt. Auch wenn sie später anderer Wege gingen, als er sie ihnen vorzeichnete und vorlebte — sie wissen, was Höhe und Weite der Auffassung und Adel der Gesinnung heißt, neben seinen Namen kaum einen anderen zu setzen.

Nietzsches Gesundheit, die durch seine aufopfernde freiwillige Krankenpflege im deutsch-französischen Krieg einen ernsten Stoß bekommen hatte, wurde nicht geschont. Mit einer Rastlosigkeit, als fühle er, daß er sich eilen müsse, hat er die Steine geschichtet und den Thurm in die Höhe geführt, des Spitze gegen Himmel ragt. Dann wurde er ein Flüchtling vor sich selbst, der unter Qualen, die ihm Kopf und Magen schufen, sich langsam aufrieb — und in dem eine Welt von Gedanken nach Befreiung rang. In Turin brach die Katastrophe aus. Erst im Hause seiner alten Mutter in Naumburg a. Saale und die letzten Jahre in seinem Haus auf der Höhe bei Weimar hat die liebevollste Pflege seiner Familie für ihn gesorgt. Er wußte es nicht.

Indessen der erloschene Geist still lächelnd vor sich hindämmerte, eroberten seine Ideen im Siegeszug die Welt, und er, der als Einsiedler von Sils Maria den Druck seiner Bücher hatte selbst tragen müssen, weil kein Verleger den Muth fand, sie zu veröffentlichen — er hätte sie sich nun mit Gold können aufwiegen lassen. Und die Kärrner im Nietzsche-Archiv finden Arbeit genug bis zur Stunde bei den Bauten dieses Königs . . .

Nietzsche war ein aristokratischer Radikaler, in dem die Renaissance als das goldene Zeitalter wieder lebendig geworden. Nietzsche sieht und sagt immer das Aeußerste. Der tragische Gang seines Lebens, wie ihn seine begabte Schwester in ihrer liebevollen Biographie uns gezeichnet hat, zwang ihm als Ausdrucksmittel den Aphorismus auf, den er durch künstlerischen Schliff zu einzigartiger Vollendung entwickelt hat. Seine Gedanken überwältigten ihn wie leidenschaftliche Erschütterungen — er empfindet das selbst: „Licht wird alles, was ich fasse, Kohle alles, was ich lasse, Flamme bin ich sicherlich!“ Den Instinkt der Masse, der „viel zu Vielen“ hat er als vornehme wie reizbare Natur glühend gehaßt. Selbstherrlich stürmt er wider alle Tradition und Autorität an, die ihm in den Weg tritt. In den höchsten Exemplaren der Menschheit sieht er das Ziel der Menschheit; den Künstler, den Philosophen, den Heiligen in uns und außer uns zu fördern, das heißt in Nietzsches Geist sein Leben recht anwenden. So arbeitet man an der Naturvollendung.

So entsteht auch der „Uebermensch“, Nietzsches vielberufener Zarathustra, der höherwerthige, lebenswürdigere, zukunftsgewisse Menschentypus, zu dem wir uns erziehen sollen. Die landläufige Moral schilt er Askese und ersetzt sie durch den Willen zum Leben und zur Macht.

Nietzsche, der Künstler unter den großen Denkern der Gegenwart, ist leicht mißzuverstehen. Aber mit einer Handvoll Zitate ist ein Friedrich Nietzsche nicht abgethan, und die welken Lebemänner, die sein Wort „Jenseit von Gut und Böse“ so wohlfeil in den Mund nehmen, stehen jedenfalls „jenseit von Gut“ — das andere Stück des Titels bleiben sie schuldig! Wer aber den mühsamen Weg zu dem echten, einsamen, ernsten Nietzsche nicht scheut, der wird in der reinen, herben Höhenluft seiner Gedankenfragmente bewundernd wahrnehmen, wie es diesem Manne gegeben ist, in nie gehörtem, zauberhaftem Wohllaut der Sprache nicht selten die letzten Hüllen von den Dingen zu ziehen und die verborgensten Seiten des Seins vor uns zu entschleiern. Man hat ihn mit Vielen verglichen; er kann nur an ihm selbst gemessen werden.

— Aus dem Auffatze der kleinen Ella. — Uebrigens sucht man den wilden Thieren, die im zoologischen Garten gefangen gehalten werden, das Leben so angenehm wie möglich zu machen, ja, man veranstaltet ihnen zuliebe sogar dort Konzerte!

— Ein voller Becher und ein voller Zecher laufen gern über.

Werth von Menschenleben.

Die höchsten Gerichtshöfe sind neuerdings mit einer kuriosen Frage beschäftigt gewesen — mit der, den Werth eines Menschenlebens zu entscheiden. Die Entscheidung, zu der man gelangte, war, daß das Leben des Durchschnittsmenschen genau das werth ist, was er zu verdienen vermag. Der Verdienst eines Menschen hängt zum größten Theile von seiner physischen Gesundheit ab, und es liegt immer in seiner Macht, seine Lage zu verbessern. Der Magen ist der Maßstab von Gesundheit und Kraft. Jedermann kann geistreich, lebhaft und glücklich sein, vorausgesetzt, seine Verdauung ist normal. Ist sie es nicht, so wird Hostetter's Magenbitters sie so machen. Es versetzt die Verdauungsorgane in den Zustand, die Nahrung ordentlich zu verdauen und zu assimiliren. Versucht es gegen Verstopfung, Indigestion, Dyspepsie, Gallevergiftung, Leber- oder Nierenleiden. Es hat die letzten fünfzig Jahre lang Magenleiden geheilt, und es gibt nichts gleich Gutes. Das echte hat unsere Privat-Steuermarke am Halse der Flasche.

Haarausfall und seine Verhütung.

Von Dr. Scherber.

Ein „Universalmittel“ gegen Haarausfall gibt es nicht und kann es nicht geben, schon deshalb nicht, weil die Ursachen für den Haarausfall sehr verschieden sind.

Die allergewöhnlichste Ursache des Haarausfalles ist ja eine Ansteckung durch einen Anderen, der bereits an Haarschwund leidet. Das kann beim Friseur oder Barbier geschehen, bei Damen durch die Friseuse, aber auch in der Familie selbst.

Wenn man bedenkt, welche Mühe es macht, die ärztlichen Instrumente von Krankheitskeimen frei zu halten, so kann man sich eine Vorstellung machen, wie schwer es ist, Kämme und Bürsten, namentlich die großen, von einem Rade getriebenen, sogenannten mechanischen Bürsten vollständig zu reinigen oder gar zu desinfiziren.

Deshalb sollte womöglich Jeder nur seine eigenen Kämme und Bürsten benutzen und auch diese nur in sorgfältig gereinigtem Zustande, und sollte dieselben auch von seinem Friseur gebrauchen lassen. Wer dies nicht thut, der beobachte wenigstens die Vorsicht, bald nach dem Haarschneiden oder Rasiren eine gründliche Waschung mit Seife und mit einer ärztlich zu verordnenden Desinfektionsflüssigkeit (Sublimat usw.) folgen zu lassen.

Man gewöhne ferner die Kinder früh an ein sauberes Verfahren auch in Behandlung ihrer Kämme und Bürsten, und besonders möge eine Mutter, die mit schuppender Kahlheit behaftet ist, sich hüten, mit ihrem Kamme auch die Haare ihrer Kinder zu ordnen. Am besten reinigt man die Kämme durch Bürsten mit Seife, durch Waschen mit Salmiakgeist oder durch Einlegen in eine Desinfektionsflüssigkeit mit nachfolgender Abspülung. Jede „Gütergemeinschaft“ in den Familien in Bezug auf Kämme, Haarbürsten u. s. w. ist zu verwerfen, und besonders gefährlich scheinen die Taschenbürsten zu sein, die sich oft schon äußerlich in einer sehr zweifelhaften Verfassung präsentiren und eine wahre Brutstätte von allerhand Pilzen darstellen.

Die Kopfschuppen oder der Kopfschinn bildet eine der häufigsten Ursachen des Haarausfalls. Er entsteht durch eine zu starke Absonderung der, in der Kopfhaut gelegenen Talgdrüsen. Diese Talgdrüsen „produziren“ für gewöhnlich den jedem Haare nöthigen Fettstoff, und der geringe Grad von fettigem Ueberzug, den jedes Haar besitzt, verschafft ihm den schönen Glanz, die Geschmeidigkeit und Frische. Sondern die Talgdrüsen aber zu stark ab, so ist dies „vom Uebel“. Es entstehen dann die genannten Kopfschuppen, oder es kann sich bei höheren Graden des krankhaften Prozesses der sogenannte Schmerfluß der Kopfhaut ausbilden, wobei die Kopfhaut und das Haar übermäßig fettig erscheinen. Als Begleiterscheinung kommt gewöhnlich ein ganz leichtes, kaum wahrnehmbares, aber oft auch recht unangenehmes Jucken in der Kopfhaut vor. Es ist dies immer ein Zeichen, das beachtet werden soll (auch wenn es im Barte sich bemerkbar macht) und darauf hinweist, daß etwas in der Haarpflege nicht in Ordnung ist.

Die Kopfschuppenbildung und den Schmerfluß der Kopfhaut nebst dem daran sich anschließenden Haarausfall zu behandeln, ist Sache des Arztes. Es läßt sich in solchen Fällen keine „schablonenmäßige“ Heilmethode angeben, denn jeder Fall will, je nach dem Alter des Patienten, seinem sonstigen Gesundheitszustande u. s. w. besonders behandelt sein, zumal wenn sich, wie es ziemlich oft vorkommt, noch Pilzwucherung in der Kopfhaut, in der Haarwurzel und im Haare damit verbunden hat.

Oft sind es direkte Erkrankungen der Kopfhaut, wie Flechten, Pilzwucherungen, welche den Haarschwund bedingen, z. B. bei der „scherenden Flechte“, welche kreisrunde, kahle Stellen in Größe eines Thalers und darüber hervorruft, wobei die erkrankten wie „abgebrochenen“, glanzlosen Haare einzeln ausgezogen und pilzzerstörende Mittel angewendet werden müssen, während bei dem „fleckweisen Haarschwunde“ die scheibenförmigen Stellen des Haarbodensbodens oft weiß und glatt, wie die Oberfläche einer Billardkugel sind.

Wer aber die schönste Form seines Schnurrbartes schon „erreicht“ zu haben glaubt, sich seiner stolzen Ueppigkeit freut und plötzlich die traurige Entdeckung macht, daß die Haare desselben auszufallen beginnen, und daß auch sein Vollbart immer lichter wird, der wird sich wohl auch auf einem der erwähnten Ansteckungswege eine Bartflechte geholt haben, oder ein anderes der schon genannten Pilzleiden.

Nun unterliegt es ja keinem Zweifel, daß Haarausfall auch vorkommt, ohne daß die Kopfhaut selten irgendwelche krankhafte Veränderungen zeigt. So z. B. nach schwerem Allgemeinleiden, wie Typhus, Diphtheritis, schwerer Influenza und hochgradigem Nervenleiden. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß der Haarausfall in mancher Familie erblich, und in nicht wenigen Familien die Neigung zum vorzeitigen Haarschwund ebenso vorhanden ist, wie die Neigung, frühzeitig grau zu werden. Andererseits wirken oft auch aufreibende Thätigkeit, unsolide Lebensweise und zu große Vorliebe für alkoholische Genüsse mit. Abgesehen davon aber, kann Jeder, der von Kindheit auf sein Haar stets vernunftgemäß gepflegt, rein gehalten, für Zugang von Luft und Licht gesorgt, enge Staubkämme und harte Stahlbürsten vermieden hat und allen Erkrankungs-Ursachen und namentlich Ansteckungs-Gelegenheiten aus dem Weg gegangen ist, sich seine Haarfülle ungeschmälert bis in's späte Alter bewahren.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Polnische Träume.

„Noch ist Polen nicht verloren“. So glauben die Polen, und einige überhitzte Köpfe unter ihnen wähnen gar, in Breslau eine polnische Bewegung in Fluß bringen zu können. Der Posener „Praca“ wird aus Breslau geschrieben: „Breslau, die Hauptstadt Niederschlesiens, einst eine polnische Stadt, bewahrt, obgleich sie unter dem Druck der deutschen Kolonisation vollständig verdeutscht worden ist, bis heutigen Tages unverwischbar das Charaktermal ihrer Herkunft. Sehen wir uns einmal unter dem Bürgerthum der Stadt um; ohne zu übertreiben, mehr als die Hälfte der Namen hat slavischen Klang, und sie belehren uns beredt darüber, welcher Puls früher hier schlug. Heute ist es ganz anders; dann und wann stößt man auf Ueberreste des früheren Lebens, das, der Hochfluth der übermächtigen Germanisirung entgegen, sich nur schwach erhält und gänzlich zu verschwinden droht unter dem Druck des sich immer mehr breit machenden Deutschthums. Und wie soll sich hier ein Fünkchen polnischen Lebens erhalten, da es an einem anfachenden Herde fehlt?! Es wundert mich sehr, daß hier in der Universitätsstadt Breslau, wo stets etwa 100 polnische Akademiker weilen, wo slavische Literatur gelehrt wird, wo ein Sokolverein besteht, darunter einige vermögende Familien, schon aus praktischen, materiellen Gründen keine polnische Buchhandlung vorhanden ist. Daß angesichts so günstiger Verhältnisse hier auch eine polnische Zeitung bestehen müßte, versteht sich von selbst. Eine mit Zeitungsredaktion verbundene polnische Buchhandlung hätte eine um so bessere und gesichertere Existenz. An erster Stelle könnte das Blatt auf Beistand der Akademiker rechnen.... Die erste, schwierigste und wichtigste Aufgabe der Zeitung wäre aber, das schon tief eingeschlafene Nationalgefühl unter dem hiesigen polnischen Bürgerthum zu wecken. Der Herz schmerzt einem beim Anblick der augenscheinlich sich ausbreitenden Germanisirung“.

Vor etwa zwanzig Jahren wurde einmal versucht, das „tief eingeschlafene Nationalgefühl unter dem polnischen Bürgerthum“ zu wecken.“ Damals beschloß nämlich ein polnischer Wahlausschuß, für die beiden Breslauer Wahlkreise polnische Kandidaten aufzustellen. Der Versuch ist nicht wiederholt worden, denn die Wahl ergab, daß außer den Mitgliedern des polnischen Wahlausschusses keine Polen in Breslau existirten; in keinem Wahlkreise brachten es die Polen auf über ein Dutzend Stimmen. Aber selbst diese Lehre ist von den Polen vergessen worden, und sie träumen davon, in Breslau eine polnische Zeitung erstehen lassen zu können. Eine polnische Zeitung in einer Stadt, wo nur noch in der Kreuzkirche hin und wieder für die aus Oberschlesien eingewanderten wasserpollackischen Arbeiter die polnische Zunge klingt! Aber noch komischer ist, was der „Praca“ über Niederschlesien mitgetheilt wird:

„Der niederschlesische Boden ist ein wahrer Garten von Fülle inmitten der Ostmarken, ein Boden, der sich durch wunderbare Schönheit, Fruchtbarkeit und Reichthum auszeichnet, wartet nur darauf, daß irgend ein polnischer Käufer irgend ein Stück aus deutschen Händen aufkaufe und es mit polnischen Leuten bevölkere. Wenn Leute, die ihr Gut an die Ansiedelungskommission verkauft haben, hier ein Gut aus deutschen Händen kaufen und hier polnische Leute, die aus dem Posen'schen verdrängt sind, ansiedelten, so würden sie nicht nur den an ihrem Namen haftenden Fleck auswaschen, sondern sich mit dem Schimmer eines Verdienstes umgeben, indem sie hier gewissermaßen ein Gegengewicht gegen die kolonisatorisch-hakatistischen Gelüste im Großherzogthum (Polen) schaffen würden. Ueberhaupt wäre es sehr zu empfehlen, daß unsere Landerwerber ihre Aufmerksamkeit auf Niederschlesien richten.“

Den „polnischen Akademikern“ in Breslau, meint dazu die Berliner „Voss. Ztg.,“ kann man es verzeihen, wenn sich die Welt noch kindlich oder kindisch in ihren Köpfen malt, aber schwer begreiflich ist es, wie eine ernste Zeitung solchen Donquixotorien ihre Spalten öffnen kann.

Ein Wort genügt dem Weisen. Thiere thun das nie wieder, was einmal üble Folgen für sie gehabt hat; der Mensch dagegen wird selbst durch Schaden nicht klug; er vergißt nur zu häufig die unangenehmen Folgen seiner Genußsucht und die Leiden, die durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken, unregelmäßige Lebensweise, schlechte Luft, Mangel an Bewegung, geschlechtliche Ausschweifungen u. s. w. entstehen. Wenn aber gestörte Verdauung, Kopfweh, Appetitverlust und Verstopfung ihn warnen, daß sein Blut unrein geworden und Schmerzen ihn überzeugen, daß ihm eine Krankheit droht, da erinnert er sich, daß **St. Bernard Kräuterpillen** seit Jahrhunderten sich als der beste und unfehlbarste Leber-Regulator erwiesen haben, der je entdeckt worden ist. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. momifr

Seltsame Philanthropie.

Die französischen Kammern werden bei ihrem Wiederzusammentreten ein Gesetz zu berathen haben, das den Namen eines jungen Mädchens tragen wird. Das Gesetz wird „Lex Noualhier“ heißen, nach der Persönlichkeit, durch deren Verhalten es hervorgerufen wurde. Es wird die Ueberwachung von Privatkrankenhäusern und den Transport von Kranken zu regeln haben.

Die Sache ist nämlich die: In Limoges lebt Fräulein Noualhier, ein noch ziemlich junges, sehr reiches, vornehmes Fräulein, das seine Millionen und seine ganze Sorge den Sterbenden zuwendet; sie betrachtet es als frommes Werk, den letzten Seufzer von Verscheidenden zu belauschen, ihnen die Augen zum ewigen Schlafe zu schließen und sie in christlicher Weise zu bestatten. Der Zweck, den Fräulein Noualhier verfolgt, ist ausschließlich darauf gerichtet, die Seelen zu retten und den armen Todeskandidaten, die mit dem zeitlichen Leben abgeschlossen haben, das ewige Leben sicherzustellen. Fräulein Noualhier hat in dem volksreichen Quartier Fauborg Boucherie im Zentrum von Limoges ein Asyl für Tuberkulose gegründet, aber es sind nicht Kranke, sondern ausschließlich Sterbende, für welche dieses Asyl bestimmt ist.

Da es in der kleinen Stadt Limoges nicht genug Todeskandidaten gibt, so macht Fräulein Noualhier alljährlich mehrere Reisen nach Paris, wo nicht allein das Leben freudig blüht, sondern wo auch der Tod reiche Ernte hält. Frl. Noualhier geht in die Spitäler von Paris, um dort die sterbenden Brustkranken zu sammeln und nach Limoges in ihr Asyl zu bringen. Sie nimmt nur tuberkulose Personen im allerletzten Stadium der schweren Krankheit auf. Das Asyl von Limoges kann nicht den Zweck haben, die unheilbaren, dem Tode verfallenen Menschen zu heilen, an denen die ärztliche Kunst und die sorgfamste Pflege der Spitäler sich bereits machtlos erwiesen. Man nennt in Limoges dieses Asyl das „Todtenhaus“, da durchschnittlich 200 Leichen jährlich das Haus verlassen.

Seit langer Zeit beklagt sich die Nachbarschaft des Asyls über die Gefahr der Ansteckung, welche die Anhäufung von Brustkranken bietet, und thatsächlich haben sich die Fälle von Tuberkulose in diesem Bezirke seit dem Bestehen des Asyls verdoppelt. Man kann die Häuser in der Umgebung dieser Anstalt nicht mehr vermiethen, da die täglichen Leichentransporte die Annehmlichkeiten einer Wohnung nicht zu erhöhen vermögen. Es ist unbegreiflich, wie die Pariser Sanitätsbehörden es gestatten konnten, sterbende Menschen, zumal in der Gluthhitze der letzten Wochen, 400 Kilometer weit transportiren zu lassen.

Die Aufregung über die Anstalt des Fräulein Noualhier hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Alle Schritte der Stadtvertretung und selbst des Präfekten bei den früheren Ministerien waren vergeblich. Ein Telegramm meldet, daß der Bürgermeister für den 1. Oktober die Schließung des Asyls der Sterbenden angeordnet, und das Ministerium des Innern diese Verfügung genehmig that. Fräulein Noualhier beabsichtigt aber, die Entscheidung des „Staatsrathes“ anzurufen, der die Stelle eines Verwaltungsgerichtshofes einnimmt.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Wandelnde Dorflehrer-Bibliothek.

Der „Frauenberuf“, das Wochenblatt des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart, berichtet über ein eigenartiges Bildungsunternehmen. Eine in London geborene deutsche Dame, Marie Ronge, die in Württemberg lebt, versendet seit zehn Jahren unentgeltlich leihweise Bücher an Volksschullehrer. Sie macht auf diese Weise ihre gewählte Bibliothek einem größeren Kreise zugänglich und kommt dem Fortbildungsbedürfniß zuhilfe, das namentlich in den Kreisen der Landlehrer oft nicht leicht zu befriedigen ist. Die Dame verschickt ganze Mappen mit einer Auswahl geeigneter Bücher, sie sucht durch den brieflichen Verkehr den Charakter und Bildungsgrad ihrer Leser kennen zu lernen, geht auf die Wünsche und die Geschmacksrichtung der Empfänger ein und legt auch für die Familienangehörigen passende Lektüre, Bilderbücher, Musikalien und Kunstblätter bei. Daneben hat sie schon eine Anzahl von Lehrern Reisestipendien zum Besuch des Germanischen Museums in Nürnberg zugewendet. Man braucht eine solche Wirksamkeit nicht zu überschätzen und kann doch zugeben, daß derlei Beiträge zur Förderung der Bildung von Werth sind und Anerkennung verdienen.

— Beim technischen Examen. — Professor: „Was stellen Sie sich unter einer Kettenbrücke vor?“ — Kandidat: „Wasser.“

Finanzielles.

Government Bonds.

3-proz. Deutsche Reichs-Anleihe.......... 87
3½-proz " " " 96
5-proz. Mexiko Regierungs-Goldanleihe 100
2-, 3-, 4- und 5-proz. Amerikanische Anleihe zum täglichen Marktpreis.
Stadt-, Drainage-, County-, Eisenbahn- und andere sichere Anlage-Papiere.

OTIS, WILCOX & CO., Bankiers,
H. WOLLENBERGER, Mgr. Bond-Dept.,
186 La Salle Str., 'The Temple', Chicago. Wag,1m*X

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mal8,ja,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11li,mmsa*

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 661, 63

Hier ist die Marke, die seit länger als einem Viertel-Jahrhundert das Beste in Heiz- und Koch-Oefen bezeichnet.

3 Millionen in Gebrauch. 3 Millionen in Gebrauch.
LARGEST STOVE PLANT IN THE WORLD

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 11. Sept.: „Lahn“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 12. Sept.: „Westernland“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 13. Sept.: „Aug. Victoria“, Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 13. Sept.: „La Bretagne“ .. nach Havre.
Samstag, 15. Sept.: „Amsterdam“, nach Rotterdam.
Samstag, 15. Sept.: „Patricia“ .... nach Hamburg.
Samstag, 15. Sept.: „Trave“, Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 18. Sept.: „Maria Theresia“, Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 20. Sept.: „Fürst Bismarck“, Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

Schiffskarten.
$25.00 nach / $29.50 von — Europa (Zwischendeck)
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
WOELKY & CO., 167 Washington Str. 1sep*

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429. 23mmfrlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton — Union Passenger Station.
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.
*Täglich. †Ausg. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.00 B.	7.30 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	* 9.00 B.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 B.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 B.	4.30 N.
Peoria und Kansas City	* 3.00 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 B.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 B.
St. Louis „Palace Expreß“	* 9.00 N.	7.15 B.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 B.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 B.

MONON ROUTE — Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 B.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 B.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 B.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‡ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 B.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 B.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 B.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.25 B	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 B
Columbus und Wheeling Expreß	3.30 N	6.50 B
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	*7.30 B	†5.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible] N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston	*5.20 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721 Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Nm †8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:45 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	5:00 Nm	*1:15 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm * 5:00 Nm	¶7:30 Vm *9;30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 3:00 Vm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 N.n. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §8:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *8 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †5:15 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzuge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.16 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 N	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 V
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. „The Maple Leaf Route.“
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Central.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible] V * 6.30 N *10.3[illegible] N	† [illegible] N * [illegible] * [illegible] N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.[illegible] V